# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 341. Morgen-Ausgabe.** Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 25. Juli 1875.



## Unsere Officiösen.

Vor einigen Tagen brachte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen Leitartikel, zur Harfe zu singen, in welchem die bevorstehende Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Könige von Baiern ihrer ganzen Bedeutung nach gewürdigt wurde. Achtundvierzig Stunden später erfuhren wir, daß diese Begegnung überhaupt nicht stattgehabt habe. Und wieder vierundzwanzig Stunden später wird dieses peinliche Räthsel dahin aufgelöst, eine Begegnung zwischen den beiden Monarchen sei niemals in Aussicht genommen worden; das officiöse Blatt habe auf Grund unzuverlässiger Privatmittheilungen diese falsche Nachricht gebracht. Es gehört ein starker Glaube an den starken Glauben der Menschheit dazu, mit einer solchen Berichtigung aufzutreten.

Wir halten es psychologisch für undenkbar, daß Jemand den Pastor zur Taufe bestellt und sich dann erst erinnert, daß er kein Kind hat; wir halten es für eben so undenkbar, daß ein anerkannt officiöses Blatt eine beabsichtigte Monarchen-Zusammenkunft bespricht und sich erst dann erinnert, daß eine solche Zusammenkunft gar nicht beabsichtigt sei. Die Ungeschicklichkeit, welche, wenn die Sache sich so verhielte, wie sie erzählt wird, von der Redaction der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" begangen sein müßte, ist so groß, daß sich in dem ganzen Corps unserer Officiösen Niemand finden würde, der einer solchen Ungeschicklichkeit fähig wäre. Wir sprechen dieses Urtheil mit voller Zuversichtlichkeit aus, und wir sind gewiß die Letzten, welche die Fähigkeit unserer Officiösen, Ungeschicklichkeiten zu begehen, unterschätzen.

Die Sache muß einen anderen Zusammenhang haben, und unter allen Conjuncturen, welche darüber laut geworden, hat keine so viel innere Wahrscheinlichkeit für sich, als die eines österreichischen, aber gut deutsch gesinnten Blattes (die wir in der gestrigen Uebersicht mittheilten), daß König Ludwig von der beabsichtigten Zusammenkunft zurückgetreten sei, weil die tendenziöse Erörterung, welche dieses Ereigniß schon im Voraus gefunden, ihn angewidert habe. Der Ruhm der Ungeschicklichkeit bleibt also unserer officiösen Presse, aber er hält sich wenigstens in bereits bekannten Grenzen.

Ohne Zweifel hatte der König von Baiern volle Veranlassung, sich durch die Unmanierlichkeit des officiösen Blattes verletzt zu fühlen. Fühlte er sich durch Gründe der Höflichkeit, der Freundschaft, der Verehrung veranlaßt, dem deutschen Kaiser eine Aufmerksamkeit zu erweisen, so war es eine unerläßliche Rücksicht, in diese Handlung Beweggründe hinein zu demonstriren, zu denen er selbst sich nicht ausdrücklich bekennt. Bei Zusammenkünften, wie derjenigen der drei Kaiser im Jahre 1872, dem italienischen Besuch in Berlin u. s. w. wird die politische Bedeutung stets nach einem zwischen den Betheiligten getroffenen Abkommen betont. Gesetzt, es wäre so, wie man uns erzählt hat, der König Ludwig habe die Absicht gehabt, durch eine öffentlich erwiesene Aufmerksamkeit unserem Kaiser ein Zeichen der Zustimmung zu dessen Politik, eine Absage an die Ultramontanen kundzugeben, so mußte doch abgewartet werden, bis er sich zu dieser Absicht bekannte; es war eine Rücksichtslosigkeit der ärgsten Art, daß man ihn damit überraschte, durch die Presse seine von ihm selbst nicht ausgesprochenen Absichten in die Welt hinauszurufen. Wer sich ein billiges Urtheil bewahrt hat, muß vollständig damit einverstanden sein, daß der König von Baiern sich einer derartigen Verfügung über seine Person und seine Tendenzen entzog. Wäre es wahr, daß die Monarchen-Zusammenkunft überhaupt nicht beabsichtigt war, dann steigerte sich die Art, wie in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" darüber gesprochen worden, von einer Rücksichtslosigkeit bis zur Flegelei.

Der Mißgriff, den das officiöse Blatt begangen, ist ein ganz unerhörter; weder in Frankreich, noch in Oesterreich oder Rußland könnte etwas ähnliches vorkommen. Allerdings hat dieser Mißgriff für uns keine schweren Nachtheile im Gefolge gehabt; etwas Schadenfreude der Ultramontanen, des übel gesinnten Auslandes ist Alles, was wir in Folge desselben auf uns zu nehmen haben. Wenn das Schicksal Jemandem wohl will, so warnt es ihn durch kleine Mißerfolge, und läßt erst, wenn diese mißachtet werden, die schwereren Nackenschläge folgen.

Wir fürchten kaum, von unsern Lesern den Vorwurf zu hören, daß wir über diesen, wie schon früher über ähnliche Vorfälle, zu viel Worte machen; wir könnten uns für unsere Nation kaum ein größeres Unglück denken, als wenn sie sich daran gewöhnte, derartigen Unfug schweigend zu ertragen. Wir haben während der napoleonischen Aera die Franzosen häufig genug nach den Leistungen ihrer officiösen Presse beurtheilt; wir müssen darauf gefaßt sein, daß man uns nach den Aeußerungen der unserigen beurtheilt. Wir thun nicht etwas Ueberflüssiges, wenn wir immer von Neuem Zeugniß dafür ablegen, daß man streng national gesinnt und doch ein eifriger Gegner jenes Byzantinerthums sein kann, welches alle Ereignisse nur unter dem einen Gesichtspunkt betrachtet, daraus Material zu sammeln für die Verherrlichung der gegenwärtigen Staatskunst.

Die täppische Ungeschicklichkeit der Officiösen hat uns diesmal keinen erheblichen Schaden zugefügt; aber es tritt doch von Neuem die ernste Mahnung an uns heran, diesem Treiben ein Ziel zu setzen, bevor es einmal ein großes Unglück stiftet.

## □ Militärische Briefe im Sommer 1875.

### CXXXXIV.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 8.

**[Die Schlacht bei Sedan. — Das Heranrücken des II. baierischen Corps gestattet dem I. baierischen sich nach Vertreibung der Franzosen aus Bazeilles zu sammeln und zur weiteren Offensive anzuschicken. Das Einrücken der 8. Division in die vordere Linie bei La Moncelle gestattet den Sachsen daselbst die Stellung zu verlassen und dem Rechtsabmarsch ihres Corps zu folgen. — Die Operationen des V., XI. Corps und der Würtemberger im Westen von Sedan.]**

Nach der nun Platz greifenden Einwirkung des II. baierschen Corps und dem dadurch zur Offensive sich fertig stellenden I. baierschen Corps hatten sich jetzt in einem gegen Nordwesten gerichteten Bogen, den linken Flügel bis nahe an Balan heranreichend, 60 Geschütze aufgestellt und ein lebhaftes Feuer gegen diejenigen französischen Batterien eröffnet, welche noch östlich von Fond de Givonne (östliche Vorstadt von Sedan) im Feuer standen. — Gleichzeitig waren bekanntlich mit den Baiern in die vordere Gefechtslinie westlich von La Moncelle die Preußen eingerückt und traten dafür die in derselben noch befindlichen sächsischen Truppen allmälig in den Verband der 23. Division zurück, um sich dem nunmehr beginnenden Rechtsabmarsche nach Illy anzuschließen. — Indem wir jetzt zum V. und XI. Armeecorps zurückkehren, fixiren wir zunächst den Mitternachts-Moment, in dem der am 31. Abends erlassene Armee-Befehl einging. Hinsichtlich des darin vorgeschriebenen Ueberschreitens der Maas hatten die beiden General-Commandos noch in der Nacht das Uebereinkommen getroffen, daß das V. Corps eine von ihm herzustellende Feldbrücke westlich von Donchery, das XI. Corps die bei dieser Stadt befindliche feste und die daneben bereits geschlagene Feldbrücke benutzen sollten. Für alle möglichen Fälle, eventuelle Marschstockungen war aber auch dem V. Corps eine Mitbenutzung der Donchery-Brücke gestattet worden. — Um 2½ Uhr wurde das V. Corps allarmirt, setzte sich über Omicourt in Bewegung und erreichte um 4 Uhr mit seiner Avantgarde die Maas. Die Truppen überschritten den Fluß zum Theil auf der inzwischen hergestellten Feldbrücke, zum Theil bei Donchery und rückten in der Richtung auf Vivier au Court (etwa ¾ Meilen nordwestlich von Donchery) vor. Das XI. Corps hatte in Rücksicht auf die bevorstehenden Anstrengungen die Truppen erst Kaffee kochen lassen. Dann war gegen 3 Uhr Morgens aus den Bivouacs abmarschirt worden und von verschiedenen Seiten an die stehende Brücke bei Donchery herangerückt. Trotz aller Terrainschwierigkeiten befand sich das Corps um 5¼ Uhr auf dem andern Maas-Ufer nördlich von Donchery versammelt und setzte zur Rechten des V. Corps in 3 Colonnen seinen Vormarsch gegen die Straße „Sedan-Mezières" fort. — Zur Linken des V. Corps hatte die Würtembergische Division den Brückenschlag bei Dom le Mesnil (½ Ml. westlich Donchery) um 5½ Uhr begonnen und um 6 Uhr, nach Beendigung desselben, ihre 3. Brigade nach Viviers au Court (wie das V. Corps) vorgeschoben, wo sie sich mit der Front nach Mezières (also nach Westen) aufstellte. Die 2. Cav.-Division hatte sich zur Verbindung mit den Würtembergern nach Dom le Mesnil vorbewegt, während die 4. Cav.-Division zur Zeit bei Frénois sich versammelt hatte. — Um 7½ Uhr, wo die Spitzen des V. Corps bei Vivier au Court, die des XI. Corps weiter rechts in gleicher Höhe sich befanden (nämlich da, wo der von Osten kommende Bogen der Maas sich scharf südlich bis Donchery wendet, ehe der Fluß den Lauf nach Nordwesten fortsetzt), traf Major v. Hahnke vom Generalstabe des Kronprinzen von Preußen auf die Truppen, um den bereits erwähnten Befehl zu überbringen, daß mit beiden Corps sofort ein Rechtsabmarsch nach St. Menges anzutreten sei. — Bei der Avantgarde des V. Corps befand sich der commandirende General v. Kirchbach. Um nun die nach diesem Befehle anzustrebende Vereinigung mit der Maas-Armee sobald als möglich zu erreichen und dadurch gleichzeitig dem Feinde auch den Weg nach Belgien zu verlegen, bezeichnete derselbe das Dorf Fleigneux als Zielpunkt der weiteren Bewegungen. Die Avantgarde des Corps bog deshalb auch gleich nach Osten ab. Der Führer des XI. Corps, General von Gersdorff, hatte bei Empfang der Weisung des Kronprinzen sofort den Befehl ertheilt, daß seine rechte Marsch-Colonne die Straßen-Enge zwischen der Maas und dem unmittelbar nördlich von dieser gelegenen Wald von la Falizette zu durchschreiten und dann die Richtung weiter östlich nach St. Menges einzuschlagen habe, während die andern Colonnen in gleicher Art folgen sollten. — Mit großer Schwierigkeit waren bei beiden Corps wegen des coupirten sehr waldigen Terrains, ohne irgend welche merkbaren Anzeichen für das Zutreffende der eingeschlagenen Pfade, die bezeichneten Märsche durchzuführen; es konnte nicht fehlen, daß Truppen verschiedener Corps sich kreuzten; wo es aber vorkam, wurde immer wieder richtig und schnell eingelenkt, so daß immer mehr die Nähe von St. Menges im planmäßigen Marsche sicher erreicht werden mußte. — Diese drohenden Truppenbewegungen im Westen des französischen Heeres waren diesem lange vollständig verborgen geblieben. Die ersten Cavallerie-Patrouillen hatten nichts entdeckt und erst eine später vom General v. Wimpffen angeordnete Recognoscirung über St. Menges führte zu einer Begegnung mit der Spitze der rechten Colonne des XI. Corps bei Briancourt (¾ Ml. nördlich von Donchery). Die Franzosen wichen auf St. Menges zurück; die dorthin folgenden Husaren vermochten aber jene nicht von dort zu vertreiben, da starkes Infanteriefeuer dies unmöglich machte.

## Breslau, 24. Juli.

Wie man uns von gut unterrichteter Seite aus Berlin schreibt, geht man in Regierungskreisen mit der Absicht um, die noch an sehr vielen Orten des preußischen Staates bestehende Combinirung der directen und indirecten Steuer-Erhebung zu trennen und für jede Verwaltung besondere Beamte anzustellen. — In früheren Jahren, als die Verwaltung der indirecten Steuern, die bis 1827 von den Regierungen ressortirte, von diesen abgezweigt und für jede Provinz besondere Provinzial-Steuer-Directoren ernannt wurden, verfolgte man das Princip, möglichst viele Aemter zu combiniren, d. h. von denselben sowohl die indirecten als die directen Steuern erheben zu lassen; in der Neuzeit ist man hiervon jedoch um deshalb abgekommen, weil sich bei dieser Combination eine Menge von Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, die durch eine Trennung zu vermeiden sind. — Die Verwalter der combinirten Aemter, die sogenannten Kreis-Steuer-Einnehmer, ressortiren von der Regierung und sind von dieser angestellt, haben auch ihre Ausbildung als Regierungsbeamte erhalten und entbehren der technischen Kenntnisse des indirecten Steuerbeamten, die für die Erhebung dieser Steuerzweige, Zoll, Branntwein-, Bier-, Tabaksteuer ɩc., durchaus erforderlich sind. Außerdem stehen diese combinirten Aemter unter doppelten Vorgesetzten, zunächst unter dem Kreislandrath und unter dem betreffenden Steuerrath, und in höherer Instanz unter der Bezirksregierung und der Provinzial-Steuer-Direction. Auch dies Verhältniß ist nach oben und unten kein zuträgliches und eine Aenderung erwünscht. — Selbstverständlich wird diese nur nach und nach eintreten können, da die neuen Stellen eine Vermehrung der Ausgaben im Gefolge haben und dieselben erst auf den Staatshaushaltungs-Etat gebracht werden müssen. — Schlesien ist bei dieser Trennung, soweit dies bekannt, mit 15 bis 20 Kreis-Steuer-Aemtern betheiligt.

Wie der Fürstbischof von Breslau dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, so hat jetzt auch, wie bereits mitgetheilt, das bischöfliche General-Vicariat zu Hildesheim die in dem Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der römisch-katholischen Kirchengemeinden vorgeschriebene Erklärung, dem Gesetze Folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover zugehen lassen. Es scheint demnach die Unterwerfung unter dieses zunächst mit einem Proteste bekämpfte Gesetz auf einer Vereinbarung unter dem preußischen Episkopat zu beruhen.

Die Meldung Wiener Blätter, daß seitens **Oesterreich-Ungarns** gegen die aufständischen Districte der Herzegowina ein Grenzcordon gezogen worden sei, ist unrichtig. Die Vorsichtsmaßregeln beschränken sich auf die Entsendung etlicher Compagnien Jäger, um bei etwaigen Massenüberschreitungen der Grenze die Entwaffnung vornehmen zu können, da die strengste Neutralität beobachtet werden soll.

Betreffs der Universitäts-Beamten und Professoren soll, wie der „P. L." vernimmt, eine neue Disciplinar-Verordnung ausgearbeitet werden, da die jetzt vorhandene noch unter dem Bach'schen Regime gegebene in keiner Hinsicht den Anforderungen der Jetztzeit entspricht.

Der unglückselige Arbeiterstrike in Brünn scheint nach den Depeschen des gestrigen Morgenblattes der Beendigung nahe zu sein. Die Fabrikanten haben sich endlich zu billigen Concessionen bezüglich des Lohntarifes herbeigelassen, und in zwei bedeutenden Fabriken nahmen die Arbeiter wieder die Arbeit auf. Hoffentlich ist dies das Signal zur allgemeinen Aussöhnung Der Strike ist aber verlaufen, wie wir es von Anfang vorausgesagt, er hat beiden Theilen nur Schaden gebracht.

Die Cardinäle der römischen Kirche können sich nicht über 40 Meilen von der päpstlichen Residenz entfernen, noch ohne besondere Erlaubniß des Papstes im Auslande leben. Nun hat der Cardinal Hohenlohe Rom im Jahre 1871 mit einem regelmäßigen Urlaub für zwei Jahre verlassen. Nach Ablauf dieser Frist wurde er eingeladen, sich wieder in der Curie einzufinden. Damals machten die deutschen Ultramontanen den Vatican darauf aufmerksam, daß der Cardinal Hohenlohe das Vertrauen des Fürsten Bismarck genieße und Instructionen für ein künftiges Conclave besitze. Dies bewog den Vatican, auf die Rückkehr Hohenlohe's zu verzichten. Dieser schrieb jedoch, um eine geregelte Stellung zu haben, vor einigen Monaten direct an den Papst und bat ihn überhaupt, seine Rückkehr nicht zu verlangen, da ihm das dortige Klima nicht zusage; hiefür berief er sich auf ärztliche Zeugnisse und der Papst hatte ihm dieser Tage mittels eines Breves seinen Wunsch gewährt.

Die französische Republik erfreut sich in jüngster Zeit einer ganz besonderen Huld seitens des Vaticans. Vor einigen Tagen kam der Papst bei einem seiner gewöhnlichen Spaziergänge auf die heutigen europäischen Zustände zu sprechen und sagte zu den Prälaten seiner Umgebung, welche diese Zustände für sehr schlimm bezeichneten: „In einem Lande geht es denn doch nicht so gar schlecht; ich bin vielmehr der Ansicht, daß es in diesem Lande schon recht gut geht. Wir können zufrieden damit sein. In diesem Lande hat die Republik in den Zeiten des allgemeinen Kampfes gegen den Katholicismus mehr zu Stande gebracht, als es Könige und Kaiser je im Stande gewesen waren."

Herr v. Bourgoing, der Bonapartist, dessen Wahl nach so langen Kämpfen von der Kammer endlich annullirt wurde, hat an seine Wähler in der Nièvre folgenden rührend-frechen Brief gerichtet:

„Nevers, 18. Juli 1875. Meine lieben Wähler! Die National-Versammlung hat, indem sie meine Wahl umstieß, eure 35,599 Stimmen vom 24. Mai 1874 zunichte gemacht. Ohne Rücksicht auf eure Interessen und Rechte hat sie sogar dem Vorschlag, die Wähler der Nièvre, deren Vertretung jetzt um mehr als ein Viertel reducirt ist, einzuberufen, die Dringlichkeit verweigert. Als Männer der Ordnung und Autorität vor allen Dingen wollen wir eine Entscheidung über uns ergehen lassen, welche euern Willen in der Vergangenheit mißachtet, seine Kundgebung in der Gegenwart vertagt, aber eure Rechte in der Zukunft euch nicht rauben kann. Seien wir zufrieden, zusammen den guten Kampf gekämpft zu haben, und bleiben wir einig, vertrauensvoll und fest! Ich habe auf der Tribüne der National-Versammlung erklärt, daß mir, wenn meine Wahl umgestoßen würde, die Revanche der Wahlurne bleibe: diese Revanche, meine lieben Wähler, soll vor Allem die eurige sein; warten wir sie geduldig ab, treffen wir eifrig unsere Vorkehrungen, lassen wir uns weder stören noch verstimmen, und an dem Tage, da eure Wähler-Souveränetät zum Ausdruck kommen wird, werdet ihr Jedermann beweisen, daß eure Wahl eine freie und spontane gewesen ist; dann wird man eurem Willen nicht mehr Gehör verweigern können. Was mich betrifft, so erachte ich die Stimmen, die ihr mir so oft gegeben habt, für die größte Ehre meines Lebens; vergeßt nie, daß dasselbe euch ganz zu Diensten ist! Philipp v. Bourgoing, ehemaliger Abgeordneter der Nièvre."

Die clericale Partei in **Belgien** hat eins ihrer bedeutendsten Häupter verloren; Herr Adolph Dechamps, Bruder des Cardinals Dechamps, Erzbischof von Mecheln, ist am 19. Juli auf seinem Schlosse Scailmont im Alter von 69 Jahren gestorben. Seit 1834 war er ein hervorragendes Mitglied der Repräsentantenkammer, glänzender Redner und politischer Schriftsteller; er ist der eigentliche Urheber des Gesetzes von 1842 über den Primär-Unterricht. Von 1845—1847 unter den Ministerien van de Weyer und de Theux war er Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Während der ganzen Dauer des Ministeriums Frère-Rogier war Dechamps der Führer der Demokraten, Führer der Opposition; als dasselbe 1864 fiel, war er beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden, welches aber nicht zu Stande kam, worauf die Kammerauflösung erfolgte. Dechamps wurde in seinem Wahlbezirke Charleroi nicht wiedergewählt und hat sich seitdem vom practischen politischen Leben zurückgezogen, literarisch ist er noch manchmal für seine Partei eingetreten.

Auch in den Niederlanden regt sich die Streitlust des ultramontanen

Clerus. Der Bischof von Roermond (Provinz Limburg) Paredis, hat am 13. Juli einen Hirtenbrief veröffentlicht, der die bevorstehenden Gemeinderathswahlen in genannter Stadt behandelt. Der Gemeinderath hatte nämlich vor etwa einem Jahre die den bischöflichen Anstalten in Roermond (Seminar, Gymnasium) bis dahin ausbezahlte Subvention gestrichen und dadurch zu erkennen gegeben, daß er doch etwas mehr sei als eine bloße bischöfliche Exekutivbehörde. Das Hirtenschreiben fordert nun die Gläubigen dringend auf, denjenigen Mitgliedern des Gemeinderathes, welche jenen Beschluß herbeiführen halfen, dieses Mal ihre Stimmen zu verweigern und nur „aufrichtige ehrliche Katholiken" zu wählen. Das Schriftstück ist in einem Tone abgefaßt, der sonst nur in den Aeußerungen der fanatisirtesten Kirchenfürsten wahrzunehmen ist.

Ueber den Aufstand in der **Herzegowina** bringt die „Opinione" aus einem türkischen Blatte, das sie aber nicht nennt, die Angabe, daß am 12. Juli in Constantinopel ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Großveziers zusammengetreten sei, welcher über die Insurrection in der Herzegowina beschließen sollte. Die Meinungen waren getheilt. Der Kriegsminister wollte den Belagerungszustand über die Herzegowina, Bosnien, Bulgarien und Albanien verhängen; aber der Großvezier widersetzte sich dem und sagte, daß man mit Mäßigung vorgehen müsse. Der Minister des Aeußern las eine an die Vertreter der auswärtigen Mächte gerichtete Note vor, in welcher er Serbien und Montenegro als verantwortlich für die Insurrection erklärte und mit bitteren Worten das Benehmen dieser zwei Vasallenstaaten tadelte, welche durch ihre Emissäre die friedlichen Unterthanen der Pforte aufhetzten, die Steuerzahlung zu verweigern, und den Verirrten mit Rath und That beistehen und moralische, sowie materielle Unterstützung angedeihen ließen. Die ottomanische Regierung lenkt die Aufmerksamkeit der Vertreter der Mächte auf diese Thatsachen, und erklärt, daß sie Kraft der Verträge und Capitulationen erforderlichen Falles Belgrad und Montenegro militärisch werde besetzen lassen. Der Minister des Aeußeren verlas ferner eine Note an den österreichischen Gesandten, in welcher sich die Regierung des Sultans über die Aufnahme beschwert, welche die Insurgenten in Dalmatien finden, und über die leichten Communicationsmittel, welche ihnen an der österreichischen Grenze zu Gebote stünden. Nach Verlesung dieser Noten begab sich der Großvezier zum Sultan, um ihm diese Angelegenheit vorzutragen und seine Befehle einzuholen. Man wird die Bestätigung dieser ebenso wie andererseits der abschwächenden Nachrichten über den Aufstand abwarten müssen. Es scheint indeß, daß sich die Dinge dort unten allmälig immer mehr verwickeln, wie man auch aus folgendem Passus einer officiösen Wiener Correspondenz herauslesen kann: „Serbien hat seine Grenze gegen Bosnien hin militärisch besetzt und der Pforte angezeigt, daß es fest entschlossen sei, den dortigen Ereignissen gegenüber vollständig neutral zu bleiben und jeden Versuch einer Einmischung vom serbischen Boden aus hintanzuhalten. Die Pforte hat diese Erklärung für so aufrichtig erachtet, daß sie sofort Befehl ertheilt hat — noch mehr Truppen nach Bosnien zu werfen.

In **Griechenland** ist, wie der „Hour" von ihrem dortigen Correspondenten telegraphirt wird, die öffentliche Meinung sehr gegen den Justizminister erbittert, der, um dem Ministerium eine Majorität von Stimmen bei den künftigen Wahlen zu sichern, den General-Anwälten die willkürlichsten Instructionen ertheilte und die Tribunale völlig desorganisirte. Sämmtliche griechischen Zeitungen, mit Ausnahme der republikanischen, greifen den Minister heftig an und bemerken, daß sein Mißbrauch der Gewalt für Griechenland unglücklicher sei als ein Krieg oder irgend eine andere öffentliche Kalamität sein könnte.

Dem **englischen** Unterhause wurde von dem Vertreter des Ministeriums mitgetheilt, daß die Verhandlungen mit Birma noch keineswegs abgebrochen seien und noch immer eine gütliche Erledigung der Differenzen erhofft werden könne. Nach einem Telegramm soll der König von Birma sein Verbot eines Durchzugs englischer Truppen nach China zurückgezogen haben. Dieser edle Asiate hat aber Verträge schon zu mehreren Malen als eitel Maculatur behandelt. Wie man erfährt, hatte er schon zwei Mal zuvor seine Genehmigung versprochen und, sobald der englische Unterhändler wohlbefriedigt sich auf die Rückreise begeben, seine Zusage zurückgezogen. „In dem britischen Theile von Birma", so schreibt der indische Correspondent der „Times", „scheint man durchweg der Meinung zu sein, daß ein Krieg zwischen England und Birma unvermeidlich ist. Dies ist insbesondere unter den Eingeborenen der Fall, und die Chinesen kehren, wie es heißt, in großer Anzahl nach ihrer Heimath zurück. Aus den indischen Arsenalen wird noch immer Kriegs-Munition nach Birma gesendet. Die Truppen in den Grenzstationen werden in beständiger Bereitschaft für den activen Dienst gehalten und halten täglich Feldübungen, während den Offizieren jeder Urlaub versagt wird."

## Deutschland.

= **Berlin**, 23. Juli. [Zum Gesetz über die geistlichen Orden. — Städteordnung. — Statistik der Reichspostverwaltung. — Die Vorschriften über die Verwendung der Stempelmarken.] Das Gesetz vom 31. Mai d. J. über die geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche gestattet bekanntlich, daß diejenigen hier in Betracht kommenden Niederlassungen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, vorbehaltlich der durch königliche Verordnung jederzeit zulässigen Auflösung fortbestehen können. Dazu ist die ministerielle Erläuterung ergangen, daß unter dem Worte „Krankenpflege" nicht nur die Wirksamkeit der Orden und Congregationen in den eigentlichen Krankenanstalten, sondern jede Thätigkeit zu verstehen ist, welche auf Pflege und Wartung von körperlich und geistig kranken, beziehentlich mit Gebrechen behafteten Personen, sei es in besonderen Instituten oder unmittelbar in den Familien gerichtet. Für jede einzelne dieser Niederlassungen soll indessen eine sorgfältige Erörterung eintreten, ob deren bisherige Wirksamkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege denjenigen Voraussetzungen entspricht, von welchen der Gesetzgeber bei dem § 2 ausgegangen ist, oder ob etwa Gründe vorliegen, welche die Auflösung der Niederlassung auf dem im Gesetze vorgesehenen Wege gerechtfertigt erscheinen lassen. — Bei der demnächst zu machenden Vorlage einer neuen Städteordnung wird es vor Allem darauf ankommen, ein neues Wahlsystem aufzustellen und das jetzige Klassen-Wahlsystem zu beseitigen, welches dahin gebracht hat, daß ein Bezirk an drei Stadtverordneten Theil hat und dabei doch kein Bezirk einen bestimmten Stadtverordneten hat. Die alte (Steinsche) Städteordnung kannte die geheime Wahl durch Kugelung, so daß über jeden vorgeschlagenen Candidaten wenn der Vorschlag nicht zurückgenommen war, abgestimmt werden mußte. Dabei wählte jeder Stadtbezirk nur einen Stadtverordneten, der in demselben ansäßig sein mußte. Die alte Einrichtung der Stellvertreter wurde nach 1848 abgeschafft, während die 1848 erschienenen Wahlgesetze zur preußischen und deutschen Nationalversammlung noch den einzelnen Abgeordneten für Behinderungsfälle Stellvertreter substituirten, die auch wirklich eintraten. — Vor einiger Zeit schon wurden Mittheilungen über die Statistik der deutschen Reichspostverwaltung für 1874 gemacht, denen heute hinzugefügt werden kann, daß die Gesammt-Einnahme 32,603,908 Thaler (gegen 31,124,079 Thaler des Jahres 1873), die Gesammtausgabe 29,895,809 Thaler (gegen 27,658,331 Thaler), der Ueberschuß 2,708,099 Thaler gegen 3,465,748 Thaler betrug. Der letztere hatte sich also verringert. Der Gesammtausgabe treten hinzu: die außergewöhnlichen Ausgaben mit 379,426 Thaler (gegen 731,329 des Vorjahres) wodurch schließlich der Ueberschuß auf 2,328,673 für 1874 zu stehen kommt, während er 1873 doch 2,734,419 Thaler betrug, sich in dieser Beziehung also eine Verminderung von 405,776 Thalern ergab. Der Gesammtgeldverkehr innerhalb des deutschen Reichsgebiets war 1874 durch 41,095,422 Postsendungen im Gesammtbetrage von 4,274,455,843 Thalern vermittelt worden. Bedenkt man noch, daß sehr viele Geldsendungen gar nicht, viele bedeutend niedriger angegeben, wiederum andere lediglich in eingeschriebenen Briefen versandt werden, so muß man sich sagen, daß der Betrag noch ein viel bedeutenderer ist. — Die Vorschriften über die Verwendung der Stempelmarken zu Wechseln und denselben in der Besteuerung gleich zu achtenden Schriftstücken sind, auf vielfaches Verwenden von Handelsvorständen, von dem Reichskanzler vor zwei Jahren anderweit geregelt worden, doch führt auch die jetzige Weise noch zu gar vielen Weitläufigkeiten und Uebertretungen, so daß, um die Betheiligten möglichst vor Schaden zu hüten, die Steuerämter veranlaßt worden sind, die zu beobachtenden Förmlichkeiten von Zeit zu Zeit durch öffentliche Bekanntmachungen in Erinnerung zu bringen. So könnten denn auch die qu. Bestimmungen vielfach noch geändert werden.

△ **Berlin**, 23. Juli. [Bei den Ergebnissen der baierischen Urwahlen] imponirt den in Wahlagitationen erfahrenen Politikern des Nordens, insbesondere Berlins, wohl am Meisten die Geschlossenheit, in welcher sich die Parteien gegenübertraten. Daß in München von 16,688 Urwählern kein einziger andere Personen zu Wahlmännern erwählt hat, als die von clericaler oder liberaler Seite vorgeschlagen waren, ist etwas, was in Berlin trotz der Sicherheit, mit welcher hier die, abgesehen von den Socialdemokraten, freilich sehr schlecht organisirten Parteien bei den Wahlen operiren, niemals durchzusetzen sein würde. Im Uebrigen meint man hier, die Lust, die Competenz der Reichsgesetzgebung zu erweitern und der Trieb, die Reichsgesetzgebung zu benutzen, werde für Baiern und die baierische Regierung, wenn das baierische Abgeordnetenhaus keine anticlericale Mehrheit hat, sich hoffentlich noch stärker entwickeln und der entschiedenen liberalen Seite des Reichstags zu gute kommen. Eine Vergleichung, wie nach verschiedenen Wahlgesetzen, bei verschiedener Wahlkreiseintheilung die Reichstagswahlen von 1874 und die Abgeordnetenhauswahlen von 1875 in Baiern in den einzelnen Regierungsbezirken ausfielen, ergiebt Folgendes:

Im Reichstage:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) | Regsbez. Pfalz . . . . | 6 Abg., | davon 6 | liberal, | — cleric., |
| 2) | „ Mittelfranken . . | 6 „ | „ 5 | „ | 1 „ |
| 3) | „ Oberfranken . . | 5 „ | „ 3 | „ | 2 „ |
| 4) | „ Schwaben-Neuburg | 6 „ | „ 1 | „ | 5 „ |
| 5) | „ Oberbaiern . . | 8 „ | „ 1 | „ | 7 „ |
| 6) | „ Unterfranken . . | 6 „ | „ — | „ | 6 „ |
| 7) | „ Oberpfalz . . . | 5 „ | „ — | „ | 5 „ |
| 8) | „ Niederbaiern . . | 6 „ | „ — | „ | 6 „ |

Im Reichstage: 48 Abg., davon 16 liberal, 32 cleric.

Im Abgeordnetenhause:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) | Regsbez. Pfalz . . . | 20 Abg., | davon 20 | liberal, | — clerical, |
| 2) | „ Mittelfranken . . | 19 „ | „ 19 | „ | — „ |
| 3) | „ Oberfranken . . | 17 „ | „ 14 | „ | 3 „ |
| 4) | „ Schwaben-Neuburg | 19 „ | „ 9 | „ | 10 „ |
| 5) | „ Oberbaiern . . | 27 „ | „ 5 | „ | 22 „ |
| 6) | „ Unterfranken . . | 19 „ | „ 7 | „ | 12 „ |
| 7) | „ Oberpfalz . . . | 16 „ | „ 3 | „ | 13 „ |
| 8) | „ Niederbaiern . . | 19 „ | „ — | „ | 19 „ |

Im Abgeordnetenhause: 156 Abg., davon 77 liberal, 79 clerical.

**Posen**, 24. Juli. [Kirchenpolitisches.] Am 20. d. M. erschien beim Propste Iwaszkiewicz in Kempen der dortige Bürgermeister, um eine Ordnungsstrafe von 390 Mark beizutreiben. Die Execution war fruchtlos. Bis jetzt hat Hr. Iwaszkiewicz 1020 Mark Ordnungsstrafen bezahlt, resp. ist diese Summe durch Beschlagnahme seiner Einkünfte von ihm beigetrieben worden und hat derselbe noch weitere 2160 Mark zu bezahlen. Der Correspondent des „Kuryer Pozn.", der die näheren Umstände der Pfändung wie gewöhnlich in gehässiger Weise mittheilt, fügt hinzu, daß nun schon alle Pröpste des Kempener Decanates, mit Ausnahme eines einzigen, auf „Streu" schlafen, da sie selbst keine Betten mehr haben. — Die den Domherren in Gnesen von der Regierung innebehaltene Vierteljahresrate beträgt 4240 Thlr. 20 Sgr. Zu dieser Summe kommen noch weitere 100 Thlr., welche für die Collegiate des heil. Georgs, der ältesten in den ehemals polnischen Landestheilen ausgesetzt sind. In der Summe von 4240 Thlrn. sind übrigens die Gehälter der Kirchendiener, der Musiker u. s. w. inbegriffen. Propst Nzke will als Vorsteher der ehemaligen Franziskanerkirche gegen die Regierung im Wege des Processes vorgehen, um von ihr die Gehälter für Organisten, Sakristan, Kirchendiener u. s. w. zu erstreiten. (Ostd. Z.)

**Schleswig-Holstein**, 23. Juli. [Die Reise des Königs von Dänemark] in Südjütland hat zu kleinen Demonstrationen in Beziehung auf Nordschleswig Anlaß gegeben. In Lunderskov hielt der Abgeordnete Termansen (Mittelpartei) eine Rede, worin er seine Hoffnung aussprach, „daß die Zeit kommen werde, wo keine Grenzpfähle Dänen mehr von einander trennen, ja, diese Hoffnung müsse in Erfüllung gehen, weil sie ihren Grund im Naturrecht, dem Völkerrecht

---

## Herzensergießungen eines Berliners in der Fremde.

Teplitz, 22. Juli.

Wir sind gar nicht vergnügt. Was hat's geholfen, daß ich dem Himmel die Leviten gelesen, ihm freundliche Rücksicht gegen uns arme Badegäste anempfohlen, ihm bedeutet habe, daß uns der Schooß der Erde das nöthige Wasser in dankenswerther Abondance liefert, er — der Himmel — mit seinem nassen Segen einhalten möge. Sein tägliches vormittägliches Lächeln, das wir für ein Zeichen der Milde und Theilnahme halten, ist, wie wir jetzt neun Tage hindurch erkannt, nichts als malitiöser Hohn. Von der Mittagsstunde an träufelt es nicht auf uns nieder, es rauscht mit obligatem Hagelgeklapper, während Zeus, der Donnerer, die Pauken dazu schlägt und rings aus der Umgegend die Landbesitzer in den kläglichsten Lamentationen über zerstörte Ernten jammern. Namentlich hat dieser Wolkenerguß am letzten Sonntag, den 18. Juli, die Fluren und auch unseren Badeort schwer heimgesucht, einen Sturm zu Hilfe genommen, der die Bäume brach, wie dürres Reis. Der grobkörnige Hagel lag stundenlang auf den Straßen. Am Montag wiederholte sich, nachdem der Vormittag mit angenehmer Sonnenwärme zu nachmittäglichen Ausflügen angeregt hatte, gegen Abend der himmlische Unfug. Es war ein Wolkenbruch, der auf Teplitz niederstürzte, die Straßen unter Wasser setzte und unpassirbar machte, die Ausflüglinge als triefende Täuflinge zurückkehren ließ, auch die bis dahin noch nicht getauften. — Man denke sich bei diesen Calamitäten den Zustand unserer nach Naturfreiheit begierigen Seelen, deren Körperhüllen zum Ausharren in den gemauerten Wohnungsgehäusen verdammt sind, wo das „im Trocknen-sitzen" auch ein Ende zu nehmen scheint. Mein sauber gemalter Zimmer-Plafond in dem gut und tüchtig gebauten Hause zeigt seit vorgestern unliebsame, vom durchsickernden Regen schattirte groteske Arabesken und tröpfelte mir höhnisch auf meinen Briefsbogen — der hier dem Herrn Setzer vorliegende ist der zweite, den ersten unbrauchbar gewordenen ersetzende —, wohl in der Absicht, meine Wetter-Jeremiaden nicht in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Ich aber kümmere mich nicht darum, sondern nenne, wenn der Himmel seinen Urtypus der Freundlichkeit ablegt und den Tyrannen gegen uns, schon anderweitig genugsam tyrannisirte Menschenkinder spielt, dieses Gebahren abscheulich. Preciosa war eine vertrauensselige sentimentale Schwärmerin, wenn sie uns jahrelang von der Bühne herab vordeclamirte: „Auf den Himmel muß man bauen, nur der Himmel fügt das Ende!" Das Ende? Welches Ende? haben wir uns dabei manchmal gefragt und sind auf dem Wege, uns dies mit: „Nach uns die Sündfluth!" zu beantworten, über deren Wirkung und Vorhandengewesensein im Teplitzer Thale und Nachbargegenden vor „so und so viel Jahrtausenden" der alte Humboldt selbst so viel und Ausführliches geschrieben, im nahen Turner-Park auf die durch die damalige Fluth schräg auf einander geschobenen Felsblöcke hingewiesen hat und nun in uns in dieser mit Wolkenbrüchen behafteten Gegenwart die Befürchtung erweckt, daß die Felsblock-Schieberei in nächster Zukunft wieder vor sich gehen dürfte, und es den Teplitzern zu rathen wäre, sich nach einem vor dem Ersaufen schützenden Heim auf einem der beiden Milleschauer oder einem andern der isolirten Berge, die in ihrer Gesammtheit das „Mittelgebirge" bilden, umzuschauen, die eben Humboldt als „vormalige Inseln, hervorragend aus dem Meere der Ur-Sündfluth" bezeichnet. Aengstliche Seelen beschäftigen sich schon mit der Lösung der Frage: „Woher in unserem flottenarmen Thale rettende Archen nehmen?" und haben sich mit den Elb-Werften bei Aussig bereits zur Erlangung derselben in Connex gesetzt. Unser Berliner Königliche Mime Oberländer denkt auf noch andere Rettungsmittel, hat seit zwei Tagen die hiesigen heißen Bade-Bassins verlassen nnd sie mit dem Aufenthalt in der Kaltwasser-Anstalt des nahen romantischen „Eichwalds" vertauscht, um für die nahende Katastrophe sich an die kalte Durchnässung zu gewöhnen und nebenbei sich aus den Holzbeständen des genannten Waldes sein Rettungsboot selbst zu zimmern. Den Abschied von der bisherigen Weltbühne wird er aber noch zuvor mit einem einmaligen Gastspiel auf der Prager Landesbühne feiern.

Das Interregnum eines einzigen regenlosen Tages habe ich zu einem Ausflug — sonst nur durch einen Fiaker ermöglicht, jetzt im abgekürzten Eisenbahn-Verfahren — nach dem Städtchen Dux benutzt, dessen Wald- (Wallen-) steinsches Schloß ich in früheren Jahren oft und gern besucht. Stadt und Herrschaft gehören den gräflichen Nachkommen des famosen Friedländers. Der verstorbene Graf öffnete mit großer Liberalität den Fremden die Säle seines Schlosses, unter denen der große Familiensaal das Interesse des Beschauers vorzugsweise erregte, namentlich durch das von W. Rainer al fresco ausgeführte Deckengemälde, Heinrich von Waldstein darstellend, wie er im Jahr 1254 dem Könige Ottokar II. von Böhmen seine vierundzwanzig Söhne hoch zu Rosse vorführt. Mich — den alten „Boandlstierer", wie die Wiener uns Jäger nach allerlei bestaubten Curiositäten zu nennen pflegen — hatte von Jahr zu Jahr meiner Teplitzsaison vorzugsweise der Waffensaal mit Waffen der verschiedensten Nationen und Zeiten, dann mit den Gegenständen, deren sich einst der große Friedländer bediente, angezogen. Ich war allmälig dort so vertraut geworden, daß ich ganz genügend die Stelle eines kundigen Cicerone übernahm, wenn ich mit größeren Gesellschaften meiner Bekannten hinausfuhr, und namentlich die Damen „grauslich" machte mit dem Schwerte Wallensteins, mit einer der Hellebarden, die ihm die große Seele aus dem Leibe gekitzelt, hauptsächlich aber mit einem Stück Schädel des Ermordeten und dem blutbefleckten, gestickten Hemdekragen, den er bei seiner Ermordung trug, gegen welche letztere Reliquie eine zarte Beschauerin nur einzuwenden hatte, „es sei doch sehr malpropre, Wallensteins Wäsche in so blutig-schmutzigem Zustande zu belassen, sie nicht sauber zu reinigen und zu bleichen." Auch in dem reichen Porzellan-, Antiken- und Kunstcabinet, wohlerhaltene Gegenstände aus Herkulanum und Pompeji enthaltend, und in der Naturaliensammlung war ich kein Laie, in der bedeutenden Bibliothek — diverse Inkunabeln umfassend — so wohl bewandert, daß ich im Begriff stand, das Gesuch an den Grafen Waldstein zu richten, mir die bequeme Bibliothekar-Stelle zu verleihen, die einst der bekannte Casanova, grundliederlichen Angedenkens, verwaltet hatte, und dessen Rouéstreben mir in meiner verderbten Jugend als leuchtendes Vorbild vorgeschwebt, nur mein innerer Tugendkern mich vor practischer Nachfolge gewarnt hatte, so daß ich jetzt als tugendhafter Greis auf meine Lebensbahn zurückschauen darf. — Alle diese Reminiscenzen sollten bei meinem, in größerer Gesellschaft neulich unternommenen Ausfluge nach Dux aufgefrischt werden. Im vorigen Sommer war dies nicht möglich gewesen, denn, so lautet die Kunde, „im Schlosse würde gebaut und der Eintritt könne nicht gestattet werden." Jetzt, wie man uns hier mittheilte, sei der Bau beendet und der Besuch könne wieder stattfinden. So fuhren wir denn wohlgemuth der „alten Wallenstein-Zeit" entgegen und wanderten durch die mit Hühneraugenpflaster belegten Straßen, auf den Schloßhof, wo ich mein Cicerone-Amt mit der Rede an meine Fahr-Gefährten begann: „Hier, meine Damen und Herren, sehen Sie zuerst das auf Anordnung des großen Friedländers aus eroberten schwedischen Kanonen zu Nürnberg 1630 gegossene und hier aufgestellte Bassin!" Und nun schritten wir fürbaß auf die mir wohlbekannte Eingangsthür zu. Sie öffnete sich und wie der Priester in der Zauberflöte, erschien in seiner vollen Würde der Herr Portier mit dem gewuchtigen Baß-Parlando: „Wo willst Du kühner Fremdling hin? Was suchst Du hier im Heiligthum?" — „Eintritt in Wallensteins Heiligthum!" meine à la Tamino geflötete Antwort: „Is nicht!" intonirte der Schloß-Sarastro weiter, und fügte die niederschmetternde Kunde hinzu: „Der Herr Graf gestattet keine Besuche der Teplitzer", bei welcher Gelegenheit mir auch erinnerlich ward, daß der jetzige Herr Graf nicht mehr der meinige frühere war. Dieser war längst gestorben und sein gleichnamiger Vetter, der zweite Gemahl der gräflichen Wittwe — einer von der ganzen Gegend mit Recht hochverehrten Dame — geworden. Uxor secundus war verreist. Ich ersuchte den Portier, meine Karte mit der darauf bezüglichen Bitte des „freien Eintritts" der Frau Gräfin zu überbringen. „Hilft nichts!" lautete die Abweisung Seitens des Hüters des Heiligthums, „die Frau Gräfin mischt sich nicht in die Anordnungen des Herrn Grafen". Wir wollten wenigstens den stattlichen hinter dem Schlosse belegenen Park mit seinen prachtvollen Vues auf das Erzgebirge besuchen. Auch verboten. Und der Grund dieser Härte gegen Fremde? Nicht an Ort und Stelle erfuhren wir ihn. In Teplitz erzählte man sich darüber, vor einiger Zeit habe ein Sohn des Grafenhauses in der Badestadt durch seine Equipage ein Teplitzer Kind beschädigt, sei dafür von der hier sehr freundlichen Polizeibehörde in eine Strafe genommen, die Revanche des regierenden Grafen sei das Verbot gewesen, Allen, die aus Teplitz kämen, den Besuch des Duxer Schlosses nicht zu gestatten. Dieses Gerücht ist hier stadtläufig. Da aber die Fremden in Teplitz von dem gräflichen Zorn betroffen werden, so wäre eine darauf bezügliche „Bekanntmachung" des Herrn Grafen in den hiesigen Blättern wohl zu erwarten gewesen, um Denen, die sich der Liberalität seines Vorgängers erinnern, den vergeblichen Ausflug zu ersparen. Das Blut unserer Fahrgesellschaft war durch die Unfreundlichkeit in Wallung gerathen,

und dem durch ein Tractat besiegelten Rechte habe." Der König dankte für das ihm gebrachte Hoch und fügte hinzu: „Er theile vollständig die soeben für die lieben dänischen Brüder ausgebrachten Wünsche, aber nur auf dem Wege der Gesetzlichkeit könne Etwas zum Wohle Aller ausgerichtet werden." — In Ribe, wo sich eine Anzahl hervorragender Nordschleswiger eingefunden hatte, sagte der König: „Auch sein Wunsch sei ein Wiederanschluß der Getrennten." Im Uebrigen zeigt die Thatsache, daß den dänischen Truppen im Uebungslager bei Hald die Feier des 25. Jahrestages bei Idstedt (Sieg der Dänen über die schleswig-holsteinische Armee untersagt ist, aufs Neue, wie vorsichtig die dänische Regierung ist und wie sie aufrichtig bemüht ist, Alles zu vermeiden, was in Deutschland Anstoß erregen könnte.

**Köln**, 23. Juli. [Ein erzbischöflicher Erlaß,] die Anordnung öffentlicher Gebete um günstige Witterung betreffend, lautet folgendermaßen:

Die anhaltenden Regengüsse der jüngsten Zeit und die zahlreichen schweren Ungewitter, welche nicht nur an vielen Orten bereits großen Schaden angerichtet haben, sondern auch ein Mißrathen der Ernte der Feldfrüchte befürchten lassen, veranlassen Uns, vielseitigen Wünschen zufolge, hierdurch die Abhaltung einer öffentlichen Andacht um günstige Witterung coram exposito S. Sacramento anzuordnen, welche in allen Pfarr-, Filial- und Kloster-Kirchen am ersten Sonntage nach der Veröffentlichung des gegenwärtigen Erlasses zu einer geeigneten Nachmittags- oder Abend-Stunde nach näherer Anordnung der Herren Pfarrer und vorgängiger Verkündigung von der Kanzel abzuhalten ist. Wir gestatten auch, daß da, wo es gewünscht wird, die Abhaltung einer solchen Andacht während der darauf folgenden Woche täglich coram exposito sacramento in ciborio fortgesetzt werde.

Die Gläubigen sind eingeladen, mit bußfertiger Gesinnung, mit Andacht und festem Vertrauen auf die göttlichen Verheißungen, welche die Erhörung des Gebetes versichern, sich eifrig an diesen Andachten zu betheiligen.

Köln, den 22. Juli 1875. Der Erzbischof von Köln
† Paulus.

**Weimar**, 25. Juli. [Oberst v. Sydow †.] Am 19. Juli starb hierselbst der Commandeur des weimarischen Contingents bis zum Jahre 1866, Oberst v. Sydow. Herr v. Sydow gehörte früher der preußischen Armee an und trat im Jahre 1864 in Großherzoglich sächsische Militärdienste, um die Führung des diesseitigen Regiments zu übernehmen. Unter seinem Befehl ging dasselbe im Juni 1866 nach Mainz. Nach Beendigung des Krieges von 1866 nahm Oberst v. Sydow seinen Abschied.

**Frankfurt**, 23. Juli. [Erklärung] Die „Fr. Ztg." enthält folgende Zuschrift, die wir, da wir dieselbe Correspondenz aus Berlin gebracht, veröffentlichen:

Großkönigsdorf, 21. Juli 1875.

Ihr Berliner Herr G-Correspondent, welcher in Nr. 200 Ihres geschätzten Blattes mich wieder in den Staatsdienst zurücktreten läßt, ist falsch berichtet. Der Herr Minister Dr. Falk dürfte wohl seine Hilfsarbeiter nicht unter solchen Männern suchen, die als Mitglieder des Abgeordnetenhauses durch ihre Abstimmungen ein Nichteinverständniß mit seiner Politik documentirt haben, abgesehen davon, daß ich während meiner zwölfjährigen parlamentarischen Laufbahn weder eine besondere Qualification Carriere zu machen bewiesen, noch jemals irgend Jemanden gegenüber die Neigung oder den Wunsch ausgesprochen habe, ein Staatsamt zu übernehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Pauli,
Reg.-Assessor a. D. und Rentner.

**Frankfurt**, 23. Juli. [Der Herausgeber der Frankfurter Zeitung] wurde heute Morgen 8 Uhr am Kurbrunnen zu Homburg durch einen Polizeidiener sistirt und zwangsweise vor das Amtsgericht geführt, um den Beschluß der Rathskammer des k. Stadtgerichts Frankfurt a. M. vom 3. Juli über seine Berufung in Sachen der Zeugnißverweigerung in zwei Prozessen contra Otto Hörth zu vernehmen. Die Rathskammer erklärt die Bezugnahme Sonnemann's auf die Collektiverklärung der verschiedenen Redactionsmitglieder unter Hinweis auf § 155 d. St. P. O. als nicht zutreffend, da es sehr fraglich sei, ob S., der nur als Eigenthümer der Zeitung bekannt sei, an der Redaction derselben theilnehme. S. sei ja schon in Folge seiner häufigen Abwesenheit als Reichstagsabgeordneter verhindert, an den Redaktionsgeschäften theilzunehmen. Die Berufung auf den § 21 des Preßgesetzes sei nicht maßgebend, da Hörth auf Grund des § 20 der Verantwortlichkeit für die betreffenden Artikel übernommen habe, demnach der Verleger resp. Drucker nicht mit Strafe bedroht sei, auch gegen ihn kein Verdacht einer Theilnahme vorliege. Die Berufung auf § 162 der Strafproceßordnung wird ebenfalls verworfen, da dieser Paragraph es nur dem Gericht anheimstelle, einen Zeugen zu beeidigen oder unbeeidigt zu lassen, der Zeuge in dem vorliegenden Falle aber noch gar keine Aussage gemacht habe. Es wird hiernach die eingelegte Berufung verworfen, das Verfahren fortgesetzt und dem Zeugen bei fortgesetzter Weigerung Zwangshaft angedroht. Herr Sonneman verwahrte sich zunächst gegen die zwangsweise Vorführung in einem Badeorte, umsomehr als er bereits vor zwei Tagen dem Gerichte angezeigt habe, daß er täglich vom Morgen bis Abends in Frankfurt sei, demnach sein Domizil wieder nach Frankfurt verlegt habe. Sodann meldete er die Appellation gegen die beiden Verfügungen an.

**Baden**, 23. Juli. [Lothar Kübel.] Von zwei Seiten drohen unserm Erzbisthumsverweser, Dr. Kübel, neue Verlegenheiten, und zwar durch Hohenzollern, das zur Erzdiözese Freiburg gehört. Es ist nämlich wegen Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden von dem Präsidium der königlichen Regierung zu Sigmaringen an das erzbischöfliche Capitelsvicariat die Aufforderung gerichtet worden, sich zu erklären, ob dasselbe von den im fraglichen Gesetze den bischöflichen Behörden zugetheilten Befugnissen Gebrauch machen und überhaupt demselben Folge leisten wolle. Man ist gespannt, was Herr Kübel antworten wird, hält es aber für gewiß, daß, wie auch die Antwort lauten möge, in Hohenzollern wohl sämmtliche Pfarrgemeinden die Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevertretung vornehmen werden. Die vom erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg gesetzwidrig besetzt gewesene Pfarrei Wölflingen, Decanats Hechingen, ist nun auch im Amtsblatt der königl. Regierung von der fürstlichen Hofkammer zu Sigmaringen zur Bewerbung ausgeschrieben. Patron ist der Fürst, der selbstverständlich die vorschriftsmäßige Anzeige in Betreff der Besetzung der Seelsorgerstelle machen wird. Es könnte also möglicherweise die besagte Pfarrei dem Gesetz entsprechend besetzt werden. Fraglich ist nur, ob sich ein Bewerber findet, eventuell ob der für die Pfarrei bestimmte Priester die Bestätigung des erzbischöflichen Ordinariats erhalten würde.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 21. Juli, Abends. [Gerüchte. — Die Orleanisten. — Zur Situation. — Victor Hugo. — Dementi.] In den parlamentarischen Kreisen ist ein Gerücht verbreitet, welches Erwähnung verdient. Herr Buffet, heißt es, will der Kammer den Beweis liefern, daß er nicht zu viel gesagt habe, als er behauptete, die größte Gefahr drohe dem Lande von den radicalen Umtrieben. Zu dem Ende will er seinerseits während der Ferien eine Untersuchung veranstalten und hofft, in der Winter-Session mit einem starken Actenstoße, welcher die Existenz revolutionairer Umtriebe darthut, vor die Versammlung treten zu können. In der Umgebung des Ministers rechnet man stark auf die Enthüllungen, welche der morgen beginnende Lyoner Prozeß liefern werde. Man behauptet, daß die angebliche Lyoner Verschwörung sich in alle Städte des Südens verzweige. — Wir haben gemeldet, daß die Orleanisten des rechten Centrums nicht eben damit zufrieden sind, daß die Bonapartisten am 15. Juli durch Buffet's Einmischung einem Tadelsvotum entgingen. Wie heute der „Temps" erzählt, haben mehrere Beamten an Buffet geschrieben, um ihn auf die neuerdings zunehmende Verwegenheit der Imperialisten und die Schwierigkeiten, die dadurch der Verwaltung bereitet werden, aufmerksam zu machen. Der Präfect eines Departements in der Nähe von Paris hätte sich sogar veranlaßt gesehen, seine Entlassung zu geben, die er aber auf dringendes Zureden Buffet's wieder zurückgenommen. Ein anderes Symptom für die Verstimmung der Orleanisten läßt sich in einem Briefe Bocher's finden, den heute das Amtsblatt veröffentlicht. Bocher beklagt sich darüber, daß der officielle Sitzungs-Bericht seine Rede in der großen Debatte vom 15. ungenau wiedergegeben habe. Nach dem officiellen Bericht vertheidigt Bocher seine Zustimmung zu der bekannten Baragnon'schen Tagesordnung, durch die Befriedigung, welche die Erklärungen des Herrn Buffet ihm gewährt haben. In der That aber hatte Bocher nicht nur von den Erklärungen Buffet's, sondern ausdrücklich auch von denjenigen Dufaure's gesprochen. Nun weiß man aber, daß Dufaure sich ebenso entschieden gegen die Bonapartisten wie Buffet gegen die Radicalen ausgesprochen hatte. Es könnte nur auffallen, daß Bocher bis jetzt mit dieser Berichtigung gewartet hat; aber eben dies läßt die Vermuthung zu, daß in der Politik der Orleanisten eine plötzliche Wendung eintreten werde, und die Republikaner geben sich also der Hoffnung hin, den liberalen Theil des rechten Centrums von der Mehrheit des 15. Juli wieder abfallen zu sehen, ja vielleicht schon in der Ferien- und Auflösungsfrage an den Orleanisten Bundesgenossen zu gewinnen. — In der Rechten freut man sich umgekehrt über die mehrfach hervortretenden Beweise einer Spaltung innerhalb der republikanischen Partei und in aller Händen war heute eine Nummer des „Petit Lyonnais", welche allerdings nicht für die vollkommene Uebereinstimmung der verschiedenen republikanischen Fractionen spricht. Der „Petit Lyonnais" hat eine Extra-Nummer zum Vortheil der Ueberschwemmten herausgegeben und dazu von den Häuptern der demokratischen Partei Beiträge erbeten. Man findet also in dem Blatte Briefe und Artikel L. Blanc's, Gambetta's, J. Simon's, Victor Hugo's, Garibaldi's u. s. w. Louis Blanc behandelt in dem bekannten Geiste die Sitzung vom 15. Juli, wenig bekümmert darum, ob er der Republik einen schlechten Dienst leistet. Er freut sich darüber, daß endlich die Politik der Zugeständnisse unmöglich gemacht und Gambetta den Muth gehabt habe, sein eigenes Werk zu zerstören und in den Schooß der wahren Republik zurückzukehren; er freut sich gewissermaßen darüber, daß die alte reactionäre Mehrheit wieder hergestellt worden. Dagegen vermeiden Gambetta und J. Simon es sorgfältig, in ihren Briefen von der politischen Situation zu sprechen. Der Brief Victor Hugo's sei nachstehend wörtlich angeführt: „Tapfere Brüder und Mitbürger!" „Ich schließe mich einem großmüthigen Gedanken an. Alle Geißeln, mögen sie von den Königen oder den Elementen kommen, können Frankreich treffen, aber sie können es nicht niederschlagen. Die Ueberschwemmung, diese neue Invasion wird für Frankreich eine Gelegenheit sein, sein großes Herz zu zeigen. Frankreich weiß denjenigen zu helfen, welche leiden, wie es diejenigen zu bekämpfen weiß, welche unterdrücken. Heute das Mitleid, morgen die Revanche. Verlieren wir diese beiden großen Seiten der Pflicht nie aus den Augen. Euer Freund V. Hugo." — Man erzählt heute, Dorregaray sei in Cauterets, um seine Wunden pflegen zu lassen; nach der „Agence Havas" wäre dies Gerücht unbegründet.

[Jules Favre] kann dem an ihn ergangenen Rufe, in dem bevorstehenden Processe gegen die angeblichen Mitglieder einer geheimen Gesellschaft in Lyon als Vertheidiger zu fungiren, nicht Folge leisten, wie er in dem nachstehenden Brief an den Advocaten Malapert erklärt:

Werther College! Der Ernst der politischen Verhältnisse gestattet mir zu meinem großen Bedauern nicht, die mir von meinen Lyoner Collegen angetragene Ehre anzunehmen und meine Bemühungen in Sachen des angeblichen Complots mit den ihrigen zu verbinden. Ich beklage das um so mehr, als es mir besonders schätzenswerth gewesen wäre, mit Ihnen auf diesem Boden zusammenzutreffen. Ich bin im Voraus gewiß, daß Sie die wahrhaft conservativen Principien, welche von den Männern, die der Ordnung zu dienen glauben, mit so bejammernswerther Leichtigkeit verletzt werden, würdig zur Geltung zu bringen wissen werden. Ich bin mit Herz und Seele als älterer College und als Freund bei Ihnen und wünsche Ihnen allen Erfolg, den Sie verdienen. Ihr treu ergebener Jules Favre.

⊙ **Paris**, 22. Juli. [Nationalversammlung. — Zur Situation. — Die Regierung und die Pariser. — Erzherzog Albrecht.] Die Feriendebatte hat noch nicht begonnen. Die Nationalversammlung beschäftigte sich gestern vorzüglich mit dem neuen Gesetz über die Generalräthe. Dies Gesetz, von Tallon in Vorschlag gebracht, nimmt, wie man weiß, den Departementsversammlungen das Recht, die Mandate ihrer Mitglieder zu bestätigen. Die Commission, in der Mehrheit aus Deputirten der Linken bestehend, ist gegen die Neuerung; der Minister ist für dieselbe. Commission und Minister haben sich dahin verständigt, der Kammer die baldige öffentliche Discussion vorzuschlagen. Für den Augenblick handelte es sich nur darum, das Gesetz in Erwägung zu nehmen, eine Formalität,

---

— wir fuhren eine Station weiter nach Bilin, Stadt, Schloß und Gesundbrunnen des Fürsten Moritz Lobkowitz, Herzogs von Raudnitz, und schwemmten dort die Duxer saure Rückerinnerung mit dem köstlichen Biliner Sauerbrunnen, direct von der Quelle, hinunter, erfuhren dort, daß der Bruder des hohen Besitzers, der Fürst Franz Lobkowitz ein enragirter Amateur auf dem Gebiete der Photographie sei, auf seinen Schlössern Konopischt und Krinitz kostspielige Ateliers eingerichtet, in denen er selbst mit Leidenschaft arbeite, um eine Bild-Sammlung alle böhmischen Burgen und Schlösser — an diesen ist ja Böhmen überreich — herzustellen. Dadurch wird uns ja wohl auch der Anblick des Duxer Schlosses wenigstens von Außen zugänglich werden. Von dem Innern wagen wir bei der gräflich Wallenstein'schen Unversöhnlichkeit dies nicht zu hoffen. — Als Muster der Liberalität gegen das Publikum und die Badegäste in Teplitz und Schönau, erscheint der „Herr von Teplitz und der umliegenden Gegend", der Fürst Clary-Aldringen, der Kranken und Gesunden mit der Freigebung seines wunderbar schönen Schloßgartens eine dankenswerthe Gunst erweist. Ebene, breite Gänge durch Alleen majestätischer Bäume führend, kolossale Baumgruppen, reizende Blumenparterres, große, grüne, schattige und sonnige Plätze, von Schwänen durchzogene Teiche, — alles macht den Park zu einem wahren Asyl der Badegäste, namentlich derer, denen ihr körperliches Leiden ferne Ausflüge untersagt. In den Mittagsstunden zwischen 11 und 1 Uhr übt vor dem, im Park gelegenen Gartensalon — zugleich eine vielbesuchte Restauration — die Kunst ihre Anziehungskraft; die treffliche Badekapelle spielt dort, mit welcher an vier Tagen wöchentlich in dem Musikpavillon unserer „engeren" vorstädtischen Heimath Schönau, die Musterkapelle des in der nahen Festung Theresienstadt garnisonirenden Regiments „Würtemberg", ein wahres Conglomerat von Virtuosen unter Leitung ihres Meisters Kopetzky, rivalisirt.

Meine sonstige Vorliebe für die dramatische Kunst habe ich bis zur Stunde noch unterdrückt, weder den Damen Thalia noch Melpomene meine Huldigungen dargebracht. Nur ihre „Fort-Existenz", über die die hiesigen Blätter ganz interessante Kampfartikel bringen, hat mich beschäftigt. Der Bau des reizend schönen Theaters hat der, von dem hiesigen Advokaten und Mitglied der Gemeindeverwaltung Dr. Stradal dazu animirten Bürgerschaft die respectable Summe von 400,000 Gulden gekostet, der Stolz, neben dem Schauspiel eine große Oper zu besitzen, im ersten Jahre der Bühnenwirksamkeit ein Deficit von 30,000 Gulden. Darüber verzeihliches Wehegeschrei der Bürger, harte Kämpfe in der „Stadtverordneten-Versammlung" über die Frage, ob Fortbestand unter dem bisherigen Comite oder Verpachtung, und eine Fluth von Vorwürfen auf den genannten Advokaten, der stumm gemacht, nur noch die Erklärung abgiebt: „Ich weiche aus meiner Gemeinderaths-Stellung, die ich seit 25 Jahren behauptet, verlasse Teplitz und mein Vaterland Böhmen und werde zum „Sächser", indem ich nach Dresden übersiedele." Er verläßt den Saal des Kampfes, von tiefem Schweigen der Anwesenden begleitet und die künftige Bühnengestaltung befindet sich nun „im Hangen und Bangen schwebender Pein".

Ich wollte gestern, an einem ziemlich regenlosen Abende, im Garten-Salon des fürstlichen Parkes mich an einem cerevislichen Labetrunk erquicken. Den ersehnten Genuß vergellte mir ein riesengroßer Anschlagzettel folgenden Inhalts: „Heute Abend 7 Uhr im fürstlichen Garten-Salon: Fürstengruß und Dichterliebe, Roman aus der Gegenwart, vorgetragen von dem Verfasser Dr. Bieleck, Schriftsteller aus Wien. Eintrittspreis 1 Gulden 50 Kreuzer." Mich durchbebte schüttelnder Frost, der mich befürchten ließ, daß, wenn ich auch noch dieses Leid über mich ergehen lassen sollte, meine bisherige dreiwöchentliche Badekur total verloren sei. Vorlesung eines Romans um den billigen Preis von ein und einem halben Gulden! Ein Attentat, dem ich mich durch die Flucht in die fürstliche ländliche Meierei entzog, und mein aufgeregtes Gemüth durch eine Schale — „dicker Milch mit Schmetten" beruhigte. Probatum est!

R. Gardeseu.

## Breslauer Sonntagswanderungen.

Nachdem der Sonntagswanderer das kleine getreue Häuflein seiner Leser mehrere Wochen lang davon unterhalten hat, daß er ihnen nichts zu erzählen habe, ist er heute in der Lage zu melden, daß er nicht ganz ungegründete Aussichten auf Besserung seines Zustandes habe.

Denn bei dem Wetter kann die „Saison" nicht lange mehr ausbleiben, die Saison der Vergnügungen und des öffentlichen Lebens, dessen Pulsschlag der Feuilletonist fühlen und an dieser Stelle constatiren muß. Vorahnungen der Saison sind die Fühler, die die Mode und das Theater ausstrecken, die erkunden sollen, ob sich die Wasser verlaufen und das Land schon sicher genug sei, um es unsicher zu machen.

Eigentlich ist die Mode unabhängig von den Launen des Wetters, denn zu allen Jahreszeiten beschäftigen sich die Gedanken unserer Damen in mehr oder minder hohem Grade mit ihr. Jede neue Saison bringt Neues, dem man unmöglich sein Herz und sein Portemonnaie verschließen kann, da es „zu nett und allerliebst ist", und gar manchem niedlichen Mündchen entschlüpfen jetzt schon beim Anblick der captivirenden „Noveautées" bei Sachs und Immerwahr, die im Verein mit Mama oder der Freundin eingehender Musterung unterworfen werden, Ausbrüche des höchsten Entzückens, wie: „Gott, wie himmlisch!" „Nein, zu entzückend!"

Da wird die „liebe Mama" bestürmt und schließlich muß der „engelsgute Papa" sehr, sehr tief in den Beutel greifen, um die recht ausgedehnten, zahlenbedeckten Zettelchen zu honoriren, die nun das einzige bescheidene Wörtchen „Nota" an der Stirne tragen.

Denn nicht nur Röschen, auch Mama fand noch vielerlei, das als „sehr passend" erschien. Die reizenden, glücklich erstandenen Toiletten-Dinge sollen bei nächster Gelegenheit, etwa bei einer größeren Partie oder in der Sommervilleggiatur zur Schau getragen werden. Röschen träumt schon von dem enormen Aufsehen, das sie in dem neuen Kleide und mit dem neuen indischen Vogelnest auf dem Kopfe erregen werde, sie sieht schon in süßem Wonneschauer die etwas säuerlichen Mienen der Freundinnen und „höheren Töchter", welche sie aber doch mit eifrigen Fragen bestürmen, „wo denn das nur wieder her sei". Oh, das wird ein Triumphzug werden!

Es gilt noch einige kleine Vorbereitungen zu treffen, Röschen geht noch einmal aus. Unterwegs trifft sie zu ihrer größten Freude die „beste" Freundin. Nach den innigsten Begrüßungen und Beküssungen folgt a tempo gegenseitige Musterung von Kopf bis zu den Füßen. Aber was ist das?

O Schrecken! kaum glaubt Röschen ihren hübschen Augen trauen zu dürfen, aber es ist wirklich und wahrhaftig so. Die Freundin, Agnes, sie trägt ganz dasselbe Kräuschen, genau dieselbe originell verschlungene Cravatte, ja sogar dasselbe Vogelnest auf dem Köpfchen, dasselbe — nein noch viel zierlichere Fichu, was sich Röschen gestern „als soeben aus Paris eingetroffen" nach heiligster Versicherung des süßlächelnden Verkäufers, gekauft hatte. Und dazu findet die große Partie morgen schon statt und Agnes wird bestimmt auch mitfahren und ganz unzweifelhaft mit diesen „Neuheiten" Furore machen. Alle stolzen Hoffnungen sind dahin!

Nachdem der erste Schrecken aber glücklich verwunden und der Aerger tapfer heruntergewürgt worden, wird die Freundin in ein scharfes Verhör genommen. Erstaunt frägt Agnes: Ja, um Gottes Willen, haltet Ihr Euch denn zu Hause keine Modezeitung, den „Bazar" oder die „Illustrirte Frauenzeitung" — da steht ja dies Alles darin!

Das Räthsel ist gelöst — athemlos stürzt Röschen zu ihrem Buchhändler, bestellt mehrere Modezeitungen, kauft dann, natürlich in einer anderen Modewaarenhandlung, die neuesten Neuigkeiten und Papa hat am Ende zwei „Nota" zu berichtigen.

Das ist die Tyrannei der Mode, die jetzt schon für die nächste Saison ihre üppigsten Blüthen treibt. Von der Mode zum Theater ist sonst kein weiter Weg, aber in Breslau doch, da das Theater hier nur wenig Mode ist. Vielleicht bessert auch das die nächste Saison. Werden ja in unsern beiden Theatern die größten Anstrengungen gemacht, um uns Gutes und Interessantes zu bieten; von allen Städten und Bühnen werden neue Kräfte geholt und unsern Theaterhabitués wässert schon der Mund, wenn sie in den Zeitungen von den neuen Damenengagements lesen.

Inzwischen verläßt uns sang- und klanglos von der alten Garde einer nach dem andern, die uns durch Rede und Gesang entzückt, erfreut oder auch gelangweilt und geärgert haben. Namentlich eine vielgeschätzte Künstlerin wird unsere Stadt in den nächsten Tagen verlassen, die sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine seltene Beliebtheit und Popularität errungen hat, Frl. Bland. Leider ist es den Directionsmächten nicht gelungen, die anmuthige „Julia" hier zu fesseln, die Jung und Alt, Herren und Damen, Romeo's, Tybalts, ja sogar Lorenzo's, Mercutios und Ammen in gleich gefährlichen Zauber zu bannen wußte, vor der selbst die gestrenge Kritik ihre Waffen streckte und der wir mit Romeo zurufen: „Leb' wohl! kein

welche schnell hätte beendigt werden können. Aber Tallon hatte sich vorgenommen, als Verfasser des Projects eine lange Rede zu halten, und er hielt eine lange Rede. In manchen Departements sind bei der Mandatsprüfung der Generalräthe Unregelmäßigkeiten vorgefallen; Tallon zählte diese Departements im Einzelnen auf und schonte ihre Generalräthe nicht. Sehr ehrenwerthe Leute sind aus den Versammlungen ausgestoßen worden, bloß weil sie Monarchisten und Conservative waren und der radikalen Mehrheit mißfielen. Es ist nicht möglich, diese Zustände länger zu dulden, und die Aufgabe der Mandatsprüfung muß den Räthen der Präfectur wieder anheimfallen. So Tallon. Natürlich fand er Widersacher; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf und man hätte so ein paar Tage lang fortdiscutiren können, wenn nicht Buffet sich in's Mittel gelegt hätte. Er empfahl das Project; es sei unmöglich, so kleinen Versammlungen, wie die Generalräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intriguen so leichtes Spiel haben, die Mandats-Prüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier machte Buffet eine melancholische Anspielung auf die Nichtbestätigung der de Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Danke verpflichtete. Der Berichterstatter Pelletan erwiderte, da die Frage einmal aufgeworfen, so müsse man sie gründlich erörtern; die Commission empfehle also das Project in Erwägung zu ziehen. Demgemäß entschied die Kammer, und auf den Wunsch Buffet's wurde dem Gesetzentwurf obendrein die Dringlichkeitserklärung gewährt. Jetzt erschien Am. Lefevre-Pontalis als Berichterstatter der Malartre'schen Commission, auf der Tribüne und erstattete den Bericht über den Ferienantrag. Er verlangte die Vertagung vom 4. August bis zum 15. November. Seine Motivirung des Antrags war nicht eben sehr sinnreich. Er konnte nicht sagen, daß die Rechte 3½ Monate Ferien verlangt, weil sie sich nicht mehr zu beschäftigen weiß und weil sie sich doch nicht auflösen will, um nicht die Verfassung vom 25. Februar zur Anwendung kommen zu lassen. Ein anderes Argument läßt sich aber für die Vertagung nicht finden. Nach Verlesung des Berichts verlangte die Rechte die sofortige Discussion; die Linke wollte die Debatte bis Sonnabend verschieben. Schließlich wurde dieselbe auf heute festgesetzt. — Ueber den Ausgang dieser Debatte ist man noch sehr ungewiß. Er wird zum größten Theile von der Haltung der Regierung abhängen. Obgleich Niemand voraussetzen kann, daß Buffet und Dufaure es in der Ferien-Frage zu einem Bruche treiben werden, den sie bisher sorgfältig vermieden haben, so soll doch eine starke Meinungsverschiedenheit im Cabinet bestehen und der gestrige Ministerrath war, wie es heißt, ziemlich aufgeregt. Dufaure wollte neuerdings und bestimmter als bisher mit einer ministeriellen Erklärung in die Debatte eingreifen, wonach die Regierung darauf hielte, eventuell noch in diesem Jahre die neuen Wahlen vornehmen zu können. Die Winter-Session müßte dann im October beginnen. Buffet war dafür, daß man der Rechten freie Hand lasse. Ein Beschluß wird wahrscheinlich erst im heutigen Ministerrath gefaßt werden. Die Linke verzichtet darauf, den Ferienantrag ganz zu Falle zu bringen; sie will nur eine Abkürzung der Vertagung herbeiführen und möglicherweise es dahin bringen, daß die Senatorenwahl vor den Ferien stattfindet. Jules Simon wird den Schluß der Ferien für den 19. October verlangen. Bei dem ganzen Lärm dürfte zuletzt nicht viel herauskommen. Auch wenn die Möglichkeit geboten wird, die neue Versammlung im December zu wählen, wird man im letzten Augenblick, und wenn nicht eine ganz dringende Veranlassung vorliegt, doch von den Aufregungen einer Wahlcampagne unmittelbar vor oder nach dem Jahreswechsel zurückschrecken. Dies große Publikum sieht denn auch in den jetzigen parlamentarischen Vorfällen bloß eine Spiegelfechterei und betrachtet sie mit der größten Theilnahmslosigkeit. In Versailles wurde gestern der Brief Bocher's mit dem größten Eifer commentirt; es heißt, Bocher und zehn oder zwölf seiner Freunde werden aus dem rechten Centrum ausscheiden und in die Verfassungsgruppe Lavergne's eintreten. Was an dieser neuesten Bekehrung der Orleanisten ist, muß sich zeigen. Für's Erste hat man in ihr nur eine Wirkung des Mißmuths über den Triumph der Bonapartisten zu sehen. Aber schon öfter haben die Orleanisten aus Furcht vor dem Bonapartismus Miene gemacht, unter die Liberalen zu gehen, und jedesmal, wenn der erste Schrecken vorüber war, sind sie wieder zu Kreuze gekrochen. — Die Regierung thut das ihrige, um einen großen Theil der Pariser Bevölkerung gegen sich aufzubringen. Ehe Herr Haußmann die jetzige Stadteintheilung schuf und die außerhalb der Barrièren, aber noch innerhalb der Ringmauern liegenden Gemeinden Montmartre, Batignolles, Belleville u. s. w. in die Stadt aufnahm, hatten alle diese Gemeinden ihre Volksfeste, welche für ihre Handeltreibenden sehr einträglich waren. Im vorigen Jahre wurde die Wiederaufnahme dieses Festes ausnahmsweise in Montmartre gestattet, aber nicht zu der früher üblichen Periode, Ende Juni, sondern im November. Trotz der schlechten Jahreszeit und trotz des ungünstigen Wetters machte Montmartre so gute Geschäfte, daß alle annectirten Stadttheile die regelmäßige Wiederherstellung des alten Gebrauchs verlangten. Sie wandten sich an die Regierung und erhielten eine halbe Zusage, die dann wieder zurückgenommen wurde. So kam das Fest zu Peter und Paul in diesem Jahre nicht zu Stande, und die Bevölkerung war um so ungehaltener darüber, da es hieß, die Regierung hätte nur darum ihr Verbot eingelegt, weil die Einwohner von Montmartre keinen hinreichenden Enthusiasmus für die dort neu zu gründende Herz-Jesu-Kirche bewiesen. Da im vorigen Jahre das Fest ohne Störung verlaufen war, wollten die Leute nicht gelten lassen, daß man aus allgemeinen Gründen der moralischen und materiellen Ordnung sie verhindere, Geld zu verdienen. Diese allgemeineren Gründe müssen doch wohl aber obwalten, denn nachdem jetzt auch die anderen Gemeinden jener Kategorie sich neuerdings an die Regierung gewandt und der Pariser Gemeinderath ihr Gesuch dringend befürwortet hat, ist abermals aus dem Ministerium eine trocken abweisende Antwort ohne jede Motivirung an den Gemeinderath gelangt. — Der Erzherzog Albrecht ist gestern hier eingetroffen.

### Großbritannten.

**London**, 21. Juli. [Die O'Connellfeier.] Der „K. Z." schreibt man: Die leitenden Geister der O'Connell-Feier fangen, theilweise zum mindesten, an, einzusehen, daß sie einen groben Mißgriff begingen, indem sie unternahmen, sie auf der Grundlage des Kirchenstreites aufzubauen. Den Verdiensten O'Connells hätte sicherlich Genüge gethan werden können, ohne dem seinem Andenken gewidmeten Feste einen specifisch ultramontanen Charakter zu verleihen, und zu spät dämmert in den betheiligten Festanordnern die Erkenntniß auf, daß sie dadurch die Feier unwiederbringlich geschädigt haben. Das „feste, fromme, loyale (?) und nüchterne (?:) irische Volk, wie O'Connell seine Landsleute zu nennen für gut fand, wird zumeist allein das Gedenkfest seines Befreiers begehen müssen, denn in Besorgniß unliebsamer Keilereien werden Viele wegbleiben, die sonst gern gekommen wären, während von den geladenen Getreuen des Auslandes die meisten sich dankend entschuldigten. Die Ablehnung des Erzbischofs von Köln, des Bischofs von Münster und anderer Kirchenfürsten wurde Ihnen früher schon mitgetheilt. Ihnen folgten eine lange Reihe anderer Entschuldigungsschreiben, von denen einige hier erwähnt sein mögen. Herr Reichensperger erklärte sich sehr geehrt durch die Einladung zur Gedenkfeier des Befreiers einer Nation, „die bestimmt sei, sämmtlichen unter Verfolgung leidenden Katholiken ein Muster und ein Trost zu sein". Aber er bedaure, daß es ihm unmöglich sei, der Einladung zu folgen „und mit einer so großen Anzahl edler und muthiger Vertheidiger der großen Sache, der O'Connell sein Leben opferte, in Verbindung zu treten." Graf Ballestrem nennt die getreuen Irländer ebenfalls edle Muster, bedauert ebenfalls wegen häuslicher Angelegenheiten nicht nach Dublin kommen zu können, will jedoch die Einladung in seinem Familien-Archiv als werthvolles Angedenken aufbewahren. Der Bischof von Mainz schrieb, daß er sich glücklich fühlen würde, der Feier beizuwohnen, aber „die unglückliche Lage, in der wir uns jetzt in Deutschland befinden, verhindert mich, die Einladung anzunehmen. Möge Irland ein glorreiches Beispiel für uns sein in dem gegenwärtigen schweren Streite, so daß Gott auch uns, wie jetzt dem irischen Volke, Gelegenheit geben könne, den Sieg der Glaubensfreiheit zu feiern." Der Fürstbischof von Breslau erwiderte, daß er trotz seiner 76 Jahre gekommen wäre, wenn er sich Angesichts der Leiden der Kirche und der traurigen Lage seines Sprengels nicht verhindert sähe, diesen auf längere Zeit zu verlassen. Der Erzbischof von Sens schützt gewichtige Hindernisse vor; der Bischof von Bayeux die Einberufung seiner Diöcesan-Synode; der Bischof von Wilmington (Amerika) und der Erzbischof von Quebec die allzu große Entfernung; der Bischof von Lüttich ein leidendes Bein und auch der Cardinal Erzbischof von Cambray erklärt, daß er mit Bedauern fern bleiben müsse. Von den Geladenen der deutschen Aristokratie scheint bisher nur Fürst Radziwill angenommen zu haben, der da schreibt, daß er Cardinal Ledochowski im Gefängniß besuchen und der Versammlung dessen Grüße mitbringen werde. Er selber werde nicht ermangeln, am 5. August in Dublin zu erscheinen, zumal da er auch sonst nach England gereist wäre, um drei Schwestern aus dem Kloster von Maria Heimsuchung in Ostrowo dahin zu geleiten. Diese mit noch mehreren anderen Briefen wurden bei der gestrigen Ausschußsitzung für die O'Connell-Feier vorgelesen; außerdem aber auch ein Schreiben eines irischen Pairs, welcher offen rügt, daß die deutschen Bischöfe eingeladen wurden und der Feier überhaupt ein sectirerischer Charakter ertheilt worden sei. Darauf bemerkte der Lord Mayor, daß er allein für die Einladungen verantwortlich sei und dieselben ganz seinem Ermessen anheimgestellt worden wären. Es würden sich — so erklärt er — Protestanten eben so gut wie Katholiken einfinden, und letztere eben so gut wie erstere würden den Toast des Papstes, den er in die erste Linie gestellt habe, sicherlich mittrinken. Die Geldzeichnungen für die Feier sind bis jetzt unter Erwartung ausgefallen; mehrere irische Banken weigerten sich, an den Sammlungen sich zu betheiligen und der Beschluß einzelner Gewerkvereine, aus ihren Kassen zum Feste beizusteuern, erlitt vielfache Anfechtung. Entsprechend den mäßigen Geldflüssen ist auch das Programm der Feier nicht gerade kostspielig gehalten. Am ersten Tage wird Mendelssohn's Oratorium „Elias" und ein anderes gemischtes Concert zum Besten gegeben. Am zweiten Tage geschieht der große Aufzug nach dem Wohnhause O'Connell's, nach dem Rathhause, woselbst er seine erste Rede gegen die Union hielt, und von da nach dem Platze des O'Connell-Denkmals, woselbst öffentliche Ansprachen gehalten werden sollen. Man glaubt, daß dieser Zug durch die langen Straßen vier Stunden währen dürfte, worauf am Abend ein Festmahl im Ausstellungsgebäude stattfinden soll. Für den dritten und letzten Tag werden verschiedene Unterhaltungen veranstaltet, die zumeist auf die ärmeren Klassen berechnet sind.

## Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 24. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Ein Examinand, 9 Uhr. Armenhaus: Ein Candidat. 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakon. Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Examinand, 2 Uhr. Hofkirche: Ein Candidat, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Ein Examinand, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Ein Examinand, 2 U., St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst Sonntag den 25. Juli. Anf. ½12 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber.

*** [Die kirchliche Mittelpartei] hat wieder einmal ein Lebenszeichen gegeben, indem sie Nr. 1 „Flugblatt für die Freunde der evangelischen Landeskirche" in Umlauf gesetzt hat. Dies Flugblatt enthält an der Spitze das am 10. April d. J. aufgestellte Programm und sucht dann die Fragen zu beantworten: 1) wozu eine neue kirchliche Partei? (Dabei wird die Nebenfrage: warum sich bis jetzt nicht mehr als 160 Mitglieder gefunden haben? zu erklären gesucht.) — 2) Was will die Partei? — Wir müssen leider gestehen, daß wir in

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Mittel laß' ich aus den Händen — Um Dir, Du Liebe, meinen Gruß zu senden!"

Der sicherste Gradmesser dieser Beliebtheit ist — nun Sie meinen wohl: der Theaterbesuch — oder etwa gar die Kritik — weit gefehlt — das Cassabuch des Photographen. Und dieses Cassabuch weist bei dem Namen: Bland eine so imponirende Zahl auf, daß darin die beredteste Kritik künstlerischer Beliebtheit liegt. Wir kommen auf diesen Gedanken bei einer Wanderung durch hiesige photographische Ateliers, die ja für den Feuilletonisten eine Fülle des herrlichsten Stoffes bieten. In einem der interessantesten derselben, in dem unseres talentvollen Mitbürgers Raschkow, fanden wir ein großes Foliobild der obengenannten Mimose — Femininum von Mime und hier doppelt anwendbar — das zu den besten photographischen Leistungen gehört, die unser sonntagswanderndes Auge gesehen. Haben sonst unsere lieben Frauen mit dem Photographen ihre große Noth, weil er sie nie so hübsch erscheinen läßt, wie sie in Wirklichkeit sind, so kann sich die Künstlerin über den Künstler nicht beklagen, der mit solcher Fertigkeit und Wahrheit ihr Conterfei so lieblich und anmuthig geschaffen, wie wir es in natura durch unsere Operngläser so oft seufzend bewundert haben.

Das Theater ist überhaupt eine Specialität des Raschkow-Ateliers. Dort ist ein Rendezvous unserer beliebtesten Künstlerinnen und Künstler jeden Genre's, er ist so glücklich, „sie alle auf Lager zu haben" und wenn Du wissen willst, ob einer oder der andere sich des Beifalls des Publikums erfreut, so brauchst Du nur unsern Photographen zu fragen, „wie er geht." Wir könnten da manche interessante Indiscretion begehen, sowohl über Käufer wie über Verkaufte, werden uns aber wohl hüten. Hervorheben möchten wir nur von denen, die nach photographischer Kritik „gut gehen", die reizende „Naive" des Lobethaters, die uns leider ebenfalls in Bälde verläßt und naive königlich bairische Hofschauspielerin wird, der verflossene Bariton und Damenliebling des Stadttheaters, und noch wenige Andere.

Für Mäcene, die die Kunst am liebsten in ihren Werken oder in ihren Trägern verehren, bietet das obenerwähnte Atelier ein photographisches Erinnerungsalbum, das der Göttin der Freundschaft und der zauberreichen Fee der Erinnerung, die ja jeden Genuß verschönern soll, gewidmet ist. Es vereinigt Alle, die uns durch ihr Schaffen werth geworden, trägt die Entfernten nahe, ruft die Geschiedenen ins Leben und ist der schönste Kranz somit, den die Mitwelt den Mimen flechten kann.

XXX.

### Theater- und Kunstnotizen.

**Breslau.** Von Hermann Kette erscheint demnächst ein neues Stück: „Carolina Brocchi", Schauspiel in fünf Akten, das in der nächsten Saison an mehreren Theatern zur Aufführung kommen wird. Ein einaktiger Schwank desselben Autors: „Neumann oder Schulze" ist soeben bei Oswald Mutze in Leipzig erschienen.

Herr Bollé vom hiesigen Stadttheater hat ein Engagement an das Hoftheater in Stuttgart angenommen.

Unter den neuengagirten Mitgliedern des Stadttheaters befindet sich auch der Charakterdarsteller Jan Edgar, der in Berlin die Rolle des Rabagas creirt und mit Erfolg gespielt hat. Später verwandelte sich Herr Edgar für einige Zeit in einen polnischen Schauspieler, erntete als polnischer Mephisto, Franz Moor rc. in seiner Heimath reichen Beifall, kehrt aber, da der Wirkungskreis der polnischen Bühne ein viel zu beschränkter ist, jetzt wieder zum deutschen Theater zurück.

Für das Lobetheater ist an Stelle des Frl. Widmann Frl. Silvia Brandt vom Residenztheater in Dresden engagirt.

**Berlin.** Am 25. d. M. beschließt Herr Lewinsky sein Gastspiel am Wallner-Theater. Zu seiner letzten Gastrolle hat derselbe den Hamlet gewählt.

Die Krollsche Theater-Direction zahlt dem berühmten Sänger Herrn Franz Nachbaur die enorme Summe von 500 Thlr. pro Abend.

Wie die „Post" erfährt, sind die Verhandlungen zwischen den Herren Geber und Ferd. Röder einerseits und dem Theaterdirector Th. Lebrun andererseits zum Abschluß gekommen, und werden die erstgenannten Herren ein neues großartiges Theater in der Gegend des Stadtparkes bauen, welches Director Lebrun nach Ablauf seines Pachtvertrages mit Wallner (1878) übernehmen wird.

**Hannover.** Der Schauspieler Herr Sonntag, welcher das Buch „Vom Nachtwächter zum türkischen Kaiser, Bühnenerlebnisse eines Uninteressanten" geschrieben, soll auf Antrag des Intendanten der hannoveranischen Bühne, welcher Sonntag angehört, aus deren Verband entlassen werden, weil die Intendanz in jenen Skizzen über das hannoversche Theater eine Unziemlichkeit erblickte.

**Coburg.** Der Herzog von Coburg hat den Schauspieler Becker, Bruder der herzogl. Hofschauspielerin Grahl, zum Cabinetsrath und Theater-Intendanten ernannt.

**Weimar.** Der Intendanzrath des Hoftheaters Herr Jacoby ist von dem Großherzog von Sachsen zum Hofrath ernannt worden.

Die deutsche Goethe-Stiftung in Weimar hat in der Versammlung der stimmberechtigten Theilnehmer vom 20. Juni beschlossen, den diesjährigen Preis von 1000 Thlr. einem Dichter deutscher Volkspoesie zu bestimmen, welcher in originellem Geiste in mundartlicher Sprache einen kernhaften Gehalt entwickelt und in einem erheblichen Umfange von poetischen Formen zu selbständiger Schönheit ausgebildet hat.

**Hamburg.** Die Direction des Thaliatheaters verkündigt für die demnächstige Saison u. A.: „Dem von den königlichen Bühnen in Berlin, München und Dresden gegebenen Beispiele folgend, beabsichtigt die Direction versuchsweise, und zwar von Mitte August an, auch Aufführungen von klassischen Dramen, bei bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen, zu veranstalten. Findet der Versuch Anklang, so werden in jedem Monat des bevorstehenden Theaterjahres mehrere derartige Vorstellungen stattfinden."

Im Hamburger Stadttheater (Direction Pollini) beträgt das Abonnement für die nächste Wintersaison bereits jetzt 300,000 Mk.

Der Fürst von Lichtenstein will sich, wie verlautet, mit der Sängerin Fräulein Thoma Börs, einer Tochter des Pianofortefabrikanten Börs in Hamburg verloben. Die genannte Sängerin weilte bisher namentlich in Italien und Süddeutschland.

**Leipzig.** Gegenüber der Notiz der „Leipziger Nachrichten", wonach auch bei abermaliger Verpachtung des hiesigen Theaters Dr. Förster in Wien die meiste Aussicht hätte, die Leitung desselben zu überkommen, schreibt heute das „Tageblatt": „Um einem von beachtenswerther Seite an uns gerichteten Ansuchen zu entsprechen, erklären wir, daß alle jüngst in verschiedenen Blättern aufgetauchten Notizen, denen zufolge der eine oder der andere Bewerber um die Direction des Leipziger Stadttheaters irgendwelche Aussicht habe, seinen Bewerbern vorgezogen und mit der Leitung unserer Bühne betraut zu werden, für jetzt vollständig aller thatsächlichen Grundlagen entbehren. In den letzten Tagen ist von einer zu diesem Zwecke eingesetzten Deputation der Entwurf des mit dem künftigen Director abzuschließenden Vertrags ausgearbeitet worden und das Plenum des Rathes wird sich zunächst über diesen Gegenstand schlüssig zu machen haben. Daß die Auswahl unter den zahlreichen Bewerbern um die Stellung eines Directors des Stadttheaters von Seite des Rathes nicht ohne Noth verzögert werden wird, versteht sich von selbst."

**Mainz.** Frau Theaterdirector Ernst erhielt vom Großherzog in Anerkennung ihrer Verdienste um die Kunst die goldene Verdienstmedaille zum Ludwigsorden.

**München.** Die in diesem Jahre seit 1825 zum ersten Male wieder stattfindenden Vorstellungen der Kreuzesschule in Oberammergau sind auf den 18. und 25. Juli, den 1., 8., 22. und 25. August, den 5., 12., 19. und 26. September, den 3. und 10. October angesetzt.

**Meiningen.** Der Herzog ist mit seiner Gemahlin, der Freifrau von Heldburg, vor einigen Tagen von seiner Reise aus Italien und Frankreich mit dem Beginne der Theatersaison in Liebenstein eingetroffen. Dem gesammten Personale sprach der Herzog seine Anerkennung für die von demselben während des Berliner Gastspiels unter großen Anstrengungen zu Tage geförderten künstlerischen Leistungen aus. Als Zeichen seines besonderen Wohlwollens verlieh der Herzog am 15. dieses Monats dem Regisseur Ludwig Chronegk das Verdienstkreuz erster Klasse des sächsischen Hausordens, den Herren Nesper und Teller die Medaille für Kunst und Wissenschaft. Außerdem erhielten Frau v. Moser-Sperner einen kostbaren Brillantschmuck, Fräul. Hedwig Dohm und Frl. Pauli ein goldenes Kreuz, Frl. Schmidt ein Medaillon, Herr Stoppenhagen eine Tuchnadel und Herr Richard einen Brillantring. In den nächsten Tagen trifft der Director des Theaters an der Wien, Steiner, in Liebenstein ein, um sich mit dem Herzog über die Arrangements des mit dem 1. Oktober beginnenden Gastspiels an seiner Bühne zu verständigen.

**Wien.** Frl. Bertha Linda wurde für das Operntheater auf zwei Jahre als Prima Ballerina engagirt.

Wanda v. Bogdani, die vor Kurzem von ihrem Pester Gastspiele hierher zurückkehrte, liegt erkrankt im „Hotel Klomser". Die Folgen der langen Kerkerhaft machen sich erst jetzt geltend und die Aerzte haben dem Frl. dringend eine Badekur angeordnet, die sie freilich momentan nicht unternehmen kann. Vor Kurzem erhielt Frl. v. Bogdani aus der Kabinetskanzlei des Kaisers einen namhaften Geldbetrag zugestellt, welcher aus der Privatkasse des Kaisers geflossen. Vicomte van der Mér ist gegenwärtig mit der Abfassung eines Romanes in französischer Sprache beschäftigt, welcher den Titel: „Wanda Bogdani" führt und die Leidensgeschichte der Künstlerin behandelt.

Die Opernsängerin Fräul. Eleonore v. Bretfeld, weilt gegenwärtig in Paris, um einige Opernpartien einzustudiren. So studirt Fräul. v. Bretfeld bei Madame Viardot einige neue Rollen und bei Delibes, dem Componisten von „Der König hat's gesagt" die Javotte in dieser Oper. Vom Director der Wiener Hofoper hat Frl. v. Bretfeld einen Engagementsantrag erhalten.

**Graz.** Bei der Concurrenz um das hiesige Landestheater ist Herr Robert Müller, Director des Stadttheaters, als Sieger hervorgegangen. Die anderen Concurrenten um die viel umworbene Bühne des Landestheaters, die Herren Neumann und Friedmann, die sich zum Zwecke der Uebernahme zu einer Compagnie associirt hatten, sind somit unterlegen.

**Venedig.** Im August wird Ernesto Rossi im Malibran-Theater einen Cyklus von Gastrollen geben.

**Baltimore.** Die Direction des deutschen Concordia-Theaters in Baltimore ist für die nächste Saison dem Schauspieler und einstigen Berliner Theater-Director Meysel übertragen.

**Mit drei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

Bezug auf die Beantwortung der zweiten Frage noch nicht klüger geworden sind, als nach Durchlesung des ersten Programms, trotzdem daß 5 lange Spalten auf die Erörterung der Frage verwendet worden sind. Vor allem ist daran Schuld der bei einer gewissen theologischen Richtung vorherrschende Kanzelton, der unglücklicherweise sich auch in dieses Flugblatt Nr. 1 geflüchtet hat. Da ist eine Masse Worte und Redensarten, die entweder sehr vage oder gar keine Begriffe in sich schließen, und man kann eine Reihe von Sätzen aufmerksam lesen, und man weiß in der That nicht, was der Verfasser (oder vielleicht die Verfasser?) eigentlich will. Wir bitten freundlichst, in Nr. 2 dieses veraltete Wortgeklingel wegzulassen, nnd dafür das klare gerade Deutsch des 19. Jahrhunderts zu gebrauchen.

B [Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Elisabeth] hatte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit dem vom Gemeinde-Kirchenrath zu St. Bernhardin vorgelegten „Entwurf einer Ansprache an sämmtliche Gemeinde-Mitglieder Breslaus" zu beschäftigen. Das Collegium beschloß, sich der Ansprache anzuschließen, wenn die Fassung kürzer und kräftiger gearbeitet wird. Der Oberkirchenrath hat eine Instruction übersandt, nach welcher bei Confirmation von Kindern unter 14 Jahren zu verfahren ist. Der Vorsitzende machte die erfreuliche Mittheilung, daß die kirchlichen Trauungen, namentlich in 1. und 2. Klasse eher zu- als abgenommen haben. Die beantragte Erhöhung des Gehalts des Oberorganisten wird mit jährlich 300 Mark genehmigt, diese Erhöhung soll in den Etat pro 1875 aufgenommen und dem Patron zur nachträglichen Genehmigung empfohlen werden. Nach Erledigung einer Anzahl Armensachen wurde beschlossen, zur würdigen Ausschmückung des neuen Sitzungssaales die Portraits Sr. Maj. des Kaisers, sowie eines unserer geachteten Mitbürger anzukaufen resp. anfertigen zu lassen und mit geschnitzten gothischen Rahmen aus der Fabrik des Herrn Nielsch versehen, im Saale anzubringen. Gleichzeitig sollen auch die Statuetten Luthers, Melanchthons und Meibans aufgestellt werden. — Die Berichterstattung des Herrn Wolff wegen Vermiethung des Diakonatshauses konnte in Folge einer Interpellation des Herrn Fengler an den Vorsitzenden betreffs „Innerer Angelegenheiten" nicht mehr erledigt werden und wird Herr Elsner den Bericht in nächster Sitzung beendigen.

+ [Hohe Durchreisende.] Mit dem gestern Abend um 8 Uhr 51 Minuten hier eingetroffenen Personenzuge der Strehlen-Glatzer Bahn langte Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht in Begleitung ihres Sohnes, des Prinzen Heinrich, aus Schloß Camenz kommend, auf dem Centralbahnhofe an. In dem Gefolge der hohen Frau befanden sich der Reisemarschall Graf v. Schulenburg, der Kammerherr Graf v. Keller und die Hofdame Fräulein v. Moltke. Während ihres einstündigen Aufenthalts soupirten die genannten hohen Herrschaften im Kaisersalon des Bahnhofsgebändes. Um 10 Uhr setzte Ihre königliche Hoheit mittelst des Schnellzuges der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ihre Weiterreise über Berlin nach dem Seebade Scheveningen fort, wo dieselbe mit ihrer bereits vorangereisten Schwiegermutter, der Frau Prinzessin Marianne der Niederlande zusammenzutreffen gedenkt, um dort eine vierwöchentliche Cur zu gebrauchen.

** [Von der Universität.] Herr Julius Florian (aus Bischofswalde, Kr. Neisse) wird Mittwoch den 28. Juli Vormittags 11 Uhr in der Aula Leopoldina seine medicinische Inaugural-Dissertation: „Die Anatomie des Meisters Richardus (aus dem 14. Jahrhundert) mit Vorbemerkungen über die Entwickelung der Anatomie im Alterthum und Mittelalter" — behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Officielle Opponenten sind die Herren pract. Arzt Gilles und Cand. med. Ließ.

—d. [Von der Universität.] Diejenigen Herren Studirenden, welche im nächsten Wintersemester sich um Freitische und um Stundung der Collegienhonorare bewerben wollen, werden ersucht, sich unter Beibringung der Testimonia maturitatis et paupertatis, sowie des Anmeldebuches im Senatszimmer einzufinden, und zwar die Studirenden der Philosophie Montag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, die der katholischen Theologie am selben Tage um 11 Uhr, die der Medicin Dinstag den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, die der Rechte am selben Tage um 11 Uhr und endlich die der evangelischen Theologie Mittwoch den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr. — Candidaten der Medicin, die sich um das Promotions-Stipendium der Dr. Henschel'schen Stiftung bewerben wollen, haben sich deshalb bis zum 25. October bei dem Vorstande der hiesigen Synagogen-Gemeinde zu melden, unter Vorlegung des Bedürftigkeits- und des Reifheitszeugnisses, des Zeugnisses über das abgelegte tentamen physicum, des Universitäts-Abgangszeugnisses und des Decanats-Attestes über das bestandene examen rigorosum.

*** [Mittheilungen des statistischen Bureau's. Woche vom 11. bis 17. Juli.] Die Witterung wird unangenehmer; der Ozongehalt der Luft aber ist derselbe wie in voriger Woche nämlich = 4. — Bei den Standesämtern wurden angemeldet: 69 Heirathen (9 weniger als in der vorhergehenden Woche); 183 Geburten (84 männliche und 99 weibliche); 185 Sterbefälle (92 männliche, 93 weibliche). Geburten waren 16 mehr und Sterbefälle 21 weniger als in der vorhergehenden Woche. Es starben 104 Kinder unter einem Jahre, also 20 weniger als in voriger Woche. Todtgeboren waren 5. — Von den 69 Heirathen waren 28 rein evangelisch (d. h. beide Theile evangelisch), 16 rein katholisch, 5 rein jüdisch. Bei 9 Mischehen war der Mann katholisch, die Frau evangelisch, bei 11 Mischehen der Mann evangelisch und die Frau katholich. 16 Paare wohnten vor der Heirath in einem Hause. Von den Geburten waren 111 evangelisch, 63 katholich, 13 jüdisch. Uneheliche waren 26 Geburten. — Von den Gestorbenen 106 evangelisch, 71 katholisch, 7 jüdisch, 1 dissidentisch. Unter ihnen waren 7 Auswärtige.

[Robert Caro. †] Nach einer heute eingegangenen telegraphischen Mittheilung aus Kissingen ist der hiesige Commerzienrath Robert Caro in der letzten Nacht in jenem Badeorte einem Herzschlage erlegen. Caro war seit langen Jahren Inhaber einer alten, sehr renommirten Firma am hiesigen Platz und Besitzer eines großen Eisenhüttenwerkes in Oberschlesien. Der Titel eines königlichen Commerzienraths war ihm vor Kurzem verliehen worden.

* [Volkstheater.] Montag findet in diesem Theater das Benefiz der so sehr beim Publikum beliebten ersten Liebhaberin Frl. Hedwig Gimmer statt. Genannte Dame, schon in voriger Saison hier engagirt, zeigt in jeder Rolle den Fortschritt, den sie macht und constatiren wir sehr gern, daß sie ihren Platz an jedem großen Theater ausfüllen würde. Die Benefiziantin hat sich zu ihrem Benefiz nachstehende Stücke gewählt: „Sie schreibt an sich selbst", „Wenn Frauen weinen" und das reizende Liederspiel „Die letzte Fahrt", außerdem tanzt Frl. Wienrich 2 Piecen. Bei der Beliebtheit der Benefiziantin dürfte ein zahlreicher Besuch wohl zu erwarten sein, falls der Himmel nicht, wie jetzt alltäglich, seine Schleusen öffnet.

*** [Kunstnotiz.] So eben ist eine neue reizende „Ansicht von Breslau" (Eigenthum und Verlag von Julius Hainauer) erschienen. Dieselbe ist von dem Landschaftsmaler G. Frank aus Dessau aufgenommen und lithographirt und bei H. Arnold in Leipzig gedruckt. Der Standpunkt der Aufnahme ist die Liebichshöhe. Das Bild (von bedeutender Größe) giebt eine sehr gute Uebersicht über die ganze Stadt mit allen ihren Thürmen und hervorragenden Gebäuden, die nächste Umgebung der Liebichshöhe aber erscheint in treuester Wiedergabe der natürlichen Verhältnisse. Das Bild dürfte die recht hübsche nnd interessante Zierde eines Zimmers sein.

** [Zoologischer Garten.] Im nächsten Monat dürfte die Uebersiedelung der Raubthiere nach dem neuen Hause stattfinden. Soeben sind in den einzelnen Sommerkäfigen künstliche Steingrotten angelegt worden und sobald noch die mancherlei, theils zur Bequemlichkeit, theils zur Sicherheit der Thiere nöthigen Vorrichtungen angebracht sein werden, erübrigt nur noch die letzte Hand durch den Maler. Leider aber wird es der Mutter-Löwin unmöglich sein, dem allgemeinen Zuge zu folgen, da sie unserer Rechnung nach schon um Mitte August wieder Junge haben wird. Von diesem sich stetig mehrenden Reichthum sind dieser Tage ein ganzes Rudel Löwen, d. h. wohlverwahrt in Rahmen, nach der Stadt gewandert, um in den Hotels und Restaurants Einheimische wie Fremde zu recht fleißigem Besuche unseres zoologischen Gartens aufzumuntern. — Der amerikanische Riesenhirsch, Wapiti genannt, auf den wir wiederholt aufmerksam machen und dem gegenüber unser nebenan stehender recht stattlicher schlesischer Hirsch — wie ein Kind fast erscheint, entwickelt sich täglich mehr und mehr und dürfte binnen Jahresfrist auch denjenigen, deren Augen auf dergleichen Unterschiede weniger eingeübt sind, durch seine mächtige Erscheinung gewaltig imponiren. — In jeder Woche fast hat der zoologische Garten Zuwendungen zu verzeichnen, deren Werth nicht lediglich und nicht immer nach der Kostbarkeit des Objectes von uns bemessen wird, vielmehr nach der höchst erfreulichen, dadurch für das Institut bewiesenen Theilnahme bis in weiteste Kreise hinein. So ist uns in den letzten Tagen ein sehr interessantes vierfüßiges Hühnchen von verw. Frau Oekonom Mahler in Eckersdorf bei Sagan zugegangen und ferner ein prächtiger Steinadler, den unser vielbewährter Gönner, Hr. Oswald v. Hönika auf Herzogswalde, von einer Reise aus Russisch-Polen bis Breslau für unser Institut mitgebracht hat.

=ββ= [Von der Oder.] In Folge des günstigen Windes sind die meisten Schiffe nach den Ablagestellen Stoberau, Döbern, Oppeln, Konte und Groschowitz abgesegelt, so daß mehr Aussicht auf Anbringung von Holz als von Ziegeln vorhanden ist. — Im Unterwasser findet sich fast gar keine Schifffahrt. — Unterhalb Neuhaus haben die Schiffer Kessel, Rehme und Hanke aus der Wasserstraße eine circa 48′ lange und 3′ im Durchmesser starke Eiche zu Tage gefördert. Der vollständig gesunde Baum ist an einen Zimmermeister verkauft worden. — An dem angrenzenden Ufer des fürstbischöflichen Palais wird zur Zeit eine Spundwand geschlagen, da dort ein massives Ufer gebaut werden soll. — Die der hiesigen Wasserbau-Verwaltung gehörige Dampfbaggermaschine, welche in letzter Zeit zwischen Thiergarten und Polnisch-Steine thätig gewesen ist, ist, nachdem die dortige Versandung beseitigt worden, in Breslau wieder eingetroffen und vorläufig im Schlunge vor Anker gegangen.

μ. [Rechter Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Die erste ordentliche Versammlung vorstehend genannten, durch Verschmelzung der Bezirksvereine der Oder-Vorstadt und der Oder- und Sand-Vorstadt entstandenen Bezirks-Vereins findet am Dinstag den 27. d. M. im Casperki'schen Local statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Mittheilungen über Vereins-Angelegenheiten, 2) Rechnungslegung der beiden Cassirer der bisherigen Bezirksvereine, 3) Anträge betreffend communale Interessen, 4) Fragekasten. — Größere Vorträge über communale und gemeinnützige Angelegenheiten sind für das Winter-Semester in Aussicht genommen.

+ [Besitzveränderungen.] Alexanderstraße Nr. 29. Verkäufer Herr Bautechniker Wilhelm Wiesner; Käufer Herren Kaufleute Carl Stein und Michaelis. — Karuthhof Nr. 9. Verkäufer Herr Kaufmann Julius Blumenreich; Käufer Herr Partikulier Carl Folke. — Verlängerte Sadowastraße Nr. 47, Hypotheken-Nummer Neudorf-Commende 388. Verkäufer Herr Zimmermeister Carl Würtz; Käufer Herr Buchhändler Friedrich Gebel. — Friedrichsstraße Nr. 73. Verkäufer Herr Bauunternehmer Wilhelm Müller; Käufer Herr Bäckermeister Georg Thau. — Garvestraße Nr. 8. Verkäufer Herr Tischlermeister August Zimmermann; Käufer Herr Kaufmann C. M. Schmook. — Kleine Fürstenstraße Nr. 15. Verkäufer Herr Partikulier Friedrich Birner; Käufer Herr Rittergutsbesitzer S. Guttmann und Herr Kaufmann Moritz Sternberg. — Palmstraße Nr. 23. Verkäufer Herr Kaufmann C. G. Felsmann, Käufer Herr Director Pauli in Bad Charlottenbrunn.

+ [Selbstmord. — Unglücksfälle.] Gestern Nahmittag wurde in einem Stalle des Grundstücks Klosterstraße Nr. 44 der 42 Jahr alte Arbeiter Wilhelm Kühnel erhängt vorgefunden; Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Nahrungssorgen und Arbeitsunfähigkeit scheinen die Motive zu dieser traurigen That gewesen zu sein. — Der 10 Jahr alte Sohn der auf der Albrechtsstraße wohnhaften Kürschnermeisterswittwe Haberer belustigte sich gestern Nachmittag am Oderufer mit Angeln, indem er auf dem sogenannten Eisabladegerüst gegenüber der Schottländerschen Mühle am Ausgange der Herrenstraße Posto gefaßt hatte. Beim Herausziehen eines Fisches bückte sich der Knabe zu weit über das Geländer hinweg, wobei derselbe das Gleichgewicht verlor und in den Strom stürzte. Da augenblickliche Hülfe nicht zur Hand war, so ertrank der Kleine vor den Augen der über die Brücke passirenden Fußgänger. Bis jetzt ist seine Leiche noch nicht aufgefunden worden. — An dem Hausanbau Carlsplatz Nr. 6 war gestern Nachmittag der Klemptnermeister Bartneck mit Maßnehmen zu einer neuen Zinkverdachung beschäftigt, wobei der Erwähnte sich auf den frisch aufgemauerten Sims stellte, der unter der schweren Last nachgab, in Folge dessen der Meister aus ziemlich bedeutender Höhe auf die Straße herabstürzte. Leider schlug der Bedauernswerthe mit seinem Körper auf einen daselbst liegenden Ziegelhaufen und auf Rüststangen auf, bei welcher Gelegenheit derselbe einen Bruch des linken Unterarms und mehrere schwere Contusionen am Kopfe und an den Beinen erlitt.

+ [Polizeiliches.] Ein Schlossergeselle machte am vorigen Dinstag Nachmittag mit mehreren Collegen ein n Spaziergang nach Morgenau. Auf dem Rückwege, der Abends in der 10. Stunde erfolgte, begegneten die harmlos ihres Weges dahin gehenden Handwerksgesellen einer aus 15 Personen bestehenden Männertruppe, die auch sofort mit den zuerst Genannten Streit anfing, der in eine Schlägerei ausartete. Bei dieser Gelegenheit wurde dem oben Erwähnten eine silberne Uhr mit Talmikette, ein Portemonnai mit drei Mark Inhalt, und ein Hut entwendet. Leider hat der Bestohlene keinen der Excedenten gekannt, doch wäre es im Interesse der Sicherheit geboten, daß einige Vorübergehende, welche die Ruhestörer kannten, sich bei der Polizeibehörde melden möchten, damit die Bestrafung dieser Patrone erfolgen könnte. — Der 3 Jahr alten Tochter eines auf der Berlinerstraße Nr. 24 wohnhaften Fabrikarbeiters, welche im Hausflure spielte, sind bei dieser Gelegenheit die goldenen Schlangenohrringe im Werthe von 9 Mark entwendet worden. — Auf den Neubauten Palmstraße Nr. 32 und Paradiesgasse Nr. 9 sind gestern wiederum die Schirrkammern gewaltsam erbrochen, und den daselbst beschäftigten Arbeitern verschiedene Werkzeuge und Kleidungsstücke gestohlen worden. — In der letzten Zeit sind in Folge des nicht mehr bestehenden Paßzwanges eine Anzahl Hochstapler und Hochstaplerinnen aus Polen, Rußland, Galizien 2c. 2c. nach Breslau gekommen, um hier Gelegenheits-Diebstähle und Betrügereien zu verüben. Namentlich aber bewegen sich die erwähnten ausländischen Damen in hiesigen Concertlokalen, Theatern 2c. 2c. mit solcher Nonchalance, daß vor denselben nicht genug gewarnt werden kann. Einige dieser Personen, welche die §§ 180 und 181 des Strafgesetzbuches übertreten haben, sind bereits der Polizeibehörde in die Hände gefallen. Auf einige andere aber, die gleichzeitig ganz werthlose österreichische Antheilloose zum Verkauf ausbieten, wird stark gefahndet.

* [Personalien.] Ernannt: der bisherige Lehrer Dr. Pollok zu Rybnik zum Kreis-Schul-Inspector. Bestätigt: die Wiederwahlen der bisherigen Stadträthe Adamczik und Leibfried zu Oppeln und die Wahl des Stadtverordneten und Bauunternehmer Reiß daselbst zum Stadtrath, ferner die Wiederwahlen der Rathmänner Siegert und Berger zu Pleß und des Rathsherrn Horsella zu Nicolai, sowie die Wahl des Maurermeister Kern daselbst zum Rathsherrn. — Ernannt sind: zu Telegraphisten die Telegraphen-Candidaten Mannack in Kattowitz und Scholz II. in Gleiwitz, der Gerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Carl Brandenburg zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Lublinitz, der Gerichts-Assessor Carl Rendhoff zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Falkenberg, der Gerichts-Assessor Julius Friedländer zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Beuthen OS., die Rechtscandidaten Hans Röser und Dr. jur. Hans von Rosenthal zu Referendarien, der Kanzlei-Diätarius Gutowski zu Falkenberg zum Kanzlisten bei dem Kreisgericht daselbst, der Kanzlei-Diätarius von Radziewski zu Cosel zum Kanzlisten bei dem Kreisgericht daselbst, der Bote und Executor Zimmermann zu Tarnowitz zum Gefangenwärter bei dem Kreisgericht zu Cosel, der bisherige Calculaturbeamte Volkmer zu Neisse zum Secretär bei dem Kreisgericht daselbst. — Versetzt: der Kreisrichter Thümmel in Beuthen an das Kreisgericht zu Rothenburg OS., der Kreisgerichts-Secretär Freund zu Oppeln an das Kreisgericht zu Leobschütz, der Bote und Executor Neumann in Bunzlau an das Kreisgericht zu Neisse. — Ausgeschieden: in Folge der Ernennung zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten der Gerichtskassen-Rendant Boehm zu Leobschütz, der Bote und Executor Wegner zu Neisse auf eigenen Antrag. — Pensionirt: der Kreisgerichtsrath und Abtheilungs-Dirigent Schlegel zu Beuthen unter Verleihung des Rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife, der Kreisgerichts-Secretär, Kanzleirath Schubert zu Neisse unter Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse, der Kanzlist Lindel zu Creuzburg OS.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Die Lokal-Schul-Inspection wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schul-Inspector Schreier für die katholischen Elementar-Schulen in Ciasnau, Jezowa, Mollna, Schirokau (Kreis Lublinitz), sowie für die katholischen Schulen in Bodzanowitz und Wichrau, Kr. Rosenberg; 2) dem Gemeinde-Vorsteher E. Glück zu Gogolin für die katholische Elementarschule daselbst; 3) dem Gutspächter v. Leesen zu Sakrau, Kr. Gr.-Strehlitz, für die daselbst errichtete katholische Schule; 4) dem Gutsbesitzer Kopp zu Chwoscz für die katholische Elementarschule in Schieroth, Kr. Gleiwitz. — Die Ortschaft Alt-Gleiwitz ist zu einer besonderen Schulsocietät constituirt worden.

⁂ Hirschberg, 23. Juli. [Berichterstattung der Abgeordneten des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises.] Die Abgeordneten des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises, Apotheker Großmann und Kreisgerichts-Director Ottow von hier, erstatteten gestern in einer öffentlichen Versammlung, welche im Saale des Gasthofes „zum Kynast" hier abgehalten wurde, aber leider nur von 26 Personen (darunter etwa 10 Hirschberger) besucht war, ihren Wählern Bericht. Der Abgeordnete Großmann eröffnete um 2 Uhr die Versammlung als Vorsitzender des liberalen Wahlvereins, dessen Vorstand bis dahin noch durch kein anderes Mitglied vertreten war, mit der Bemerkung, daß er sich selbst als Abgeordneter des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises in der Versammlung einführen müsse, er aber vorläufig zurücktrete, um seinem Collegen, dem Abgeordneten, Kreisgerichts-Director Ottow von hier, das Wort zu ertheilen. Letzterer berichtete sodann im Wesentlichen, wie folgt:

„Wir sind heut in einer sehr kleinen Anzahl hier versammelt. Ich habe dies erwartet und schließe daraus, daß man im großen Ganzen in den liberalen Kreisen mit den Ergebnissen des Landtages zufrieden ist, denn die Aelteren unter Ihnen werden sich erinnern, daß dergleichen Versammlungen stets außerordentlich stark besucht waren, wenn der Kampf recht groß war und wenn man mit der schlimmen Erwartung an die Dinge ging, es würde wohl nicht viel erreicht werden. Gegenwärtig steht glücklicherweise die Sache etwas anders; im großen Ganzen sind alle liberalen Parteien im Abgeordnetenhause mit den Anschauungen der Regierung einverstanden; die Mehrheit der Abgeordneten stimmt in allen wichtigen Fragen in Uebereinstimmung mit dem Ministerium, und es ergiebt sich daraus das Erfreuliche, daß, wenn es einmal darauf ankommt, etwas Anderes durchzusetzen, als das, was die Regierung vorgeschlagen hat, auch die Staatsregierung nachgiebt, um dieses Einverständniß zu erhalten. — Ich werde heut blos die Punkte kurz berühren, von denen ich annehme, daß sie zunächst für Sie von Interesse sind und daß Sie daraus vielleicht Einzelnes entnehmen, was Sie in Ihren Kreisen weiter tragen können, wie dies ja zum Zweck solcher Besprechungen gehört. Die Hauptaufgabe der Landesvertretung, welche dem Abgeordnetenhause zugewiesen ist, ist die Geldfrage, die Bewilligung der Ausgaben und die Feststellung der Einnahme, das Herrenhaus, das sonst ein gleiches Recht zur Abgabe seiner Stimme hat, darf beim Staatshaushalt nur im Ganzen Ja oder Nein sagen, nachdem denselben das Abgeordnetenhaus berathen und festgestellt hat. Bei der großen Bedeutung der Geldfrage aber ist es recht gut, wenn man frägt, was bewirkt worden ist; denn, so ist es im Leben, wenn man eine Last oder Abgabe losgeworden ist, denkt man nicht sehr daran, nur was weiter gezahlt werden soll, prägt man sich ein. Hat man bei Feststellung des Staatshaushaltes die Absicht, diese oder jene Last zu beseitigen, so muß man sich auch fragen: Wie wird der Ausfall gedeckt? Diese beiden Fragen lassen sich von einander nicht trennen. — Hieran knüpfe ich folgende Dinge: Es hat sich in diesem Jahre zum ersten Male klar herausgestellt, wie es mit den Aenderungen steht, die in den Classensteuer- und den Einkommensteuer-Gesetzen herbeigeführt worden sind. Bei der Einkommensteuer war nach den Einrichtungen aus alter Zeit nach oben hin eine bestimmte Grenze gesetzt; der allerhöchste Satz betrug jährlich 7200 Thaler. Vor bereits etwa 1½ Jahren aber sagte man: Das entspricht unsern heutigen Anschauungen nicht; hat Jemand wirklich ein so großes Vermögen, so möge er auch denselben Prozentsatz zahlen, wie der mit geringerem Einkommen. Darum wurde die Grenze aufgehoben, und man sagte: Gieb drei Procent von Deiner Einnahme. Das Ergebniß hiervon hat sich nun so herausgestellt: Im ganzen Staate von 24 Millionen Einwohnern beträgt die Zahl derer, die mehr als 7200 Thlr. jährliche Einkommensteuer zu zahlen haben, 11, und diese 11 Personen zahlen jährlich zusammen 198,800 Thlr., die durchschnittlich pro Person etwas über 18,000 Thlr. gegen 7200 Thlr. von früher. Die Mehreinnahme ist für den Staat zwar nur eine geringe Summe; aber sie entspricht dem Gerechtigkeitsprinzip. — Bei der Classensteuer hat die bedeutendste Aenderung darin bestanden, daß diejenigen Personen, welche nach der Einschätzung noch nicht 140 Thlr. jährliches Einkommen haben, steuerfrei sind. Die Zahl der Personen beträgt 6,034,000 und der jährliche Steuerausfall, wenn man annimmt, daß jede Person 1 Thlr. zu zahlen hätte, eben so viel Thaler. Und wenn man auch in Betracht zieht, daß auf dieser Stufe erhebliche Ausfälle vorgekommen sind, die sich vielleicht auf ⅓ der ganzen Summe beliefen, so bleiben doch immer 3–4 Millionen Thaler gestrichen. — Es ist ferner die Steuer für die Zeitungen gestrichen, welche nach der letzten Feststellung 1,158,000 Thlr. betrug. In Folge dessen ist unser „Bote" im Stande gewesen, ohne Erhöhung des Preises, statt drei Mal, sechs Mal in der Woche zu erscheinen. Ich halte das für einen großen Fortschritt; es ist erheblich für Jeden, der nicht das Geld und die Zeit hat, große Schriften zu kaufen und zu lesen, ein billiges Blatt für sich selbst oder zusammen mit Andern halten zu können. Auf solche Weise sich Aufklärung und Belehrung verschaffen zu können, ist im ganzen Lande für Jedermann wichtig. — Ferner ist der Kalender-Stempel gestrichen, der 122,000 Thlr. eintrug. Der Nutzen hiervon ist ein ähnlicher, wie in der Zeitungssteuerfrage. Auch die Chausseegelder sind gestrichen, im großen Ganzen zur Förderung des allgemeinen Verkehrs, für den Staat aber mit einem Ausfall von 4,515,000 Mark jährlich. — Wir haben ferner bei Feststellung des Staatshaushalts-Etats die Frage vorliegen gehabt: Wie steht es mit unsern Staatsschulden? Die Zinsen für dieselben betragen allerdings jährlich 37,632,000 Mark, pro Kopf der Bevölkerung 1½ Mark; doch ist dies andern Staaten gegenüber ein sehr günstiges Verhältniß. — Das Vermögen des Staates in Eisenbahnen ist gerade so groß, daß damit sämmtliche Schulden des Staates gedeckt sind. Dies ist eine Erscheinung, die wir in keinem andern Staate Europas jemals gefunden. — Trotz der genannten Abstriche ist es uns immer noch möglich gewesen, verschiedene neue Aufwendungen zu machen, unter denen besonders zwei von Erheblichkeit sind, nämlich eine Mehrausgabe von 2,000,000 Mark für evangelische und katholische Geistliche, deren Jahreseinkommen noch nicht 800 resp. 600 Thlr. erreicht, und außerdem eine Zulage von 3,000,000 Mark zur Vertheilung an die Lehrer, die ein kümmerliches Auskommen haben. Das sind zwei sehr bedeutende Beträge, wie sie bisher in einem Jahre noch niemals bewilligt worden sind. Ich will daran nicht weitere Betrachtungen knüpfen, daß merkwürdiger Weise dergleichen Verbesserungen nur dann erreicht worden sind, wenn die liberale Partei die Majorität hatte. Wie es nun kommt, daß trotzdessen die Geistlichen und Lehrer sich meist an die Conservativen halten, wird sich vielleicht Jeder selber beantworten können. — Nach diesen kurzen Bemerkungen über den Staatshaushalt will ich noch einige andere Punkte berühren. Die Thätigkeit in Betreff der Gesetzgebung ist in diesem Jahre eine so reiche, wie bisher noch niemals, gewesen. Obenan steht ein Gesetz, das ihnen im Augenblick noch nicht sehr nahe tritt, aber doch von der größten Wichtigkeit ist — die Provinzial-Ordnung. Sie wissen, daß man seit vielen Jahren gerufen: Wir wollen eine andere Gemeinde-Ordnung; wir wollen die Verhältnisse lösen, die früher bestanden, nach welchen Jemand sich wirkliche obrigkeitliche Rechte erwerben konnte, wenn er Geld genug hatte, ein Gut sich zu kaufen. Diesem Verlangen, dem Hauptbindepunkte der liberalen Partei, entspricht, was wir bereits erreicht haben. Wir haben, seitdem die Verfassung ins Leben getreten, die alte Patrimonial-Gerichtsbarkeit begraben, und die gutsherrliche Polizeigewalt ist gefallen. Nun kommt es darauf an, daß wir die eigentliche Gemeinde-Ordnung selbst noch bekommen, und dazu gehört auch eine andere Einrichtung der Kreise und der Regierung. Den Anfang hat die Kreisordnung gemacht, die aber so halb und halb nach oben und unten hin in der Luft schwebte. Endlich ist man in diesem Jahre mit dem obern Gliede, der Provinzial-Ordnung, fertig geworden, und die Gemeindeordnung wird hoffentlich im nächsten Winter oder im Winter übers Jahr folgen. Die Bedeutung aller dieser Verordnungen ist folgende: Wir hatten uns gesagt, es giebt gewisse Rechte, die nach vernünftigen Anschauungen vom Staate oder von der Gemeinde ausgehen sollen. Es gab aber Einrichtungen, nach welchen der große Grundbesitz eingeschoben war, der für sich behielt, was dem Staate oder der Gemeinde zukommt. So hatte in einem großen Theile des Landes der Gutsbesitzer das Recht der Ernennung des Gemeindevorstandes; das ist gestrichen, und es wirkt dies zum Theil auf die Gemeinden schon ein, indem nunmehr der Vorstand aus der Wahl der Gemeinde hervorgeht. — Bei der Provinzial-Ordnung ist der Gedanke leitend gewesen, die Verfassung in der Art zur Wahrheit zu machen, daß die Gesetzgebung der Provinz nicht von den Ständen, sondern von der großen Gemeinde abhängig gemacht werde. Es sind also die Ständeberufungen des Provinzial-Landtages gestrichen, und der Provinzial-Landtag geht vom nächsten 1. Januar ab aus reinen Wahlen hervor. Freie Selbstbestimmung der Gemeinde, des Kreises und der Provinz ist der Grundgedanke dieser Gesetzgebung. — — Wenn nun bei solchen Wahlen ein großer Theil sehr lau ist und ein großer Theil blos daran denkt, für seine Person sich einen Vortheil zu holen, da sind die Einrichtungen eben so faul, wie bisher. (Ruf: Sehr richtig!) Dies beruht auf den menschlichen Schwächen; ein so glückliches Gemeindeleben, in welchem Jeder nur an die Gemeinde und nicht an seinen Geldbeutel denkt, haben wir noch nicht. Wer aber solche Fragen geschichtlich ver-

folgt hat, giebt sich der Hoffnung hin, daß wir, wenn wir unserer Jugend gut erziehen, auch in dieser Beziehung zum Bessern gelangen werden, und dazu bedürfen wir eines guten **Unterrichtsgesetzes**. — Eins noch möchte ich anführen: Wenn Jemand bisher in der Verwaltungssache irgend ein persönliches Recht zu verfolgen hatte, so ging dies den langsamen schriftlichen Weg, und es war der Einzelne nicht im Stande, sein Recht so geltend zu machen, wie beim gewöhnlichen Verfahren vor Gericht. Das hat sich geändert; wenn Jemand durch eine Verwaltungsmaßregel sich beschwert fühlt, so kann er nunmehr seine Rechte durch das **Verwaltungsgericht** verfolgen, das theils durch Wahl, theils durch Ernennung zusammengesetzt wird. — Hierzu will ich noch Eins erwähnen, was für die Gemeinden von Interesse ist. Ich war Mitglied der Commission der **neuen Wegeordnung**, aus welcher in diesem Jahre nichts geworden ist. In der Commission waren wir fertig, aber der Entwurf setzte voraus, daß die Provinzialordnung so zu Stande kommen würde, wie sie ursprünglich vorlag. Da nun die Provinzial-Ordnung mit vielen Umänderungen erst in den letzten Wochen fertig wurde, so konnte die Wegeordnung nicht ohne Weiteres angenommen werden; wir werden sie wohl nächstes Jahr wiedersehen. — Außer dem Gesagten haben wir auch eine neue **Vormundschafsordnung** bekommen. Ich bin für dieselbe nicht sehr begeistert, muß aber bekennen, daß es nothwendig war, die Vormünder etwas freier zu stellen. So gut, wie der Vater fertig wird mit seinem Sohne, so gut wird es auch der Vormund thun können. Auch die Mutter ist freier gestellt worden; Hauptpunkt ist die gute Erziehung. — Aber nun noch einen Punkt. Sie wissen, daß aus dem hiesigen Kreise verschiedene **Petitionen** eingebracht worden sind in Betreff der Lasten und Abgaben von solchen Einrichtungen, die zum Theil auch dem Gutsherrn zu Gute kommen. Diese Verhältnisse sind in Schlesien von jeher Gegenstand der Klage gewesen, und es ist schon so Manches aus alter Zeit beseitigt und durch glückliche Ablösungen begraben worden; es giebt aber noch eine Menge Dinge, die zu erwägen sind. Von den vielen Petitionen wurden nur vier der Staatsregierung zur Berücksichtigung bei der künftigen Landgemeinde-Ordnung überwiesen. Die Petitionen konnten ja nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, die Regierung aufzufordern, daß sie in den einzelnen Fällen eingreife. Die auch in unseren Blättern aufgeworfene Frage über die Gutsbezirke ist vielfach falsch aufgefaßt worden. Den Gutsherren wurden einzelne Rechte (Gerichtsbarkeit, Polizei, Jagd, Unterthanenverhältniß) allmälig gestrichen; nicht gestrichen durch das Gesetz sind aber die wenigen Rechte, die sie noch haben. Die Gutsbezirke sind nicht erst durch die Kreisordnung geschaffen. In diesem Sinne hat die Commission einstimmig anerkannt, daß das, was gesetzlich bestehe oder geschaffen, auch nur durch ein Gesetz, die Gemeindeordnung, gelöst werden kann. Auch von conservativer Seite ist man, wie aus dem einstimmigen Beschlusse der Commission hervorgeht, zu der Einsicht gekommen, daß es einer solchen Regelung der Verhältnisse bedarf. — Es wäre vielleicht noch ein Punkt, die **Kirchengesetzgebung**, zu erwähnen; aber ich glaube, es ist besser, wenn ich dies lasse. Wir sind im hiesigen Kreise in der glücklichen Lage, daß diese Fragen nicht mit der Leidenschaft, wie an anderen Orten, behandelt werden, und es bleibt nur zu wünschen, daß der innere Friede in der Weise hergestellt werde, wie es dem Könige und seinen bewährten Rathgebern nach Außen hin gelungen ist. Lassen wir darum diese Frage, die wir in guten Händen wissen und von der wir hoffen, daß sie auch zum glücklichen Austrage gebracht werden wird. (Bravo!)"

Nach diesem fast einstündigen Vortrage ergriff der Abgeordnete **Großmann** das Wort und gab zunächst eine Uebersicht der umfangreichen Thätigkeit des Hauses während der letzten Sessionen, sowie eine Erläuterung der geschäftlichen Einrichtungen des Hauses in Beziehung auf die Abtheilungen und Commissionen. Sodann aber beleuchtete derselbe bezüglich der erwähnten Petitionen die Verhältnisse der im hiesigen Kreise bereits im Jahre 1853 festgestellten Guts- und Gemeindebezirke noch näher mit dem Bemerken, dieselben würden jedenfalls durch die künftige Gemeindeordnung die entsprechenden Abänderungen erfahren, während ein Theil der Petitionen in dem Sinne gehalten sei, daß die Commission hätte müssen die **bestehenden** Gesetze erklären. Die Staatsregierung habe übrigens durch die Petitionen ein bedeutendes Material überwiesen erhalten. In ähnlicher Weise erläuterte Redner das Schicksal der Petitionen der Ortschaften Hirschberg, Warmbrunn und Schönau, betreffend die Zurückzahlung der Landwehr-Unterstützungsgelder an die einzelnen Ortschaften, welche Angelegenheit, wie Redner bemerkte, trotz aller Bemühungen schließlich ins Wasser gefallen. Bezüglich der Provinzialordnung motivirte Redner seine und des Herrn Mitabgeordneten Abstimmung für dieselbe dadurch, daß es schließlich, nachdem das Gesetz verschiedene, ihnen nicht zusagende Abänderungen erfahren, lediglich gegolten habe, „von zwei Uebeln" — Alles beim Alten zu lassen oder die Beaufsichtigung durch die Regierungsräthe 2c. mit in den Kauf zu nehmen — „das kleinste zu wählen" und aus diesem Grunde sich für ein „Ja" zu entschließen. Auch zu den übrigen, vom Vorredner berührten Punkten fügte der Herr Abgeordnete entschiedene Ergänzungen. Ebenso beleuchtete Redner den ganzen Gang, welchen ein Gesetzentwurf zu durchlaufen hat, ehe er als fertiges Gesetz in das practische Leben, welches dann immer noch Unvollkommenheiten herausfindet, eingreift. „Gesetze machen ist eine sehr schwierige Sache." Schließlich bemerkte der Herr Abgeordnete: „Es ist Ihnen nun anheimzugeben, ob Sie mit der Berichterstattung sich zufrieden erklären. Wir können indeß die Vorträge in der Hoffnung schließen, daß wir später wieder einmal zahlreicher zusammenkommen. Nach der herannahenden dritten Session werden wir wieder vor einer neuen Wahl stehen; dann wird die Betheiligung vielleicht eine regere sein. Vorher aber haben wir noch einmal das Vergnügen, als Berichterstatter vor Ihnen zu erscheinen. (Bravo!) Hiermit schloß der Redner gegen 4 Uhr die Versammlung.

---

Y **Warmbrunn**, 22. Juli. [**Zur Tageschronik.**] Die hiesige Frequenz belief sich bis zum 20. Juli auf 3239 Personen, nämlich 1151 Kurgäste und 2088 Sommergäste und Passanten. In Betreff des Hochwassers ist nachträglich noch zu bemerken, daß die Petersdorfer Nothbrücke kein Opfer der Flut geworden, daß jedoch hier in Warmbrunn der zum St. Hedwigsstift führende Steg von den reißenden Wogen abgehoben und, da er mittelst einer starken Kette angeschlossen war, von der starken Strömung bei Seite gedrängt wurde. — Wie man vernimmt, ist die Ausgabe von Waldkarten à 25 Pf. von Seiten der Ober-Verwaltung der Herrschaft Kynast für Fremde und Einheimische und unter diesen namentlich für die Beerensucher darum in Vorschlag gebracht worden, weil nachweislich im Durchschnitt jährlich für die verschiedenen Waldbeeren, als Heidel- oder Blau-, Preisel- und Himbeeren der hiesigen Gebirgswälder von den betreffenden Kaufleuten ein Capital von 60—80,000 Thlr. oder circa 200,000 Mark in runder Summe verausgabt wird, allerdings ein Beweis der Ergiebigkeit unserer Bergwälder. Da jedoch jene Karten von den größtentheils ganz ärmlichen Beerensuchern gelöst werden, diese aber die gesuchten Waldbeeren für einen verhältnißmäßig sehr geringen Preis an die erwähnten Händler ablassen mußten, so war die Einführung derselben eine im Verhältniß zu dem spärlichen Gewinn sehr drückende Abgabe für die Beerensucher. Unseres Erachtens würde die Oberverwaltung, wenn sie bei diesem massenhaften und ziemlich ertragreichen Export dieser Waldesprodukte des herrschaftlichen Gebirgsterrains auch zu Gunsten der Forstverwaltung einen Ertrag erzielen wollte, vielleicht gerechter verfahren sein, wenn sie mittelst Eintheilung der Gebirgswälder in eine Reihe von Beerbezirken letztere im Wege der Licitation, wie dies auch bei den Holzverkäufen jetzt eingeführt ist, an die Händler oder an die Beerensucher selbst unter Erlegung einer gewissen Steuertaxe abgelassen hätte. Auf diese Weise kämen die Beerensucher nicht in die Lage, nicht blos den Engros-Käufern die Beeren billig verschaffen und außerdem noch die zum Theil mühsame Aufsuchung versteuern zu müssen, anderntheils wäre es ihnen unbenommen, an den größeren Gewinnen der Händler, wenn sie selbst einige Beerbezirke erständen, auch selbst zu participiren. Ob sich diese Maßnahmen auch auf die andern Waldproducte anwenden ließen, mag vorläufig dahingestellt bleiben; jedenfalls ist das Riesengebirge auch mit seinen reichen Beerentriften schon seit Jahren eine reiche Fundgrube für gewisse Zweige der Industrie, namentlich der Essenzen- und Liqueur-Bereitung gewesen.

---

s. **Waldenburg**, 23. Juli. [**Schwarze Ameisen.**] Dieselbe eigenthümliche Erscheinung, auf welche man in Breslau aufmerksam geworden ist, hat sich auch hier gezeigt. In einem innerhalb der Stadt liegenden Garten sind nämlich ganze Schaaren großer schwarzer Ameisen bemerkt worden, die bezüglich ihrer Form von der großen schwarzen Feldameise wesentlich abweichen.

---

—r. **Namslau**, 23. Juli. [**Pferde- und Stutenschau, sowie Rinderschau.**] Wie bereits in Nr. 281 d. Ztg. mitgetheilt wurde, hat der landwirthschaftliche Central-Verein für Schlesien dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine zur Prämiirung guten Stuten-Materials kleinerer Grundbesitzer und besonders qualifizirter Privat-Zuchthengste den nicht unbedeutenden Beitrag von 450 RMk. und 6 Ehrenpreise zur Disposition gestellt, dem Vereine aber aufgegeben, sich zum Zwecke einer gemeinschaftlich zu veranstaltenden Schau mit dem Deutschmarchwitz-Obischauer Vereine in Verbindung zu setzen. Behufs der erforderlichen Vereinbarung fand gestern im Grimm'schen Hotel hierselbst eine außerordentliche Sitzung der genannten Vereine statt, welche vom Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herr Major v. **Busse**-Polnisch-Marchwitz geleitet wurde. Anlangend die Pferdeschau, so theilte der Herr Vorsitzende zunächst mit, daß bei Vertheilung der Prämien der Gestüt-Director, Herr Graf von Stillfried zu Leubus zugezogen werden soll. Bezüglich der Stuten soll sich die Prämiirung in der Weise erstrecken: a. auf 1- und 2jährige Stutfohlen, b. auf 3- und 4jährige gedeckte Stuten, c. auf 4- und 5jährige Stuten mit Füllen und wieder bedeckt. Die um eine Prämie sich bewerbenden Pferde dürfen nur in dem Bezirke, wo der Züchter ansäßig ist concurriren. Die Höhe der Prämien ist von der Prämiirungs-Commission festzustellen. Die zur Anerkennung ganz besonders hervorragender Leistungen bewilligten Ehrenzeichen können auf den Besitzer solcher Stuten oder Zuchthengste verliehen werden, welche nicht zur Categorie der bäuerlichen Grundbesitzer gehören. Ferner gelangt zur Mittheilung, daß der Herr Minister dem landwirthschaftlichen Central-Verein zwecks Hebung der Rindviehzucht für das laufende Jahr die erhebliche Summe, von 26,100 RM. zur Verfügung gestellt hat. Eine planmäßige Vertheilung dieses Betrages im Allgemeinen soll auf dem Wege eines geordneten Prämien-Wesens gegen den Herbst des laufenden Jahres erfolgen. Diese Schauen sollen ohne alles Gepränge, ohne jede Festveranstaltung in einfachster und möglichst kostenloser Weise veranstaltet werden. An Großgrundbesitzer, deren Betheiligung an den Schaustellungen gewünscht wird, sollen anstatt der Geldpreise ev. Ehrenpreise ausgesetzt werden. Aus den diesjährigen Fonds sollen auch kleine Beträge zum Ankauf guter Bullen solchen Vereinen zugewendet werden, welche die Haltung und Ueberwachung derselben zu ihrer speciellen Aufgabe machen und die zweckmäßigste Benutzung derselben garantiren. — Die verbundenen Vereine beschlossen: 1) die schon früher projectirte **Stutenschau** am 7. August d. J. bei Gelegenheit der zu dieser Zeit hier stattfindenden Uebung des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 abzuhalten — 2. wegen Bewilligung der zu einer im Herbste abzuhaltenden **Rinderschau** erforderlichen Geldmittel **sofort** mit dem Vorstande des Schlesischen Central-Vereins in Verbindung zu treten, — 3. zur Deckung der unvermeidlichen Kosten von jedem zur Schau gestellten Pferde, sofern der Besitzer nicht Mitglied eines landwirthschaftlichen Vereins ist, eine Gebühr von 7½ Sgr. zu erheben.

---

tz. **Brieg**, 24. Juli. [**Regen. — Mollwitz-Denkmal.**] Wie Ihre geschätzte Zeitung aus den verschiedensten Orten meldet, so hat es auch uns in der abgelaufenen Woche nicht an reichlichen Regengüssen gefehlt, die im hiesigen Kreise um so mehr verspürt werden, als da ein großer Theil der Feldfrüchte gemäht auf den Feldern liegt und vollends verderben muß, wenn nicht bald trockenes Wetter sich einstellt; für viele Felder kommt es ohnehin schon zu spät. Erst gestern Nachmittag folgten in kurzen Pausen in der Richtung von Süd-Ost nach Nord-West ziehend, drei Gewitter aufeinander. Ein Blitzschlag traf den Schornstein der **von Löbbecke**'schen Zuckersiederei, dicht an der Stadt gelegen. Die Nacht hindurch regnete es fast ununterbrochen. Nicht nur der Landmann klagt über das schlechte Wetter, auch sonst wirkt dasselbe auf manches Geschäft lähmend. Die **Börner**'sche Kapelle konnte im Laufe der Woche nicht ein einziges Concert geben; sie ist in Breslau und hier verregnet. Gleiches Schicksal theilt der Blumenfeld'sche Cirkus, dessen Bedachung die Menge des niederströmenden Wassers doch nicht abhalten konnte. — Mittwoch über 8 Tage findet Seitens der Börner'schen Kapelle ein großes Concert zum Besten des Fonds für das Mollwitz-Denkmal statt. — In Bezug auf den Denkmalplatz wird neuerdings lebhaft die Idee verfochten, dafür nicht die stille Dorfstraße, sondern den hiesigen Marktplatz zu wählen, den Markt der Stadt, Angesichts deren der große König die Schlacht schlug, die er mit besonderer Vorliebe alljährlich besuchte, die in ihrem ehrwürdigen Rathhause und anderen ansehnlichen Gebäuden am Markte einen würdigen Hintergrund für das Denkmal bieten und durch ihren lebhaften Verkehr in recht Vielen die Erinnerung an die Großthaten Friedrichs bei dem Anblick seiner Statue wachrufen würde. Sehr treffend hat alle diese Gesichtspunkte das „Oderblatt" in einer seiner letzten Nummern eingehend erörtert; es steht zu hoffen, daß dieselben an maßgebender Stelle Beachtung finden.

---

⊙ **Beuthen OS.**, 23. Juli. [**Straßen-Unterführung.**] Für die in letzter Zeit mehrfach erwähnten Unterführungen der Miechowitzer und der Tarnowitzer Chaussee unter die Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn dürfte nach den neueren Verhandlungen eine Grundlage gefunden sein, welche neben dem von der Stadt gegen das Unterführungsproject der Eisenbahnverwaltung erhobenen Proteste, den von der Commune in Betreff der Unterführung gehegten Wünschen im Allgemeinen fast vollständig entspricht. Nach den Absichten der Bautechniker der Rechte-Oder-Ufer Bahn sollten die beiden Chausseen westlich der Bahnstrecke vereinigt werden, und von da aus einer gemeinsamen Unterführung an der Stelle des jetzigen Eisenbahn-Schneidepunktes der Miechowitzer Chaussee unterliegen. Zur landespolizeilichen Prüfung dieses Projects stand am 3. März c. Termin an, in welchem, nachdem diese Unterführung gut geheißen, von dem städtischen Vertreter lebhaft Protest gegen die Ausführung erhoben wurde. Dem Proteste schlossen sich bald Magistrat und Stadtverordnete an, und wurde in der an den Herrn Handelsminister abgesandten Protestschrift hervorgehoben, daß der Stadt wesentliche Nachtheile erwachsen würden, und daß überhaupt die städtischen Collegien als solche über das Project noch nicht gehört seien und erst am Tage der landespolizeilichen Prüfung nähere Kunde darüber erhalten hätten. Bei der Dringlichkeit der Sachlage erschien die Absendung einer städtischen Deputation an den Handelsminister nach Berlin angezeigt, und erreichte die Deputation ihren Zweck auch insofern, als sie von dem Herrn Handelsminister die Zusage erhielt, daß die Ausführung des von der Königl. Regierung bereits genehmigten obigen Projects einstweilen sistirt und eine erneute Prüfung desselben nöthigenfalls durch nochmalige örtliche Besichtigungen angeordnet werden sollte. Es haben nun seitdem von den verschiedenen dabei interessirten Verwaltungen solche wiederholte örtliche Besichtigungen stattgefunden und zu dem Resultat geführt, daß die Bahnverwaltung sich geneigt und bereit erklärt, auf eine schon früher von der Stadt proponirte Forderung, für jede Chaussee eine besondere Unterführung herzustellen, einzugehen. Ein hierauf bezügliches Bauprogramm ist in dem letzten gemeinschaftlichen Termine entworfen und vereinbart worden und enthält folgenden Grundriß. Die Tarnowitzer Chaussee wird an dem jetzigen Niveau-Uebergange gesperrt. Die Communication derselben nach der Stadt wird durch eine jenseits der Rosenthal'schen Besitzung anfangende und von da in die Piekarer Straße überführende Ablenkung der Chaussee wieder hergestellt. Die Unterführung erfolgt in der genannten Ablenkung und erhält die Breite der Chaussee, eine Höhe von 4 Metern und an der Stadtseite ein erhöhtes Trottoir für Fußgänger. Im Uebrigen soll die Chaussee in ihrer jetzigen Verfassung bestehen bleiben und ein 3 Meter breiter Weg die Bahn entlang für Fußgänger als Zugang zur Miechowitzer Chaussee gelegt werden. Die Miechowitzer Chaussee wird an ihrem derzeitigen Niveau-Uebergange unterführt und zwar wegen des schwierigen Terrains in einer möglichst geringen Höhe von etwa 3½ Meter. Von den städtischen Vertretern ist allerdings eine Höhe gefordert, welche ausreicht auch größere Lastfuhrwerke passiren zu lassen, doch mußte die Bemessung der Höhe auf das äußerste Maaß, in Anbetracht der zu berücksichtigenden anderweiten Uebelstände, die vielleicht durch Ueberfluthung der Unterführung 2c. herbeigeführt werden könnten anerkannt werden. Eventuell möchte die Bahnverwaltung einen nur in Ausnahmefällen zu benutzenden Nebenweg über den Bahnhof zur Transportirung außergewöhnlich hoher Lasten herstellen. Die Breite der Unterführung wurde Seitens der Stadt bis auf 9 Meter gefordert, um ein Trottoir von wenigstens 2 Meter Breite für den lebhaften Fußgängerverkehr zu gewinnen. Zugestanden ist indeß bis jetzt nur eine Breite von im Ganzen 8 Meter. Die früheren Befürchtungen für die Promenadenanlagen am Wasserhebewerk werden, wenn diese Projecte zur Ausführung kommen, bis auf ein minimum reducirt, während für die an der Tarnowitzer Chaussee belegenen Grundstücke, die Schließung und Ablenkung des Verkehrs freilich nicht gewinnbringend sein dürfte. Die wirkliche Feststellung der vorstehenden Bauprojecte wird erst erfolgen, wenn die Gewißheit vorhanden ist, daß dieselben an der competentesten Stelle genehmigt werden.

---

# Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 24. Juli. [**Von der Börse.**] Auf gestrige Frankfurter Notirungen eröffnete die heutige Börse mit niedrigeren Coursen, zu welchen sich ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Große Platzdeckungen bewirkten im Verlauf Festigkeit für Creditactien, während Lombarden und Franzosen durchgehends matt blieben. Laurahütte bei schwacher Tendenz leblos, Rumänen still. Creditactien 381—80½—82, nachbörslich 383. Lombarden 169—70—68½—69. Prolongationen fanden schon in größerem Umfang statt, bei Stückeüberfluß waren Deportsätze mäßig, Creditactien 30 Pf., Lombarden 70 Pf., Franzosen 60 Pf. Deport, Laura glatt. Von Valuten war österreichische vernachlässigt, russische dagegen sehr knapp und gefragt; demzufolge erheblich höher bezahlt.

---

♃ **Breslau**, 24. Juli. [**Börsenwochenbericht.**] Die Grundtendenz unserer Börse war während der abgelaufenen Woche, wie schon lange eine recht matte, wenn es auch an Schwankungen nicht gefehlt hat. Die Versuche der fremden Plätze, eine Hausse in den leitenden Speculationspapieren hervorzurufen, fanden weder in Berlin noch hier die nothwendige Unterstützung, so daß eine lebhafte steigende Tendenz über einen Börsentag hinaus nicht anhielt. Wenn gleichwohl an einzelnen Tagen der Woche vorübergehend lebhafteres Geschäft herrschte und Fluctuationen von einigen Mark zu verzeichnen waren, so findet das vollauf seine Erklärung in den Transactionen der Tagesspeculation, die den Verhältnissen mißtrauend sich beeilt, die Position zu wechseln. Das Privatpublicum betheiligt sich an den Operationen in Speculationswerthen nicht, weder in den internationalen, noch in heimischen Eisenbahn- und Bankwerthen; in letztern beiden Kategorien ist weder die Speculation, noch das Privatpublicum thätig, so daß Coursvariationen in ihnen nicht zu verzeichnen sind. Nur für Oberschlesische Eisenbahnactien war vorübergehend einige Frage bemerkbar. Das große Publicum legt seine Ersparnisse nach wie vor mit Vorliebe in Fonds an, indessen war das Geschäft auch in diesen, nachdem die aus Anlaß des Quartalwechsels flüssig gewordenen Summen zum größten Theil untergebracht sein mögen, im Laufe der Woche ruhiger.

Oesterreichische Creditactien erfuhren namhafte Rückgänge, zu denen der Impuls von außerhalb gegeben wurde; am Freitag drückte die Nachricht von einer neuen Einzahlung auf Judenburger Actien den Cours und heute machte sich namentlich gegen Schluß der Börse aus Veranlassung zahlreicher Deckungen eine festere Stimmung geltend. In Franzosen und Lombarden waren die Umsätze sehr gering. Laurahütte erfuhr ebenfalls nur geringe Schwankungen bei mäßigem Geschäft; der Unglücksfall auf Königsgrube blieb auf den Stand der Actien ganz einflußlos.

Die Angelegenheit der rumänischen Eisenbahn beziehungsweise die Frage, ob der Coupon für das verflossene Jahr mit 4% und wann bezahlt werden würde, blieb in der Schwebe; nachdem die von dem kleinen Publicum mit Vorliebe cultivirte Speculation diese Actien auf den niedrigen Cours von 28⅛ herabgedrückt hatte, gab die telegraphisch gemeldete Nachricht, daß ein rumänischer Minister demnächst nach Berlin behufs weiterer Unterhandlung mit der Rumänischen Gesellschaft kommen werde, der Haussepartei neue Nahrung; der Cours hob sich auf 30½ und erhielt sich bis Schluß der Woche auf etwa 30. So wenig Zuverlässiges diese Nachricht auch bietet, so klammern sich doch die vielgeprüften Actionäre der Rumänischen Eisenbahngesellschaft an die schwache Hoffnung, daß die Einlösung des Coupons demnächst erfolgen würde. Tritt dieser Fall ein, so ist bei den immerhin guten Einnahmen jener Bahn eine Steigerung des sehr niedrigen Courses gewiß, wenn damit auch eine Regelung der dortigen sehr verwickelten Verhältnisse noch lange nicht erzielt ist.

Die bevorstehende Ernte in unsern Nachbarländern ist noch ein Factor, den unsere Börse als einen der wichtigsten in ihre Berechnungen zieht. Nach den vorliegenden Berichten ist auf einen namhaften Export aus Oesterreich-Ungarn wenig zu rechnen; dagegen hofft man auf bedeutende Getreidezufuhren aus Rußland und Polen. Auf diesen Umstand ist die lebhafte Frage, welche für russische Valuta auf Zeit anhaltend auftrat, zurückzuführen und aus demselben Grunde haben wir eine namhafte Coursaufbesserung russischer Noten, welche Ende voriger Woche 279¾ und heute 284½ notiren, zu verzeichnen, während österreichische ziemlich unverändert blieb.

**Monat Juli 1875.**

| | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½proc. conf. Anleihe | 105,75 | 105,80 | 105,75 | 105,80 | 105,75 | 105,75 |
| Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A. | 86,25 | 86,25 | 86,25 | 86,— | 86,25 | 86,— |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 95,50 | 95,40 | 95,40 | 95,50 | 95,50 | 95,60 |
| Schles. Rentenbriefe | 97,10 | 97,20 | 97,15 | 97,20 | 97,20 | 97,20 |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 96,— | 96,— | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,25 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.) | 73,50 | 73,75 | 73,50 | 73,50 | 73,50 | 73,50 |
| Breslauer Makler-Bank | 70,— | 70,— | 70,— | 70,— | 70,— | 70,— |
| Breslauer Wechsler-Bank | 69,— | 69,— | 69,— | 69,— | 69,— | 69,— |
| Schlesischer Bodencredit | 95,— | 95,75 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,25 |
| Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C. | 141,50 | 141,75 | 141,25 | 141,50 | 141,75 | 141,75 |
| Freiburger Stamm-Actien | 82,— | 81,75 | 82,50 | 82,25 | 82,50 | 81,50 |
| Rechte O.-U.-Stamm-Actien | 105,25 | 105,50 | 105,50 | 106,25 | 106,— | 105,50 |
| do. Stamm-Prior. | 109,— | 109,— | 109,— | 109,25 | 109,— | 109,— |
| Lombarden | 173,50 | 174,50 | 168,— | 170,50 | 170,50 | 169,50 |
| Franzosen | 512,— | 510,— | 508,— | 509,— | 509,— | 506,— |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 30,— | 29,50 | 28,75 | 30,25 | 30,— | 30,25 |
| Russisches Papiergeld | 279,60 | 279,80 | 280,25 | 281,50 | 281,65 | 284,50 |
| Oesterr. Banknoten | 182,35 | 182,40 | 182,60 | 182,30 | 182,60 | 182,45 |
| Oesterr. Credit-Actien | 394,— | 389,— | 386,50 | 388,50 | 386,— | 382,— |
| Oesterr. 1860er Loose | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Silber-Rente | 67,40 | 67,50 | 67,50 | 67,60 | 67,50 | 67,50 |
| Italienische Anleihe | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Amerik. 1882er Anleihe | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 89,— | 87,50 | 86,25 | 87,75 | 86,75 | 86,50 |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | —,— | 87,25 | 87,50 | 88,— | 88,— | 88,— |
| Schles. Immobilien | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | —,— |

---

**Breslau**, 24. Juli. [**Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.**] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) steigend, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Juli 166 Mark Gd., Juli-August 165 Mark Gd., August-September — September-October 164—166 Mark bezahlt u. Gd., October-November 165—166 Mark bezahlt, November-December 165—166 bezahlt.

**Weizen** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 206 Mark Br., Juli-August —, September-October 214—215 Mark bezahlt und Gd., October-November —.

**Gerste** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 144 Mark Br.

**Hafer** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 157 Mark bezahlt, Juli-August 155 Mark bezahlt, September-October 156—157 Mark bezahlt, October-November 157 Mark bezahlt, November-December 157 Gd.

**Raps** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 267 Mark Br.

**Rüböl** (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 57,50 Mark Br., pr. Juli 57 Mark Br., Juli-August 57 Mark Br., August-September 57 Mark Br., September-October 57 Mark Br., October-November 58 Mark Br., November-December 59 Mark Br.

**Spiritus** (pr 100 Liter à 100 %) fester, gek. — Liter, loco 55,70 Mark bezahlt, schließt 56 Mark Br., 55,50 Mark Gd., mit leihweisen Gebinden —, in Auction —, pr. Juli 55,20—30 Mark bezahlt, Juli-August 55,20—30 Mark bezahlt, August-September 55,40 Mark bezahlt, September-October 55,50 Mark Gd., October-November —, November-December —.

**Spiritus** loco pr. 100 Quart bei 80 % 51,02 Mark bezahlt, 51,30 Mark Br., 50,85 Mark Gd.

**Zink** unverändert fest. Preis 23,25 Mark. **Die Börsen-Commission.**

---

* **Breslau**, 24. Juli. [**Producten-Wochenbericht.**] Wir hatten auch in dieser Woche tägliche Regengüsse, die auf den Fortgang der Erntearbeiten nachtheilig einwirken, sowohl was das geschnittene, auf dem Felde befindliche, als auch das zum Schnitt reife Getreide anbetrifft. Es ist lebhaft zu wünschen, daß jetzt schönes Wetter eintrete, da weitere Nässe auf das Ernte-Ergebniß einen sehr verderblichen Einfluß haben würde; was bis jetzt allerdings noch nicht geschehen ist.

Der Wasserstand hat sich zwar gegen Schluß der Woche etwas gebessert; auch einige Kähne zugeführt, ist jedoch noch nicht der Art, daß Fahrzeuge beladen abschwimmen können. In Folge dessen bewegte sich auch das Verladungsgeschäft in engen Grenzen, und wurde der vorhandene Kahnraum zum Theil mit Getreide nach Stettin befrachtet. Zu notiren ist per 1000 Klgr. Stettin 11, Berlin 13,50, Hamburg 16 M., Stückgut nominell, per 50 Klgr. Stettin 45 Pf., Berlin 55, Hamburg 75 Pf. Oel fest, nach Berlin verschlossen 60 Pf.

Die Berichte vom Auslande lauten abermals fest; Amerika sandte täglich höhere Course für Mehl und Weizen; die Aussichten auf anhaltenden Export haben sich in dieser Woche noch verstärkt und daraus resultiren die steigenden Notirungen. In England hat die Festigkeit weitere Fortschritte gemacht; das Wetter war daselbst veränderlich und heftige Regenschauer waren von großem Nachtheil für die Pflanzen; dadurch und durch die rege Betheiligung des Consums, wurde eine animirte Stimmung hervorgerufen, welche sich gleichmäßig an allen Provinzialmärkten kenntlich machte. In Frankreich hat das Wetter noch immer nicht eine günstigere Wendung genommen und haben die Preise daher auch ihren Lauf nach oben fortgesetzt. Holland verfolgte bis Mittwoch ebenfalls steigende Tendenz, von da ab trat für Weizen eine Abschwächung ein, während Roggen sich behauptete. Belgien hat sich der Steigerung angeschlossen. Am Rhein herrscht sehr erregte Stimmung, was in den schwankenden Preisen seinen Ausdruck fand. Bis gegen Schluß dieser Woche waren die Notirungen in steigender Bewegung, mit Eintritt schöneren Wetters beruhigte sich aber die Stimmung und schließt besonders Weizen unter den höchsten Coursen der Woche. In Sachsen bequemen sich die Preise bei belanglosem Geschäft nur langsam zu der allgemeinen Besserung; in Süddeutschland dagegen herrschte anhaltend rege Kauflust und wurden auch

in dieser Woche große Posten Weizen aus Amerika acceptirt. In Oesterreich-Ungarn fand keine erhebliche Preisveränderung statt, Preise haben sich eher etwas abgeschwächt.

In Berlin hat die Steigerung der Vorwoche weitere Fortschritte gemacht und fand bei lebhaften Umsätzen für Weizen ein Preis-Aufschwung von ca. 8 Mark statt. Roggen war vielen Schwankungen unterworfen, jedoch waren Preise am Schluß der Woche bei lebhaften Umsätzen ca. 6 Mark höher.

Das Getreidegeschäft war in sehr animirter Haltung, wie schon lange nicht, und wurden die zugeführten Qualitäten zu steigenden Preisen schlank aus dem Markt genommen. Als Käufer betheiligten sich hauptsächlich Consum und Umgegend, für den Export scheinen die Preise schon zu hoch zu sein. Die Hauptveranlassung der Steigerung waren nicht blos die auswärtigen höheren Notirungen, sondern namentlich die ungünstigen Witterungsverhältnisse, die sehr wesentlich influirten.

**Weizen** hat die steigende Tendenz der vergangenen Woche in den ersten Tagen fortgesetzt, und war bei bedeutenden Umsätzen die Kauflust so rege, daß nicht nur die Zufuhren sehr schnell begeben, sondern auch die Läger stark in Angriff genommen wurden. Gegen Schluß der Woche beruhigte sich die Stimmung ein wenig, Preise behaupteten sich aber, und beträgt der Aufschwung gegen vergangene Woche ca. 2 M. 30 Pf. Für den Export scheinen die Preise zu hoch zu sein, da Kauf-Ordres fehlen und nur der Consum als Käufer auftrat. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 18,80—20,60—21,40 M., gelb 18,70—19,90—20,60 M., feinster über Notiz bezahlt, per 1000 Klgr. Juli-August 206 M. Br., September-October 214—15 M. bz., October-November 215,50—17 Br.

**Roggen** war ebenfalls lebhaft gefragt und Preise höher, bei sehr bedeutenden Umsätzen, an denen sich ganz besonders das Gebirge in Folge der eingetretenen Regengüsse betheiligte. Die Preissteigerung gegen vergangene Woche beträgt durchschnittlich ca. 1,60 M., besonders beachtet waren Mittel-Qualitäten, die theilweise sogar etwas höher bezahlt wurden.

Von neuer Waare waren schon einige Posten zugeführt, die in Qualität sehr schön ausfielen und wurde für trockene Waare gern ca. 50 Pfennige über notirte Preise bewilligt. Bezahlt wurde per 100 Klgr. schlesisch 15,60—16,50—17,10 M., feinster noch höher, galizischer und russischer 15—15,90—16,70 M. Im Termin-Geschäft war in Folge auswärtiger hoher Preise und der festen Haltung des Effectivmarktes, die Stimmung sehr animirt und bei lebhaften Umsätzen Preise rapide steigend, so daß ein Aufschwung von ca. 10—12 M. gegen die Vorwoche zu registriren ist. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 166 Gld. Juli-August 165 Gld. August-September 165 Br. September-October 164—66 bez. October-November 165—66 bez. November-December 165—66 M. bez.

**Gerste** hat in Folge der höheren Weizen- und Roggen-Notirungen ebenfalls sich im Preise angezogen und hat mehr Speculation darin gezeigt. Die zugeführten Quantitäten waren leicht verkäuflich und wurden ca. 80 Pfg. höher als vergangene Woche bezahlt. Man zahlte per 100 Klgr. 13—14,10—14,60, feinste weiße 15,30 M. per 1000 Klgr. 144 M. Br.

**Hafer** ist den übrigen Getreidesorten nicht gefolgt, obwohl die Stimmung sehr fest war und bedarf es nur der geringsten Anregung, um die Preise in die Höhe zu bringen, gegen Schluß der Woche schien sich bereits etwas mehr Kauflust eingestellt zu haben und sind im Ganzen die Preise gegen vergangene Woche unverändert aber sehr fest. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,80—15—16,40 M. Im Termin-Geschäft hat sich, da die Preise sehr niedrig waren, rege Kauflust gezeigt, der gegenüber sich die Abgeber zurückhaltend verhielten, und erst als bedeutend höhere Preise bewilligt wurden, kam es zu lebhaften Umsätzen, zumal auch von auswärts zahlreiche Kauf-Ordres eingegangen waren. Der Preis-Aufschwung gegen vorige Woche beträgt ca. 8—9 M. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilo Juli-August 157 M. bez., September-October 155,50—155 M. bez.

**Hülsenfrüchte** war bei ruhiger Haltung das Angebot schwach. **Koch-Erbsen** vereinzelt mehr beachtet. Zu notiren ist 16—17,50—19,50 Mark, **Futter-Erbsen** 14—15,50—16 Mark, **Linsen, kleine** 26 bis 28 M., **große** 29 bis 31 M. und darüber. **Bohnen** schwach preishaltend, galizische 18,50 bis 19,50 M., schlesische 19—20—21 Mark, **Roher Hirse** ohne Umsatz, 15 bis 16 M., **Wicken** ohne Zufuhr, 17—18—20 M., **Lupinen** wenig verändert, gelb 16—17—18 M., blau 15—16—17,50 M., **Mais** schwächer angeboten, 12—12,15—12,80 M., **Buchweizen** blieb angeboten, 15,70 bis 16,70 Mark. Alles per 100 Kilogr.

**Kleesamen** unverändert, Preise sämmtlich nominell. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 46—49—55 Mark, weiß 45—50—61—70 Mark, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymothee 18—22—28 Mark.

**Oelsaaten** waren in fester Haltung und wurde für trockene gute Qualitäten circa 25 Pf. höhere Preise bewilligt; die Zufuhr ist noch nicht von Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 23,50—24,50—26 M., Winterrübsen 22,50—24—25,50 Mark.

**Hanffamen** nur in kleinen Posten gehandelt, per 100 Klgr. 20,50 bis 21,50 Mark.

**Leinsaamen** war gut verkäuflich und sind Läger gänzlich geräumt worden; Stimmung sehr fest. Man zahlte per 100 Kilogr. 24,50—26,50 bis 27,50 Mark.

**Rapskuchen** gut verkäuflich, schlesische 7,40—7,80 M., polnische 7 bis 7,40 Mark, September-October und Winter-Monate 7,60 M.

**Leinkuchen** gut gefragt, 11—11,60 M. per 50 Kilogr.

**Rüböl** war noch immer geschäftslos und Preise gegen vergangene Woche fast unverändert. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klg. loco 57,50 Mark Br., per Juli, Juli-August, August-September 57 M. Br., September-October 57 M. Br., October-November 58 M. Br., November-December 59 M. Br.

**Spiritus** machte die Festigkeit der letzten Tage der Vorwoche im Termin-Geschäft weitere Fortschritte, veranlaßt zum großen Theil durch die höheren Notirungen, der auswärtigen Börsen. In Folge starker Realisationen waren die Umsätze sehr bedend und stellen sich die Preise circa 3 bis Mark höher als vergangene Woche. Gegen Schluß der Woche war jedoch die Stimmung wieder ruhiger. Im Spiritus- und Sprit-Consum ist keine Veränderung eingetreten. Zu notiren ist per 100 Liter loco 55,70 M. bez., 55,50 M. Gld., Juli und Juli-August 55,20—30 M. bez., August-September 55,40 Mark bez., September-October 55,50 M. Gld.

**Mehl** war in Folge der rapiden Steigerung in Getreide auch höher bei guter Kauflust. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 27,75—29,25 Mark, Roggen- fein 25,50 bis 26,50 M., Hausbacken- 23,50—24,50 Mark, Roggenfuttermehl 11—11,50 Mark, Weizenkleie 8,50 bis 9 M.

In **Stärke** blieb das Angebot noch sehr schwach bei sehr fester Stimmung. Preise unverändert. Zu notiren ist **Weizenstärke** 24 bis 27 Mark. **Kartoffelstärke** 12,50—13,25 Mark. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,50 Mark. Alles per 100 Kilo.

---

△ **Breslau**, 24. Juli. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war das fortwährend andauernde Regenwetter dem Marktverkehr sehr hinderlich, indem die verschiedenen Marktplätze von Käufern und Verkäufern sehr spärlich besucht waren. Feld- und Gartenfrüchte waren in großen Vorräthen vorhanden, doch befanden sich dieselben größtentheils in den Händen der Händler. Fleisch, Federvieh und Fische genügten den Anforderungen, doch halten sich die Preise derselben immer noch auf gleicher Höhe, wie in den vorhergehenden Wochen.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., junge Gänse pro Stück 2½—5 M., junge Enten pro Paar 2½—3½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf., Ameiseneier 1 L. 80 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 2 Mark 25—50 Pf., Enten, Paar 2 Mark 80 Pf. bis 3½ Mark, Hühner, Paar 1 M. bis 1 M. 60 Pf., Tauben, Paar 70—80 Pf., Gänseklein, Port. 60 Pf., Entenklein, Port. 20 Pf., Gänseleber 15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Buttermilch 1 L. 7 bis 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Grüne Stachelbeeren 1 L. 20 Pf., Johannisbeeren 1 L. 60 Pf., Blaubeeren L. 10 Pf., frische Morcheln 1 L. 50 Pf., Steinpilze Körbchen 40 Pf., Champignons Körbchen 50 Pf., Galuschel 1 L. 40 Pf, gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., grüne unreife wälsche Nüsse Schock 40 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln, diesjährige, 1 L. 40—50 Pf., vorjährige pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 2½ Mark, desgleichen pro 2 Liter 10 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 30 Pf., Braun- und Grünkohl Korb 60 Pf., Blumenkohl Rose 50 Pf., Oberrüben pro Schock 30—90 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Spargel pro Pfd. 30 Pf. bis 80 Pf., Gurken pro Stück 5 bis 10 Pf., Schoten pro 1 L. 10 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 15 Pf., Sellerie, pro Mandel 30 bis 50 Pf., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig Mandel 1½ bis 6 M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Radieschen Schilk 40 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrzwiebeln Schilk 25 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schilk 15 Pf., Kopfsalat Schilk 20—60 Pf.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Frische Kirschen pro 2 L. 30 Pf., frische Birnen 1 L. 20 Pf., Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark. 20 Pf.

---

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 19. und 22. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) **419 Stück Rindvieh**, darunter 225 Ochsen, 194 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 54 bis 56 Mark, II. Qualität 42—45 Mark, geringere 27—30 Mark. 2) **859 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55—57 Mark, mittlere Waare 45—48 Mark. 3) **1621 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8—9 Mark pro Stück. 4) **661 Stück Kälber** erzielten nur Mittelpreise.

---

**Görlitz**, 22. Juli. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: schön. Temperatur: gemäßigt. Nachdem wir in den vorangegangenen Tagen stark von Regen heimgesucht waren, eröffnete heut unser Markt bei schönem klarem Wetter mit einer seit Monaten noch nicht dagewesenen Kauflust und rapide erhöhten Preisen. Es war in der That interessant, wie böhmische und sächsische Müller vor den um 6—7 Thlr. pro Wispel erhöhten Weizen- und um 3—4 Thlr. erhöhten Roggen-Forderungen zurückschreckten, aber jedes noch so kurze Besinnen hatte zur Folge, daß schon von anderer Seite ohne langes Feilschen die Waare factisch aus den Händen gerissen wurde. Das zu Anfang bei solcher Marktlage in den Preisen, welche der Eine oder der Andere erzielte, gewaltige Unterschiede vorkamen, ist natürlich, gegen 10 Uhr erst ließ sich ein richtiger Ueberblick constatiren, wie auch um Mittag die stürmische Nachfrage einer reservirten Haltung Platz machte. So berechtigt vielleicht die Hausse durch die vereinzelt mittelmäßigen ungarischen Ernteaussichten und die anhaltenden Niederschläge in England und Frankreich erscheinen mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß unsere Provinzialmärkte für eine augenblickliche weitere Steigerung wenig empfänglich erscheinen. Das neue Getreide kommt schon an den Markt, alte Bestände sind bei Besitzern, welche jetzt alle auf hohem Pferde sitzen, noch vorhanden, hauptsächlich fällt es ins Gewicht, daß unsere Mühlen noch viel Mehlvorräthe haben und solche, da eine recht gute Kartoffel-Ernte in Aussicht ist, nicht schlank zu den damit im Verhältniß stehenden Getreidepreisen abzusetzen vermögen. In Weizen wurde Alles gekauft und bedungen selbst untergeordnete Qualitäten hohe Preise und willige Aufnahme. In Roggen blieben hauptsächlich feine Waaren gefragt, doch fand das wenig Vorhandene zu viel höheren Preisen auch schnellen Absatz. Gerste gewann unter der großen Hausse auch bedeutend, doch blieben heut sogar abfallende Qualitäten knapp. Nur in Hafer waren die Zufuhren bedeutend, doch wurde Alles aus dem Markte genommen, eine Preiserhöhung in diesem Artikel läßt sich jedoch in Bälde erwarten, wo durch die Erntearbeiten die sächsischen Käufer wieder nur auf schlesische Abladungen angewiesen sein werden. Raps wurde wohl Mehreres gehandelt und zeigten sich Landwirthe für spätere Lieferungstermine willfähriger, in welchem Falle auch gern höhere Preise bewilligt wurden; während Loco-Waare vernachlässigt blieb. In Wicken, Haidekorn, Erbsen, Mais entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, welches indeß zuletzt eine Abschwächung erlitt. Roggenmehl und Futterkleien blieben mehr angeboten wie gefragt, Rapskuchen auf spätere Termine wurden angeboten.

Bezahlt wurde: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 6⅛—6⅙ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 77⅓—73 ⅓ Thlr. bez. Gelbweizen 6—5⅔ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 71⅓—67⅓ Thlr. bez. Roggen $5\frac{5}{12}$—$4\frac{11}{12}$ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 60½—58½ Thlr. bez. Gerste per 150 Pfd. Brutto 3⅔ bis ½ Thlr. = per Wspl. von 2000 Pfd. Netto 48—46 Thlr. bez. Hafer per 100 Pfd. Netto, feinste Waare $2\frac{26}{30}$ Thlr., Marktwaare 2¾ Thlr. bez. u. Gd. = pr. Wspl. 57⅓ bis 55 Thlr. Raps per 150 Pfd. sofortige Lieferung 6⅛—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez., spätere 6⅔—¾ Thlr. bez. = pr. Wspl. 86⅔—87⅔—88⅚—90⅚ Thlr. Wicken pr. 170 Pfd. Brutto 7 Thlr. bez. u. Brf. Haidekorn per 140 Pfd. Brutto 4⅓ Thlr. bez. u. Br. Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6—6⅓ Thlr. bez. Mais per 100 Pfd. Netto 74 Sgr. Brief. Roggenmehl 0/1 4—$3\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. Brf. Roggenkleie 2 Thlr. Brf. Weizenschaale 1½ Thlr. Brf. Rapskuchen per Wintermonate pr. 100 Pfd. 78 Sgr. Brf.

---

**Berlin**, 23. Juli. [Bericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Im Hypotheken-Geschäft hat sich bis jetzt noch weiter Nichts geändert. Es kommen vereinzelte Abschlüsse wohl hin und wieder vor, doch sind diese kaum nennenswerth. Voraussichtlich dürfte sich vor September das Geschäft nicht beleben. Die Zinssätze waren für die umgesetzten Posten unverändert.

---

**Posen**, 23. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Heiß. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest. Gekündet — Ctr. Kündigungspreis —. Juli 157 G. Juli-August 157 bez. u. B. August-September 157 bez. u. G. Herbst 159 bez. u. B. September-October 159 bez. u. B. October-November 158 G. November-December 158 G. — Spiritus (pr. — Liter %) —. Gekündet — Ltr. Kündigungspreis —. Juli und August 54,50—54, 30 bez. u. G. September 54, 40 bez. u. G. October 54, 20—54 bez. u. G. November 53, 80 bez. u. B. December —. — Loco Spiritus ohne Faß —.

---

**Magdeburg**, 24. Juli. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Im Laufe dieser Woche kamen mehrere Restläger durch williges Entgegenkommen der Eigner zum Verkauf, so daß sich der Umsatz auf das für die Jahreszeit beträchtliche Quantum von ca. 20,000 Ctr. beziffert. Die bezahlten Preise sind durchgehend die zuletzt notirten.

Raffinirte Zucker. Brodzucker blieben in dieser Woche unverändert. Prima gemahlene Melis in den beliebteren Qualitäten wurden 0,25—0.50 M. höher bezahlt. Umsatz ca. 40,000 Brode und ca. 5000 Ctr. gemahlene Zucker.

Syrup. M. 3,90—4,00 effectiv exclusive Tonne.

---

**Nürnberg**, 21. Juli. [Hopfenbericht.] Am heutigen Markt ging das Geschäft — wie es eben die vorgerückte Jahreszeit mit sich bringt — ziemlich still, etliche Ballen gepackte zu 75—85 fl., Hallertauer zu 80—90 fl. und geringe zu 35—45 fl. bildeten den ganzen ca. 30 Ballen beziffernden Umsatz. — Aus Spalt, 22. Juli, wird geschrieben: Unsere Gärten prangen seit Wiedereintritt ruhigen klaren Wetters wieder in alter Schönheit und Frische; ob die vergangene kalte Nacht der Pflanze schädlich gewesen, müssen erst die kommenden Tage lehren. — Aus Absberg, 20. Juli, meldet man: Unsere Hopfenanlagen, bisher sehr üppig, schön und ohne alles Ungeziefer, lassen seit vorvoriger Woche im Wachsthum nach. Dieser Uebelstand mag daher rühren, weil in bezeichneter Zeit heftige Stürme unsere Gegend durchbrausten, glücklicherweise aber ohne Hagel. — Gegenwärtig werden die Gärten zum zweiten Male gehauen, um das viele in ihnen wuchernde Unkraut zu vertilgen. Anflug zeigt sich schon allenthalben.

---

**Glasgow**, 20. Juli. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Seit meinem jüngsten Druckberichte haben die alljährlichen Marktfeiertage begonnen und das Geschäft ist in Folge dessen sehr ruhig. Gemischte Nos. Warrants gingen heute um zu 60 S. bis 60 S. 3 P. Kasse und schließen mit Käufern zum höchsten Preise.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 9833 Tons gegen 9944 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 301,972 Tons gegen 225,592 Tons während derselben Periode 1874.

---

**Middlesbro'-on-Tees**, 20. Juli. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die Stimmung auf der heutigen Eisenbörse war etwas besser. Es wurden ziemlich starke Quantitäten umgesetzt. Die Production wird langsam reducirt und werden in diesem Monat 8 bis 10 Hochöfen außer Betrieb gesetzt werden.

Die heutigen Preise sind: Nr. 1 c. 56 S. 6 P., Nr. 3 c. 50 S. 6 P., grau Puddeleisen 48 S., melirt c. 47 S. 6 P., weiß c. 47 S. per Ton am Werk.

---

**Manchester**, 20. Juli. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag ist unser Markt wieder in eine extreme Ruhe verfallen, da die Operationen der Käufer am Sonnabend und Montage von sehr beschränktem Umfange gewesen sind und Abschlüsse nur in wenigen Fällen zu besseren Bedingungen als in letzter Woche gemacht wurden. Am heutigen Markttage war die Leblosigkeit vielleicht noch ausgeprägter, da das gemachte Geschäft fast nur ein nominelles gewesen ist und wirkliche Werthe kaum durch dasselbe klar gestellt worden sind.

---

**Antwerpen**, 23. Juli. [Woll-Auction.] An dem heutigen vierten Auctionstage wurden 2448 Ballen angeboten und 2045 Ballen verkauft. Das Geschäft war bei ein wenig festeren Preisen ziemlich belebt.

---

**Newyork**, 9. Juli. In der Gesammt-Situation ist eine entschiedene, wenn auch langsame Besserung eingetreten. Die Physiognomie des Geldstandes hat sich nicht verändert; dieselbe Abundanz, über welche wir schon seit Monaten zu berichten hatten, war abermals vorherrschend. Die Vorgänge am Goldmarkt boten ein außergewöhnliches Interesse und erinnerten die heftigen Fluctuationen des Agios (zwischen 17⅛—15⅝, mit 16⅜ als heutiger Schlußnotirung) lebhaft an die beaux jours des coal hole. In den auf Papierwährung lautenden Eisenbahn-Obligationen fanden lebhafte Umsätze statt und weisen die Course der meisten Devisen einen kleinen Avanz gegen die Vorwoche auf. Eisenbahn-Gold-Bonds hatten unter dem Rückgange des Gold-Agio's zu leiden und büßten Central-Pacific, deren Zweigbahnen, sowie Union Pacific ¼—1½ Procent ein. Das Waaren- und Produkten-Geschäft hatte einen Feiertags-Charakter, war jedoch unter obwaltenden Umständen immerhin von nicht unbefriedigendem Umfang. Die feste Tendenz des Wechselmarktes hielt auch in dieser Woche ununterbrochen an und Course behaupteten sich durchgehends auf dem Specie-Point.

(Newy. Hand.-Ztg.)

---

♃ **[Oesterreichische Creditanstalt.]** Ueber die in unserm gestrigen Börsenbericht erwähnte neue Einzahlung auf Judenburger Actien schreibt man uns heute, daß die Judenburger Gewerkschaft eine neue Einzahlung auf ihre Actien von 40 fl. pr. Stück ausgeschrieben hat. Diese Actiengesellschaft ist eine Gründung der österreichischen Creditanstalt, welche in Anwandlung einer heute als überwundenen Standpunkt betrachteten Noblesse vor zwei Jahren nach dem Ausbruch des Krachs die früher mit Nutzen begebenen Actien wieder zum Paricourse zurückkaufte, um, wie der Geschäftsbericht sagte, „den Credit eines von der Oesterreichischen Credit-Anstalt gegründeten Unternehmens nicht durch forcirte Verkäufe schädigen zu lassen." Heute ist die Credit-Anstalt fast alleinige Actionärin der Judenburger Eisenwerke, sie besitzt von den Actien derselben 14,225 Stück, die von ihr zu leistende Einzahlung berechnet sich also auf 569,000 Gulden. Das ist an sich keine ungeheure Summe, im gegebenen Falle aber erscheint sie als eine höchst bedenkliche Anlage, denn der vielfach und mit vollem Rechte bemäkelte Besitz der Creditanstalt von Industriewerthen, welche schon ca. 3⅐ Millionen Gulden nach der vorjährigen Bilanz betrug, erhöht sich dadurch um gegen 20 Proc. und es bleibt überdies fraglich, ob und in wie weit diese Anlage irgend einen Ertrag bringen werde. Vorderhand haben die Judenburger Eisenwerke jedenfalls erst noch mit der Auslöschung der vorjährigen über ¼ Million Gulden hinausgehenden Unterbilanz zu schaffen. Die Oesterreichischen Credit-Actien mußten sich deshalb gestern eine erhebliche Coursherabsetzung gefallen lassen.

---

**[A. u. W. Collie in London.]** Die gestern gemeldete Verhaftung von Alexander und William Collie wird nunmehr durch eine heutige Londoner Depesche bestätigt. Wie die „Börsenztg." schreibt, hat die genannte Firma hiernach an der London and Westminster Bank allein eine Wechselfälschung im Betrage von 200,000 Pfd. St. begangen und soll sich ihre diesfällige Thätigkeit auf nicht weniger als 1,500,000 Pfd. St. belaufen. Es ist bekannt, daß der Sturz dieser Firma den Anstoß zu einer ganzen Reihe von Fallimenten gegeben hat, welche eine Zeit lang den Londoner Platz ernstlich beunruhigten. So unbegreiflich es auf der einen Seite erscheint, daß eine Firma lange Zeit hindurch ein betrügerisches Gebahren auf dem Londoner Wechselmarkte und noch dazu in den riesigsten Dimensionen betreiben konnte, so erscheint es andererseits aufgeklärt, daß in dem Augenblicke, als diese Fallissements vorüber waren, der Londoner Geldmarkt wieder vollständig consolidirt dastand und sich seither sogar stetig befestigte. Man hatte es eben hauptsächlich mit einer Sorte ganz ungesunder und zweifelhafter Firmen zu thun gehabt, deren Ausscheidung aus dem Londoner Platze für denselben geradezu als eine Wohlthat bezeichnet werden muß.

---

µ **Nr. 59 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Die neuen und neuesten Varietäten der Leguminosen. (Fortsetzung.) — Die Sonntagsfeier in Stadt und Land. (Schluß.) — Der Colorado-Kartoffelkäfer. (Schluß.) — Der Einfluß der Ernährung auf die Zeugung und Vererbung. — Ueber Eier-Conserven. — Einiges zum Bau der Vermehrungshäuser. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte:** Aus dem Riesengebirge. — **Auswärtige Berichte.** Aus Berlin. — Die Zuckerindustrie der Provinz Sachsen. — Die Ernteaussichten in Rußland. — **Literatur.** — Besitzveränderungen. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Königsberg. — Aus Nürnberg. — Wochenkalender. — **Inserate.**

---

## Eisenbahnen und Telegraphen.

**[Habelschwerdt-Mittelwalde.]** Die Eröffnung der Bahnstrecke Habelschwerdt-Mittelwalde wird dem Vernehmen nach im Spätherbst erfolgen. Zu gleicher Zeit dürfte auch, wie aus Glatz berichtet wird, die Grenzstrecke im Anschluß an die Oesterr. Nordwestbahn dem Verkehr übergeben werden.

---

**[Magdeburg-Halberstadt.]** Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft wird auf den 27. August cr. nach Magdeburg einberufen. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung stehen außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen: Geschäftsbericht des Directorii, Vorlage des Rechnungsabschlusses und Ausschußwahlen, auch noch einige Anträge von Actionären, welche die Abänderung einiger die Theilnahme an den Generalversammlungen und die Wahl der Ausschußmitglieder regelnden Statutsbestimmungen bezwecken. Außerdem wird auch über einen Antrag auf Sistirung des Baues der Magdeburg-Erfurter Bahn auf der Strecke von Sangerhausen bis Erfurt, sowie andererseits auf schleunige Fortsetzung und Vollendung des Baues der Eisenbahn von Sangerhausen bis Artern Beschluß zu fassen sein.

---

**[Troppau-Blarapaß.]** Nachdem es noch vor einigen Tagen für sicher erklärt worden, daß das Pariser Bankhaus Heine in Verbindung mit einem Wiener Institute die Finanzirung der staatlich garantirten Eisenbahn Troppau-Blarapaß übernommen habe, verlautet jetzt, daß Thomas Brassey's Nachfolger den Bau gegen Ausfolgung der staatlich garantirten Titres durchzuführen sich erbiete.

---

**[Lemberg-Czernowitz-Jassyer Eisenbahn.]** Den Bemühungen der sich gegenwärtig in London aufhaltenden Vertreter der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn ist es gelungen, mehrere der hervorragendsten Englischen Actionäre zur Annahme der Convention wegen der Sequestrations-Aufhebung zu gewinnen, wodurch die Ratification durch die Generalversammlung gesichert erscheint. Auch wegen der Wiederbesetzung des General-Director-Postens hat sich jetzt das Handelsministerium mit dem Verwaltungsrath geeinigt und zwar in der Weise, daß die Administration vom 1. August, d. i. dem Tage, mit welchem die Sequestration zu Ende geht, durch ein aus dem Verwaltungsrathe gewähltes dreigliederiges Comité in Gemeinschaft mit dem Abtheilungsvorständen besorgt und bis auf weiteres kein Generaldirector ernannt wird.

---

### Tarifveränderungen.

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen stellt die im Juni publicirten Tarifänderungen zusammen; wir lassen dieselben, soweit sie unsere schlesischen Bahnen betreffen, folgen:

**Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

I. Local-Verkehr.

Durch Verfügung des Herrn Handelministers vom 8./6. cr II. 10829 ist

genehmigt worden, daß für die zum diesjährigen Wollenmarkt auf dem hiesigen Viehhofe ein- und ausgehende Marktwolle zu den reglementsmäßigen Lieferfristen eine dreitägige Zuschlagsfrist in Anwendung gebracht werden darf.

II. Ungarisch-Schlesisch-Sächsisch-Thüringischer Verband.

Nachtrag XV. zum 1. Theil vom 1./6. 75, enthaltend neue Frachtsätze für mehrere Stationen, Zuschlags-Beträge und Classifications-Aenderungen.

Special-Tarif für Niederschlesische Steinkohlen nach Station Gotha der Thüringischen Eisenbahn via Görlitz-Dresden-Leipzig vom 1./6. 75.

III. Schlesisch-Märkischer Verband.

Nachtrag XVI. vom 15./6. 75, enthaltend directe Tarifsätze für die Beförderung von Renn- und Mutterpferden zwischen Berlin und Oderberg.

IV. Directer Verkehr mit der Königl. Ostbahn.

Nachtrag I. vom 1./4. 75, Frachtsätze für phosphorsauren Kalk (rohen Phosphorit) und Tarifirung der Artikel Brennholz, Düngekalk und Gaskalk.

V. Hamburg-Schlesischer Verband.

Nachtrag V. vom 1./4. 75; enthaltend Frachtermäßigungen.

VI. Directer Salz-Verkehr.

Nachtrag I. vom 15./6. 75, enthaltend Aufnahme der Route Liegnitz-Königszelt, Abänderung der Instradirungs-Vorschriften und Berichtigungen.

**Oberschlesische Eisenbahn.**

I. Localtarif der Oberschlesischen Eisenbahn.

a—h) Local-Ausnahme-Tarif für den Transport von faconnirtem Eisen, Getreide, Oelsaaten und Hülsenfrüchten bei Auflieferung in Quantitäten von mindestens 5000 K. zwischen den Stationen Glogau, Driebitz, Fraustadt, Polnisch-Lissa, Reisen, Bojanovo, Rawicz, Klopschen, Quaritz, Waltersdorf, Sprottau und Buchwald einerseits und Breslau und den südlich von Breslau belegenen Stationen andererseits vom 1./6. 75.

Für den Transport von faconnirtem Eisen und Eisenbahnschienen in Wagenladungen zwischen den Stationen Myslowitz bis inclusive Zabrze einerseits und mehreren vor Bromberg und Thorn gelegenen diesseitigen Stationen andererseits ist vom 10./6. 75 ab eine Frachtermäßigung in Kraft getreten.

Nachtrag zu den Local-Tarifen für die zu dem Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmen gehörigen Eisenbahnen vom 15./6. 75, enthaltend Classifications-Aenderungen.

Nachtrag zum Local-Ausnahme-Tarif für den Transport von Steinkohlen und Coaks vom 15./6. 75, enthaltend Frachtermäßigung für die Stationen Klopschen, Quaritz und Waltersdorf, sowie für Station Lazisk.

II. Tarife für den Verband-Güterverkehr.

B. Für einzelne Transport-Artikel.

i) Nachtrag II. vom 15./6. 75 zum gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für Oberschlesische Steinkohlen via Altwasser.

**Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

I. Localtarif der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

a) Nachtrag II zur Tariftabelle der Station Cüstrin, vom 15. Juni cr. ab, Verschiffungssätze, (gratis.)

b) Ermäßigung des Frachtsatzes für Getreide und Hülsenfrüchte in Wagenladungen zwischen Canth und Liegnitz auf 0,40 Mark pro 100 K. vom 20. Juni cr. ab.

c) Schlackenwolle tarifirt vom 20. Juni cr. ab zur ermäßigten Classe A.

II. a) Tarif für die Beförderung von Gütern, Equipagen, Pferden und Vieh zwischen Berlin und Frankfurt a/O. einerseits und Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn andererseits via Kohlfurt, via Rothenburg-Guben und via Reppen vom 1. September 1874. Durch Nachtrag VI vom 20. Juni 1875. Aufhebung der Tarif-Tabellen des Haupttarifs und der Nachträge 1 bis 5 und Einführung neuer Frachtsätze enthaltend, (gratis.)

b) Tarif für die Beförderung von Frachtgütern, Fahrzeugen und lebenden Thieren zwischen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn einerseits und Stationen der Märkisch-Posener Eisenbahn andererseits vom 15. October 1871.

a) durch Nachtrag VI vom 1. Juni 1875, enthaltend directe Frachtsätze zwischen den Stationen Frankfurt und Guben, der Märkisch-Posener Eisenbahn und Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, (gratis.)

b) durch Nachtrag VII vom 15. Juni 1875, welcher Classifications-Aenderungen für Brennholz, Düngungsmittel und Phosphorit, sowie neue Frachtsätze der Ausnahmetarife I. II. und III. zwischen den Stationen Crossen, Züllichau, Bentschen und Grünberg, Neusalz und Beuthen enthält. (Gratis.)

**Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn.**

1. Neuer Tarif für gebrannten Kalk und Kalkasche von Stationen der Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn nach Stationen der Märkisch-Posener Eisenbahn via Rothenburg und via Reppen vom 20,6. 75. (10 Pf.)

2. Neuer Tarif für den directen Güterverkehr zwischen den Stationen Schmolz, Canth, Mettkau, Ingramsdorf, Saarau, Königszelt, Striegau, Gr. Rosen, Jauer, Brechelshof, Neuhof und Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn und Stationen der Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn via Schmolz vom 26/6. 75. (50 Pf.)

---

**[Eine Hummern-Anekdote]** erzählt ein Feuilletonist im „Berl. Tgbl." Der Held derselben ist der bekannte dänische Marinemaler Anton Melbye, der als Sohn eines Seemanns ursprünglich Schiffszimmermann war. Lassen wir dem Feuilletonisten das Wort: „Ich erinnere mich eines Frühstücks in Dänemarks schöner Hauptstadt, wo Melbye des Andenkens seines Papas in in höchst origineller und drastischer Weise Erwähnung that. Das Frühstück fand bei Vincent an Kongens Nytorf statt und außer Anton Melbye und dem Schreiber dieser Zeilen nahmen die Künstler Ernst (der Geiger) und der Pianist Theodor v. Döhler, der russische Romancier von Melgunoff und dessen verlobte Braut, ein Fräulein Sophie von C., daran Theil. Als diese einzige, aber schöne und geistvolle Dame unserer Tafelrunde eben dabei war, eine Hummerscheere zu zerlegen, was ihr nicht gelingen wollte, bat Melbye, der ihr stark den Hof machte, um die Erlaubniß, den Hummer für sie „klar zu schaffen". Als er damit fertig war und die Dame davon zu speisen begann, bemerkte der verliebte Maler in seinem deutsch-dänischen Idiom: „So soll ich Sie ßagen, gnädige Fru! dieser Hummer sein so fett, daß sie konnte von meine seligen Vadern gespiesen hagen, was auch ganz fett und in Sjöen ertrunkt waren." Fräulein v. C. ließ Messer und Gabel sinken und wir brachen in ein lautes Gelächter aus. Melbye, der offenbar wähnte, wir bezweifelten die Thatsache, daß sein Vater in Salzwasser geendet, fuhr mit erhitztem Gesicht und leuchtenden Augen fort: „Och, so ßollten Sie wissen, daß Hummer sehr gerne spisen von die Mensch, was ertrinken und daß mein Vadern nie in Sjöen zu finden gewesen seien!" Nach einigen Jahren, als ich Frau v. Melgunoff, die bereits Wittwe geworden, in Rußland wieder zu sprechen Gelegenheit hatte, erinnerte sich dieselbe dieser Frühstücks-Conversation mit der Bemerkung, daß sie seitdem keinen Hummer mehr angerührt habe."

---

**[Reiseskizzen aus der Schweiz, Savoyen und Ober-Italien]** (Gr. Bernhard, Montblanc, St. Gotthard 2c.) Mit Titelbild. 1 Mk. 20 Pf. Schmidt u. Günther in Leipzig. — Der Verfasser schildert in lebhaften Farben die großartigen Riesenberge der Alpen, das Leben der Bewohner des Hospiz des Großen Bernhard, die Reize des herrlichen Chamounix-Thales, und führt uns über den St. Gotthard durch das Livinenthal hinab in die lachenden Gefilde Italiens. Wir empfehlen dieses so anziehend geschriebene Buch allen Freunden einer schönen Natur.

---

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin,** 24. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die Erklärung des Fürstbischofs Förster, dem Gesetze über die Vermögensverwaltung der katholischen Gemeinden folgsam zu sein, besprechend, constatirt, daß das Episkopat hierdurch seinen bisherigen Standpunkt, die kirchenpolitischen Angelegenheiten nur auf dem Wege des Uebereinkommens zwischen Staat und Kirche zu regeln, aufgab. Vermuthlich habe die Curie den Bischöfen die Entscheidung freigegeben unter der Zusicherung, daß die Entschließung nicht als Ungehorsam gedeutet werde. Man könne dies als eine Wendung im kirchenpolitischen Kampfe bezeichnen. Das Episkopat dürfte in Rom eifrigst auf Erweiterung der Entschließungsfreiheit dringen.

**München,** 24. Juli. Die 56 ultramontanen Wahlmänner des ersten Münchener Wahlkreises blieben bei dem Wahlact aus.

**München,** 24. Juli. München 1 wählte einstimmig Dürrschmidt, Wülfert, Weidert, Kester, Hoe (sämmtlich liberal). — Nürnberg: Cramer, Frankenburger, Stief mit je 164 von 165 Stimmen. — Augsburg: Fischer, Völk mit je 100 von 101 Stimmen. — Ansbach: Stauffenberger, Concipient, Feigel, Bürgermeister Jegel, (sämmtlich liberal). — München 2 wählte: Oberappelrath Langlois, Bezirksdirector Kopp, Rechtsrath Ruppert, Prediger Huhn, Dr. Ratzinger, Oekonom Melcher (sämmtlich ultramontan). — Pfaffenhofen wählte: Schmidt, Birner, Seitz, Ponschab, Ostermann (sämmtlich ultramontan). — Dünkelsbühl: Dr. Aub, Lehrer Gutenhardt (beide liberal).

**London,** 24. Juli. Das Oberhaus nahm den Gesetzentwurf über den Canaltunnelbau in zweiter Lesung an.

**Madrid,** 24. Juli. Eine Regierungsdepesche meldet: General Laportilla mit zwei anderen Divisionen nahm den Carlisten Lumbier und die befestigten Positionen bei Sanguesa ab. Der Verlust der Carlisten ist erheblich.

**San Sebastian,** 24. Juli. Don Carlos richtete am 21. Juli ein Schreiben an Alphons, worin er vorwirft, den Bürgerkrieg übermäßig streng führen zu lassen, und Repressalien androht. Die Carlisten wurden bei einem Versuch, Guetaria zu überrumpeln, zurückgeworfen. Es heißt in Vergara seien ernsthafte Unruhen ausgebrochen.

**Konstantinopel,** 24. Juli. Ein Telegramm an den britischen Gesandten lautet: Die Beduinen griffen bei Saphet die Expedition zur Erforschung Palästina's unter Lieutenant Londers an und wurden zurückgeschlagen. Neun Mitglieder der Expedition sind verwundet.

---

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Wien,** 24. Juli. Die „Wiener Abendpost" bestätigt die Mittheilung, daß das Reichskriegsministerium die Einstellung mehrerer Beträge für die dringendsten Bedürfnisse in das Kriegsbudget des nächsten Jahres verfügt habe. Genanntes Blatt zählt folgende Ausgaben mit eingehender Motivirung derselben als von der Nothwendigkeit geboten auf: Ausrüstung des Heeres mit Stahlbroncegeschützen, für deren Rohmaterial nur ein Viertheil der Summe erforderlich, welche für Gußstahlrohre nöthig ist; die Vorsorge für Heranbildung eines Offizier-Nachwuchses durch die Reform der Militärbildungs-Anstalten; die Verwendung pensionirter Offiziere auf Administrativposten unter Aufbesserung der Pension; Berittenmachung der Compagnie-Commandanten; Verbesserung der materiellen Lage der Soldaten, wenngleich dieses Mal eine ausgiebige Verbesserung in der Verpflegung der Mannschaften durch zwingende Umstände verschoben werden müßte; die Instandhaltung der Kasernen, Spitäler und Magazine; die Organisation des Generalstabes; endlich Vervollständigung des Reichsbefestigungs-Systems, die gleich wichtig sei wie die Heeresausrüstung. Das genannte Blatt fügt hinzu, eine bestimmte Ziffernangabe ist noch unzulässig, doch wird die Veröffentlichung des Kriegsbudgets überzeugen, das nur das Nothwendigste im geringsten Maße gefordert wird, und daß die möglichen Abstriche schon stattgefunden haben.

**Wien,** 24. Juli. Nach Meldung der „Presse" aus Konstantinopel ist die Zahl der Aufständischen der Herzegowina in Nevesigne auf 300, in dessen Umgebung auf 80 geschätzt. Dem „Tageblatt" zufolge ist der montenegrinische Woiwode Ilija Plamenae in Triest eingetroffen und begiebt sich im Auftrage des Fürsten nach Wien.

---

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin,** 24. Juli, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 382, 50. 1860er Loose 119, 75. Staatsbahn 506, —. Lombarden 168, —. Italiener 71, 75. Amerikaner 98, 80. Rumänen 30, 56. 5procent. Türken 39, 50. Disconto-Commandit 152, 50. Laurahütte 86, 75. Dortmunder Union 13, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 94, 50 Rheinische 110, 75. Bergisch-Märkische 84, 50 Galizier 103, 25. Reichsbank —, —. — Still.

Weizen (gelber): Juli 218. —, Septbr.-Octbr. 227, 50. Roggen: Juli 160, 50, Septbr.-Octbr 162, —. Rüböl: Juli-Aug. 58. —. Septbr.-Octbr. 58, 40. Spiritus: Juli-Aug. 55. 80, August-Septbr. 57, 30.

**Berlin,** 24 Juli. [Schluß-Course.] Still.

**Erste Depesche,** 2 Uhr 30 Minuten.

| Cours vom | 24. | 23. | Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Actien | 384, — | 386, — | Bresl. Makl.-V.-B. | —, — | —, — |
| Oest. Staatsbahn | 505, 50 | 511, — | Laurahütte | 87, — | 87, 25 |
| Lombarden | 168, — | 172, — | Ob.-S. Eisenbahnb. | 44, — | 42, — |
| Schles. Bankverein | 95, — | 95, — | Wien kurz | 182, 15 | 182, 35 |
| Bresl. Discontobank | 73, 10 | 73, 50 | Wien 2 Monat | 180, 75 | 181, 05 |
| Schles. Vereinsbank | 88, — | 88, — | Warschau 8 Tage | 282, 30 | 282, 50 |
| Bresl. Wechslerbank | 68, 50 | 68, 50 | Oesterr. Noten | 182, 40 | 182, 55 |
| do. Pr.-Wechslerb. | 68, — | 68, 50 | Ruß. Noten | 283, — | 283, 20 |
| do. Maklerbank | —, — | —, — | Deutsche Reichsbank | —, — | 145, — |

**Zweite Depesche,** 3 Uhr 18 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½ proc. preuß. Anl. | 105, 75 | 105, 75 | Köln-Mindener | 94, 75 | 95, — |
| 3½ prc. Staatsschuld | 92, 40 | 92, 25 | Galizier | 103, 50 | 103, — |
| Posener Pfandbriefe | 95, — | 95, 25 | Ostdeutsche Bank | 80, — | 80, — |
| Oesterr. Silberrente | 67, 40 | 64, 40 | Disconto-Comm. | 153, — | 153, 40 |
| Oesterr. Papierrente | 64, 50 | 64, 50 | Darmstädter Credit | 126, 90 | 127, 25 |
| Türk. 5% 1865r Anl. | 39, 40 | 40, — | Dortmunder Union | 13, 25 | 13, 10 |
| Italienische Anleihe | 72, — | 71, 70 | Kramsta | 87, 75 | 87, 75 |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 72, 50 | 72, 40 | London lang | 20, 32 | —, — |
| Rum. Eis.-Obligat. | 31, — | 30, 50 | Paris kurz | 80, 95 | —, — |
| Oberschl. Litt. A. | 142, — | 141, 75 | Moritzhütte | 30, — | 30, — |
| Breslau-Freiburg | 81, 75 | 81, 75 | Waggonfabrik Linke | 53, — | 53, — |
| R.-O.-U.-St.-Actie | 106, — | 106, — | Oppelner Cement | —, — | —, — |
| R.-O.-Ufer-St.-Pr. | 108, 50 | 108, 75 | Ver. Br. Oelfabriken | 52, 50 | 52, 50 |
| Berlin-Görlitzer | 45, 75 | 46, — | Schles. Centralbank | —, — | —, — |
| Bergisch-Märkische | 84, 50 | 84, 50 | | | |

Nachbörse: Creditactien 384, —. Franzosen 505, —. Lombarden 168, 50. Discontocomm. 152, 50. Dortm. 13, 20. Laurahütte 87, —.

Mäßiges Geschäft. Credit in Folge Deckungen leidlich gehalten. Franzosen und Lombarden matt. Bahnen, Banken, Industriewerthe wenig verändert. Fonds fest, besonders russische Werthe. Geld anziehend. Discont 4 Procent.

**Frankfurt a. M.,** 24. Juli, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 191, —. Staatsbahn 253, 50. Lombarden 84¼. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —, —. 1860er Loose —. Ziemlich fest.

**Frankfurt a. M.,** 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 38 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 191⅛. Franzosen 252½. Lombarden 83½. Böhmische Westbahn 173½. Elisabeth 163, 50 Galizier 206, 25. Nordwest 131, 75. Silberrente 67⅜. Papierrente 64½. 1860er Loose 119⅜. 1864er Loose 306⅝. Amerik. 1882 99. Russen 1872 104⅞. Russ. Bodencredit 93⅝. Darmstädter 126⅝. Meininger 80½. Frankfurter Bankverein 72½. Wechslerbank 74⅝. Hahn'sche Effectenbank 107. Oesterreichische Bank 80¾. Schles. Vereinsbank 88. Still.

**Wien,** 24. Juli. [Schluß-Course.] Ruhig.

| | 24 | 23 | | 24 | 23 |
|---|---|---|---|---|---|
| Rente | 70, 90 | 70, 90 | Staats-Eisenbahn- | | |
| National-Anlehen | 74, 25 | 74, 40 | Actien-Certificate | 279, — | 281, 50 |
| 1860er Loose | 112, 50 | 112, 50 | Lomb. Eisenbahn | 94, 50 | 95, 50 |
| 1864er Loose | 135, 60 | 135, 50 | London | 111, 70 | 111, 65 |
| Credit-Actien | 214, 80 | 214, 80 | Galizier | 227, 75 | 227, — |
| Nordwestbahn | 144, 50 | 145, — | Unionsbank | 95, 30 | 95, 50 |
| Nordbahn | 185, 50 | 186, — | Kassenscheine | 164, 50 | 164, 62 |
| Anglo | 110, 30 | 110, 30 | Napoleonsdor | 8, 91 | 8, 91½ |
| Franco | 35, — | 36, — | Boden-Credit | —, — | —, |

**Paris,** 24 Juli. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 65, 20. Anleihe 1872 105, 22. dto. 1871 —, —. Italiener 71, 40. Staatsbahn 627, 50. Lombarden 215, — Türken 39, 41. Spanier —, —. Fest.

**London,** 24. Juli. [Anfangs-Course.] Consols 94, 07. Italiener 70⅝. Lombarden 8⅜. Amerikaner 104 Türken 38⅝. — Wetter: Veränderlich.

**Newyork,** 23. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 12⅜. Wechsel auf London 4, 87¼. Bonds de 1885 5/20 117⅝. 5% fundirte Anleihe 114⅞. Bonds de 1887 5/20 119. Erie 14¾. Central-Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in Newyork 14⅞. do. in New-Orleans 14½. Raff. Petroleum in Newyork 11. Raff. Petroleum in Philadelphia 10¾. Mehl 6, 60. Mais (old mixed) 91. Rother Frühjahrsweizen 1, 47. Kaffee Rio 18¾. Havanna Zucker 8. Getreidefracht 8¼. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅞. Speck (short clear) 12½.

**Petersburg,** 23. Juli, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 33⅞. do. Hamburg 3 Mt. 285⅞. do. Amsterdam 3 Mt. 166¾. do. Paris 3 Mt. 352¾. 1864er Präm.-Anleihe 226 —. 1866er Präm.-Anleihe 225. ½-Imperials 5, 91. Große Russ. Eisenbahn 157¼. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe —.

**Petersburg,** 23. Juli, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 49¾, per August 48½. — Weizen loco 12½, pr. August 12. Roggen loco 7, 25, per August 7. Hafer loco 4, 70, per August —, —. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 00, per August —, —. Wetter: Heiß.

**Berlin,** 24. Juli. [Schluß-Bericht.] Weizen höher, Juli 218, —. Juli-August 218, —, September-October 228, 50. Roggen höher Juli 162, —, Juli-August 162, —, September-October 163, —. Rüböl höher, Juli-August 58, 50, Septbr.-October 59, 50, October-November 60, 20. Spiritus höher, Juli-August 56, 30, August-Septbr. 56, 40, Septbr.-Octbr. 57, 60. Hafer: Juli 173, —, Septb.-October 162, —.

**Köln,** 24. Juli. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen höher, Juli 24, 05, November 24, 10. Roggen besser, Juli 16, 70, Novbr. 17, 45. Rüböl behauptet, loco 32, 30, October 32, 30, Mai —, —. Hafer ruhig, Juli 17, 35, November 16, 20.

**Hamburg,** 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz steigend, per Juli 223, per Septbr.-Oct. 227. Roggen besser, pr. Juli 162, per Septbr.-Oct. 166. Rüböl steigend, loco 60, per October 61. Spiritus matt, per Juli 39½, pr. September-Octbr. 41, per October-November 42. — Wetter: Wolkig.

**Paris,** 24. Juli. [Getreidemarkt.] Mehl weichend, per Juli 64, 25, per August 64, —, September-December 66, —, November-Februar —, —. Weizen per Juli —, —, per August —, —, per September-December —, —, per November-Februar —, —. Spiritus ruhig, per Juli 50, 75, per Sept.-December 52, 75. Wetter: Schön.

**Amsterdam,** 24. Juli [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 323. Roggen per Juli 200, per October 204, 50.

**Antwerpen,** 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Weizen steigend, dänischer 29. Roggen fest, Odessa 19½. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

**Antwerpen,** 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez., 24 Br., per Juli 23¾ bez., 24 Br., per September 25 Br., per September-December 25½ Br., pr. October-December 26 Br. — Steigend.

**Stettin,** 24. Juli, 1 Uhr 18 M. Weizen: fest, Juli 218, per Juli-August 216, —, September-October 220, —. Roggen fest, per Juli 158, —, per Juli-August 158, —, September-October 160, 50. Rüböl —, per Juli-August 55, —, Septbr-Octbr. 55, —. Spiritus loco 55, 10, per Juli-August 55, —, per August-September 55, 70, September-October 56, 50. Petroleum per Herbst 11, —.

---

**Frankfurt a. M.,** 24. Juli, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 191, —. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 253, 25. Lombarden 84½. Silberrente 67½. 1860er Loose —, —. Galizier 207, 50. Elisabethbahn —. Ungarloose —, —. Provinzialdiscont —. Spanier —. Darmstädter —, —. Papierrente — —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — — Rheinische —. Josephbahn —. Deutsche Reichsbank 145⅞. Neue ungarische Schatzbonds —. Böhmische Westbahn —. Amerikaner 1882 —, —. Donau Drau —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberhessen —. Ziemlich fest.

**Paris,** 24 Juli, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 65, 50. Neueste 5pct. Anleihe 1872 105, 40. do. 1871 —, —. Ital. 5proc. Rente 71, 60. do. Tabaks-Actien 770. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 627, 50 Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenb.-Actien 215, —. do. Prioritäten 240, —. Türken de 1865 39, 52 do. de 1869 275, —. Türkenloose 121, 25. Spanier exter. —. Spanier inter. —. Franzosen —, —. Anfangs matt, Schluß fest auf Deckungskäufe.

**London,** 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94, 07. Italien. 5%. Rente 70⅝. Lombarden 8½. 5pCt. Russen de 1871 —, —. dto. de 1872 103¾. Silber 55¾. Türk. Anleihe de 1865 38, 15. 6pCt. Türken de 1869 53. 6pCt. Verein. St. per 1882 104. Silberrente —, —. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, — Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont 2¼ pCt. Bankeinzahlung 112,000 Pfd. Sterl.

---

## Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Juli.

| Ort | Bar. Par. Lin. | Therm. Reaum. | Abweich. vom Mittel. | Windrichtung und Stärke. | Allgemeine Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Auswärtige Stationen:** | | | | | |
| 7 Haparanda | 336 3 | 15,4 | — | SO. schwach. | ganz heiter. |
| 7 Petersburg | 336,4 | 16,3 | — | Windstille. | bedeckt. |
| Riga | — | — | — | — | — |
| 7 Moskau | 328,1 | 14,7 | — | N. mäßig. | heiter. |
| 7 Stockholm | 334,2 | 15,6 | — | SO. mäßig. | ganz bedeckt. |
| 8 Skudesnäs | — | — | — | — | — |
| 7 Gröningen | 334,6 | 13,6 | — | SW. schwach. | bewölkt. |
| 7 Helder | 334,4 | 13,9 | — | SW. mäßig. | Meer ruhig. |
| 7 Hernösand | 334,3 | 13,8 | — | O. schwach. | bedeckt. |
| 8 Christiansd. | — | — | — | — | — |
| 7 Paris | 336,7 | 14,1 | — | SSW. schwach. | ganz heiter. |
| Morg. **Preußische Stationen:** | | | | | |
| 6 Memel | 334,1 | 15,6 | 3,0 | SO. schwach. | wolkig. |
| 7 Königsberg | 333,0 | 14,9 | 1,1 | SO. s. schwach. | wolkig. |
| 6 Danzig | 333,4 | 14,8 | 1,9 | — | bedeckt. |
| 7 Cöslin | — | — | — | | — |
| 6 Stettin | 334,2 | 13,6 | 0,6 | NNO. schwach. | bedeckt, Regen. |
| 6 Puttbus | 332,4 | 13,5 | 0,1 | NO. schwach. | bedeckt, Regen. |
| 6 Berlin | 332,1 | 13,5 | 0,3 | NW. schwach. | bedeckt. |
| 6 Posen | 329,6 | 14,0 | 0,5 | NO. s. schwach. | trübe, Regen. |
| 6 Ratibor | 325,3 | 14,0 | 1,2 | SSW. mäßig. | wolkig. |
| 6 Breslau | 327,6 | 12,5 | — 0,9 | SW. schwach. | bedeckt, Regen. |
| 6 Torgau | 330,8 | 12,5 | — 1,3 | W. lebhaft. | bedeckt, Regen. |
| 6 Münster | 332,8 | 11,4 | — 0,9 | SW. schwach. | bewölkt. |
| 6 Köln | 334,1 | 12,3 | — 1,3 | WSW. schwach. | bewölkt. |
| 6 Trier | 329,8 | 12,3 | — 0,5 | SW. mäßig. | trübe, Regen. |
| 7 Flensburg | 333,8 | 13,4 | — | SW. schwach. | trübe. |
| 6 Wiesbaden | 331,0 | 14,2 | — | SW. schwach. | bewölkt. |

---

## Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmung des Communal-Einkommensteuer-Regulativs für die Stadt Breslau vom 4. Juli / 6. November 1874:

Ein Jeder, welcher ein steuerpflichtiges Einkommen bezieht oder erwirbt, ist verpflichtet, binnen drei Monaten nach seinem Anzuge in hiesiger Stadt oder nach Erlangung seines steuerpflichtigen Einkommens Behufs seiner Besteuerung bei dem Magistrat sich zu melden, insofern er nicht inzwischen eine Steuerausschreibung bereits erhalten hat. Im Unterlassungsfalle verfällt derselbe, unbeschadet seiner Verpflichtung, die ihn treffende Steuer für die Zeit, in welcher er zur Ungebühr steuerfrei geblieben ist, nachzuzahlen, in Gemäßheit des § 53 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in eine Ordnungsstrafe bis auf Höhe von 30 Mark = 10 Thalern.

wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht mit dem Bemerken, daß die Steuerpflicht bei einem Jahres-Einkommen von 300 Mark = 100 Thlr. anfängt. [239]

Breslau, den 20. Juli 1875.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

# Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben die Anstellung eines Beigeordneten in der hiesigen städtischen Verwaltung mit einem Jahres-Gehalt von 4000 Mark beschlossen.

Bei der Bewerbung werden nur solche Männer berücksichtigt, welche die juristische oder administrative Staatsprüfung bestanden, oder doch sich im Communal- oder Verwaltungs-Dienst bereits bewährt haben.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung der bezüglichen Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis 15. August d. J. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Sanitäts-Rath Dr. Guttmann melden. [225]

Natibor, den 19. Juli 1875.

**Der Magistrat.**
**Schramm.**

---

**500** Hanfcouverts, Geschäftsgröße mit beliebiger Firma bedruckt 2 Mk., 500 Briefbogen mit Firma 3½ Mk., 500 Rechnungen 2 Mk. Gutes Conceptpapier glatt und hell pr. Ries 2 Mk. 75 Pf. und alle Schreib-Materialien zu Fabrikpreisen. [1627]
Jos. Schönfeld, Papierhdlg. en gros, Ring 18, S.

---

☞ Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [861]

**Schlesischer Bank-Verein.**

---

## Die wärmere Jahreszeit,

obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse ist, namentlich auf die kranke Lunge. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie viele Tausende von Zeugnissen, worunter auch solche von ärztlichen Capacitäten, über erzielte glänzende Resultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Platze bei Herrn S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21, zu haben.

---

**Eine Badereise** zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und anderntheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airys Naturheilmethode." — Versäume Niemand, **selbst wenn noch so schwer darniederliegend**, sich das **weltberühmte illustrirte Werk: „Dr. Airys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig"** anzuschaffen. Dies **25 Bogen** starke illustrirte Buch kostet **nur 1 Mark** und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. [49]

---

Mein Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten befindet sich nach wie vor in meinem Hause [1060]
**Weidenstr. 8, 1. Et.** Frau **Lina Guhl.**

---

## Danksagung.

Gegen Reißen im rechten Beine habe ich mich der Gesundheits-Seife der Herren J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge bedient. Nach kurzem Gebrauch wurde ich von dem lästigen Reißen befreit, wofür Herrn Oschinsky besten Dank sage. [1617]
Breslau, den 24. Juli 1875. **Julius Scholz**, Schneider-Meister.

---

## Lina Guhl's Nachfolgerin

empfiehlt Zöpfe in anerkannt vorzüglicher Qualität, jetzt Ohlauerstraße 72 (früher Weidenstraße 8). [1064]

---

(Zur gefälligen Kenntnißnahme.) [1605]
Die Perm. Industrie-Ausstellung, Zwingerplatz Nr. 2, hat ihr Magazin für Flügel, Pianino's und Harmoniums vergrößert und bietet dieses Magazin die reichhaltigste Auswahl vorzüglicher Gattungen von Instrumenten. Die Preise sind äußerst billig unter Garantie, und die Bedingungen so gestellt, daß die Anschaffung eines Instrumentes dadurch sehr erleichtert wird.

---

Patent-Schroot. — Bestes Jagdpulver.

**Centralfeuer-, Lancaster- und Lefaucheux-Flinten** und **Büchsflinten** offerire billigst und **unter Garantie.** (Lefaucheux von 18 Thlr. ab.)
**Hauptniederlage** von franz. u. engl. Lefaucheux- und Lancaster-Hülsen in allen Cal.
Sämmtliche **Jagdartikel** und feine Jagdtaschen in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen. [1636]
**E. Richter,** Gewehrfabrik, Breslau,
Lager Junkernstraße, vis-à-vis der „Goldenen Gans".

---

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander Zobel** aus Görlitz, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [1057]
Breslau, den 25. Juli 1875.
verw. Frau **Anna Seiffert.**

---

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Emilie** mit dem Seifenfabrikanten Herrn **Rudolph Balhorn** hier, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1067]
Breslau, den 25. Juli 1875.
**B. Peuker**, Brauereibesitzer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Emilie Peuker.**
**Rudolph Balhorn.**

---

Statt besonderer Meldung:
Apotheker **Rudolf Gräfe,**
**Maria Gräfe,** geb. **Jahn,**
Neuvermählte. [1044]
Rosdzin O/S., 20. Juli 1875.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Heute wurden wir durch die Geburt eines Mädchens recht erfreut. [1090]
Breslau, den 23. Juli 1875.
Apotheker **Wachsmann und Frau.**

---

Durch die Geburt eines Knaben wurden heut erfreut [1091]
Dr. **Wilhelm Herz** und Frau.
Breslau, den 24. Juli 1875.

---

Anstatt besonderer Meldung beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß gestern mein liebes Weib **Marie**, geb. **Hitzer,** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden worden ist. [376]
Reichenbach i. Schl., d. 23. Juli 1875.
**C. Scholz,**
Lehrer und Cantor.

---

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [1626]
**H. Redlich**
und Frau, geb. **Rothstein.**
Bralin, den 24. Juli 1875.

---

Verspätet.
Am 21. d. M. starb im ehrwürdigen Alter von fast 80 Jahren Herr Collaborator

**Wilhelm John,**

Ritter des rothen Adlerordens IV. Kl., bis Ostern 1870 Mitglied des unterzeichneten Lehrer-Collegiums. 52 Jahre lang mit unermüdlichem Eifer sich seinem Berufe hingebend, hat er sich den Dank Tausender von Schülern verdient und bei seinen Amtsgenossen durch seine Biederkeit und stets bereite Gefälligkeit sich ein dauerndes Andenken gegründet. [1603]
**Der Director und das Lehrer-Collegium des Magdalenen-Gymnasiums.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Am 22. Juli Abends 11½ Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlage unser innigstgeliebter unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kunst- und Handelsgärtner

**Eduard Monhaupt,**

im 73. Lebensjahre. [1050]
Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unseren Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bitten um stille Theilnahme
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Breslau, den 23. Juli 1875.
Die Beerdigung findet statt am 25. Juli Nachmittag 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Magdalena.

---

Freitag Vormittags 11¾ Uhr starb plötzlich an Gehirnschlag mein innig-geliebter Mann, Partikulier

**Johann Gottfried Stephan,**

im Alter von 75 Jahren, welches ich statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten hiermit anzeige. [1058]
**Die tiefbetrübte Wittwe.**
Trauerhaus: Werderstraße Nr. 37.
Beerdigung: Montag Nachmittags 3 Uhr.

---

Am 22. d. Mts. entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluss zu Kissingen in Folge eines Herzschlages sanft und schmerzlos unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

der Königliche Commerzien-Rath

**Robert Caro,**

im Alter von 56 Jahren.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, widmen wir diese betrübende Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet in Breslau Montag, den 26. d., Vormittag 11 Uhr statt. [1641]

Trauerhaus: Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 19.

**Breslau, Berlin, Gleiwitz, Laband.**

**Die Hinterbliebenen.**

---

Gestern starb zu Kissingen am Herzschlage der Königliche Commerzien-Rath [1121]

**Herr Robert Caro.**

In dem Dahingeschiedenen, welcher seit 10 Jahren mit seltener Hingebung und Pflichttreue unseren Vorsitz führte, verliert unsere Gesellschaft einen unermüdlichen Förderer und Wohlthäter; uns aber starb in ihm ein treuer Freund und liebenswürdiger College.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Breslau, den 24. Juli 1875.

**Der Vorstand der Gesellschaft der Brüder.**

---

Mit tiefem Schmerz beehren wir uns den in Kissingen erfolgten Tod des [1642]

**Königlichen Commerzien-Raths**
**Herrn Robert Caro**

anzuzeigen.

Derselbe gehörte dem Aufsichtsrathe unseres Instituts seit dessen Begründung an und hat uns seitdem mit seiner grossen geschäftlichen Umsicht als ein treuer Freund und Rathgeber — dessen Verlust wir stets betrauern werden — zur Seite gestanden.

Breslau, 24. Juli 1875.

**Aufsichtsrath und Direction der Schlesischen Vereins-Bank.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung** allen Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unser lieber **Eberhard** am heutigen Tage von uns in die ewige Heimath abberufen worden ist. [1113]
Beerdigung Montag den 26. d. M., Vormittag 10 Uhr.
Breslau, den 23. Juli 1875.
Diakonus **R. Döring** und Frau.

---

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann **A. L. Strempel** findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Gabitzstraße Nr. 9/10 aus statt nach dem Communal-Kirchhofe in Gräbschen. [1059]
**Die Hinterbliebenen.**

---

**Familien-Nachrichten.**
Verlobte: Pr.-Lieut. im Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35 Herr v. Kameke mit Frl. Elisabeth Kuckein in Braunsberg. Herr Rector Wilm mit Frl. Lydia Werther in Landsberg a. W.
Geburten: Eine Tochter: dem Oberstabsarzt Herrn Dr. Fräntzel in Berlin.

---

## Lobe-Theater.

Sonntag. 9. Gastspiel des Frl. Sophie König vom k. k. privilegirten Theater a. d. Wien. Auf vielfaches Verlangen: Z. 51. M.: **„Mamsell Angott, die Tochter der Halle."** (Clariette, Frl. König.) [1614]
**Montag.** Gastspiel des Frl. Sophie König.

---

[1120] **Volks-Theater.**
Sonntag. Unterm Pantoffel. Ballet. Was sich d. Kaserne erzählt. Ballet. Der schlafende Amor. Seine dritte.
Montag. Benefiz für Frl. H. Gimmer. Wenn Frauen weinen. Ballet. Sie schreibt an sich selbst Ballet. Die letzte Fahrt.

---

## Varieté-Theater,

[1065] **Nikolaistr. Nr. 27**
**Sonntag.** Concert. Bruderliebe. Ballet. Eine Comödie beim Herrn Amtsvorsteher. Ballet. Der Dorfbarbier, komische Oper. Anfang 6 Uhr.
**Montag.** Der Dorfbarbier. Ballet. Die Banditen. Anfang 7½ Uhr.

---

**Für Geschlechts- und Hautkranke.** Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

---

## Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, 25. Juli:
**Großes Militär-Concert.**
Anfang 5 Uhr. [1601]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.
Morgen: Concert.

---

## Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
von 11¼ bis 1 Uhr
**Mittag-Concert**
ohne Entree. [1125]

---

## Paul Scholtz's Etablissement.

**Täglich Concert**
der Breslauer Concert-Capelle.
Morgen Montag:
**Brillant-Feuerwerk.**
[1621] **Bilse.**

---

## Gebr. Roesler's Etablissement.

Heute Sonntag, 25. Juli:
**Früh-Concert**
von 11—1 Uhr ohne Entree.

Nachmittags von 5¼ Uhr ab:
**Großes Concert**
[1607] unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust.

**Bockbier-Ausschank.**

Abends:
☞ Brillante ☜
**Gas-Illumination.**
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf.

Morgen Montag:
**Großes Concert**
von der Faust'schen Capelle.

---

## Hildebrand's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
**Großes Militair-Concert,**
ausgeführt von der Capelle 51. Regts. unter Leitung des Capellmeisters Herrn R. Börner.
**Bei eintretender Dunkelheit: Erleuchtung der großen Wasser-Fontaine und des Manzanillo-Baumes** durch 800 Gas-Flammen.
Anfang 5 Uhr. [1591]
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen, Montag, Concert von derselben Capelle.

---

## Zelt-Garten.

Sonntag, 25. Juli:
**I. Früh-Concert**
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.

**II. Großes Concert**
unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4½ Uhr. [1609]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

---

## Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 25. Juli c.:
**Großes Doppel-Concert,**
ausgeführt von der Regiments-Musik 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Direction des Kapellmeisters Herrn W. Herzog und der berühmten Damen-Capelle von der Wiener Welt-Ausstellung, unter Leitung ihrer Directrice Frl. Marie Schipeck.
Anfang 4 Uhr. [1105]
Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.
☞ Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im großen Saale statt.

---

## Volks-Garten.

Heute Sonntag:
**Gr. Militär-Concert**
ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Direction des Kgl. Musikdirectors C. Englich.
Anfang 4 Uhr. [863]
☞ Entree 1 Sgr. pro Person. ☜

---

## Simmenauer Garten.

Heute: Concert der Springer'schen Capelle.
Auftreten des Frl. von Zakrzewska, der Signora Lorina und des Balletmeisters Herrn Hernani.
Anfang 5½ Uhr. [1068]
Entree für Herren 20 Pf. für Damen und Kinder 10 Pf.

---

## Eichenpark.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
**Großes Militär-Concert,**
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Grube.
Anfang 3½ Uhr. [1606]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen 10 Pf., Kinder frei.

---

## Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr
**Früh-Concert**
ohne Entree. [1610]

---

## Etablissement zum Bergkeller.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
**Großes Concert,**
ausgeführt vom Musikchor des **Königl. Westpreußischen Ulanen-Regts. Nr. 1,** unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Moderhack.
Anfang 4 Uhr.
Entree: Für Herren 25 Pf., Damen 10 Pf.

**Morgen Montag:**
**Bock-Fest nach Münchener Art.**
Vortreffliche Decoration durch Transparent-Gemälde, Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Gartens, sowie der neu aufgestellten Wunder-Fontaine.
Concert von derselben Capelle.
Anfang 6¼ Uhr. [1506]
Entree wie oben.

---

**Zoologischer Garten.** Täglich geöffnet. [709]

---

## Physiologischer Verein.

Montag, den 26. Juli:
Vereinsabend bei Beck, Neue Gasse 8, Abends 8½ Uhr. [1623]
Thema: Ueber Diabetes.

---

## Tanzmusik in Rosenthal

heute Sonntag. [1045]
Morgen, Montag:
**Flügel-Unterhaltung.**
Um 9 Uhr: Garten-Polonaise bei bengalischer Beleuchtung.
Omnibus am Wäldchen.
Seiffert.

---

## Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst Kunstreiterei en miniature.
Breslau, Zwingerplatz.
Heute Sonntag, 25. Juli: 2 große Vorstellungen. Anfang 5 u. 8 Uhr.
Montag, den 26., Dinstag, 27. Juli: Täglich eine Vorstellung. Anfang 8 Uhr. [1593]

---

Meine
## Weinhandlung

befindet sich vom heutigen Tage
**Albrechtsstraße 9**
**(2. Eingang vom Magdalenen-Platze)**
und empfehle ich das damit verbundene Weinstuben-Geschäft mit vorzüglicher und billigster warmer Küche einer geneigten Beachtung. [1628]
Breslau, den 25. Juli 1875.
**W. Kaschade.**

---

Für die Hinterbliebenen des verstorbenen Lehrers F. in D. sind beim Unterzeichneten bis heut eingegangen: A. Hampel, Dürschwitz, Kr. Liegnitz 10 Mark, N. N. 3 M., C. Scholz, Cantor in Reichenbach 3 M., O. S. in Breslau 3 M., H. in Breslau 5 M., Poststempel Breslau 5 M., C. S. Miechowitz 3 M., Breslau Nr. 11 3 M., Apotheker Lück, Wansen 3 M., N. N., Zabrze 3 M., Arnsdorf, Kr. Hischberg 3 M., T. G. Filehne in Posen 3 M., Ungen. Breslau 2 M., Poststempel Landeshut 6 M., H. L., Breslau 6 M., Frau N. N., Breslau 6 M., P. u. K., Lehrer in Herrndorf 6 M., v. F. Kauern pr. Gusten 4 M., C. F., Landeshut 3 Mark. Summa 80 Mark. Allen Gebern ein herzliches „Gottbezahls." Weitere Gaben nimmt noch an [1587]
**Gebel**, Rector.
Münsterberg, den 23. Juli 1875.

---

## Ein junger Mann

wünscht jüngeren Schülern Elementarunterricht zu ertheilen. Gefl. Off. unt. Nr. 21 in den Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

## Cartonnagen-Fabrik von A. Ruprecht,

Stockgasse 16, 2 Treppen.

---

**Epilepsie,** (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** jetzt Neustadt-Dresden, (früh. Berlin). **Erfolge nach Hunderten!**

## Klinik
## Neumarkt 21.

Von 9—10 für
**chirurgische Kranke.**
**Dr. Riegner.**
Von 11—12 für
**Augenkranke.**
**Dr. Jacobi.**
**Aufnahme** in die **Anstalt** findet jederzeit statt. [1624]

---

Ich wohne: [1053]
Siebenhufenerstraße Nr. 25 b.
**Dr. P. Neustadt.**

---

Meine Sprechstunden [1142]
**für Hals- und Ohrenkranke**
halte ich Vormittags von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
**Dr. B. Riesenfeld,**
Ohlauer-Stadtgraben 28, 2. Et.

---

**Für Kehlkopf- und Brustkranke**
Sprechst.: Nachm. 3—4, für **andere Kranke:** Vorm. 8—9, Nachm. 2—3.
Dr. **Schiller**, Büttnerstraße 7.

---

**Ich bin zurückgekehrt.** [1095]
**Dr. Herm. Schnabel.**

---

Ich bin von meiner Reise zurück.
[1106] **Zahnarzt Krause.**

---

Soeben erschien in meinem Verlage: [862]
**Die Epilepsie.**
**Fallsucht, Brust- und Magenkrämpfe und deren Heilung**
durch das
**Auxilium Orientis**
von
**Sylvius Boas,**
**Berlin SW., Friedrichstr. 22.**

Alle, welche sich um die Heilung der Epilepsie interessiren, mögen nicht versäumen, sich schleunigst meine Brochure anzuschaffen.

Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken direct durch mich zu beziehen.

---

Bei **H. R. Mecklenburg** (nicht E. Mecklenburg) **Berlin C.**, Klosterstraße Nr. 38, erschien soeben und kann durch jede Buchhandlung für den Preis von **1 Mark** bezogen werden: „**Tollin, Licent. theol. — Dr. M. Luther und Dr. M. Servet.**" Bei den so heftigen Kämpfen auf dem Glaubensgebiete der Jetztzeit dürfte allen denen, welche nach Wahrheit und Berichtigung ihrer Ansichten streben, diese Schrift wohl geeignet sein, zur Läuterung, insbesondere in Betreff der Dreieinigkeitslehre und zur Würdigung eines Mannes beizutragen, der vor 300 Jahren seine Ueberzeugung mit dem Feuertode besiegelte. [1597]

---

## Heirathsgesuch.

Ein Grubenbeamter Oberschlesiens, Wittwer, Vater zweier Kinder und Besitzer eines Hauses mit Garten, wünscht behufs Verheirathung mit einer Dame, Fräulein oder Wittwe von 25—35 Jahren, bald in Verbindung zu treten und bittet die darauf reflectirende Damen, ihre Adressen mit Beifügung ihrer Photographie sub **H. S. 94** an die Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben. [332]

Ein sofort flüssiges Capital von mindestens 1000 Thalern, welche auf dem Hause sichergestellt werden, ist im beiderseitigen Interesse unbedingt erforderlich.

---

## Für Damen!

Ein gut situirter höherer Beamter eines größeren industriellen Etablissements wünscht **behufs Verheirathung** mit jungen Damen aus guter Familie in vorläufig anonyme Correspondenz zu treten.

Damen, ausgezeichnet durch persönliche Liebenswürdigkeit und Herzensgüte, wollen freundlichst werthe Zuschrift mit Angabe einer Adresse oder Chiffre für Gegenantwort unter Chiffre **A. B. 12** in der Expedition der Breslauer Zeitung niederlegen. [1051]

---

Eine junge gebildete Wittwe sucht die **Bekanntschaft eines älteren vornehmen häuslichen Herren zu machen.** Wahrhaft reelle Offerten sind zu richten unter M. G. 13 im Briefk. der Bresl. Ztg. [358]

---

Ein Beamter in mittleren Jahren, mit einem jährlichen Einkommen von 2700 M. wünscht **eine gebildete Dame mit Vermögen kennen zu lernen.** Gefl. Offerten mit Photographie unter N. H. 14 übernimmt die Exped. der Bresl. Ztg. Discretion Ehrensache. [359]

---

## Brennstempel

jeder Art von Schmiedeeisen, sowie Waldhämmer von Stahl mit erhabenen Buchst. fert. **H. Klingert**, Hummerei 17.

---

## Pensions- und Schul-Anzeige.

In dem mit meiner höheren Töchterschule verbundenen Pensionat sind gegenwärtig einige Plätze frei geworden, und finden deshalb zu Michaelis, wie auch schon zum 15. August c. Pensionärinnen jeden schulpflichtigen Alters freundliche Aufnahme. Der Ort empfiehlt sich durch seine schöne und gesunde Lage. [272]

In **Breslau** werden die Herren: Dr. **Nisle**, Dirigent des Lehrerinnen-Seminars, Provinzial-Schulrath **Ranke** und Stadtschulrath **Thiel**, in **Reichenbach** die Herren: Bürgermeister **Schmalz** und Kreis-Physicus Dr. **Sabarth** die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

**Bertha Ritter,**
Vorsteherin der höheren Töchterschule zu Reichenbach in Schlesien.

---

## Institut
### für Erlernung kaufm. Wissenschaften,
**Kirchstrasse 12a, 1 Treppe links.**

Unterricht in:
1) **dopp. ital. u. einf. Buchführung** (auch für Landwirthe),
2) **Correspondenz und in der Schönschnellschreibekunst** (Erfolg nach 30 Stunden garantirt),
3) **kaufm. Rechnen und Wechsellehre,**
4) **Abfassung von Eingaben gerichtlichen und amtlichen Inhalts und im Handelsrecht.**

Es wird je nach Wunsch entweder in allen Wissenschaften zusammenhängender, oder auch specifischer Unterricht in den einzelnen Gegenständen ertheilt. Diejenigen Eleven, welche sich für ein und dasselbe Fach anmelden, werden gemeinschaftlich unterrichtet, doch finden auch Privat- und Einzel- und für Damen Separat-Course statt. Honorar mässig! Anmeldungen entweder brieflich oder im Institut selbst Morgens 7—8, Mittags 2—3, Abends 8—9 erbeten. [1290]

---

## Breslauer Handlungsdiener-Institut.

**Sonntag, den 1. August a. c., Gemeinschaftliche Fahrt nach Ohlau.** Abfahrt 12¼ Uhr Mittags vom Centralbahnhof aus.

Tafelbillets zu dem Mittagsbrote in Ohlau (à Couvert 1 Mark) für Mitglieder und deren Gäste sind bis Mittwoch, den 28. d. Mts., bei Herrn **S. Weigert** (Ecke Ring und Nicolaistraße) zu haben.

**Das Vergnügungs-Comité.** [1602]

---

Vom **Dinstag, den 27. huj. ab** bleibt mein Local wegen Renovation auf circa 10 Tage geschlossen.

Mein **Bier-Engros- u. Flaschen-Bier-Geschäft** führe unverändert weiter.

**Conrad Kissling,**
[1112] Junkernstraße Nr. 9.

---

## J. Grosspietsch,
### Pianoforte-Magazin.

Mein bisher Hummerei 24 geführtes
**Pianoforte-Magazin**
habe ich seit dem 1. Juli c. nach
**Königs-Straße Nr. 11, 1. Etage,**
Verbindung der Schweidnitzer- und Carlsstraße,
**Neue Passage,**
verlegt, und empfehle meine vorzügliche Auswahl von
**Flügeln, Pianino's und Harmonium's**
aus den renommirtesten Fabriken einer geneigten Beachtung.
[868] **J. Grosspietsch.**

---

## Wegen Verlegung

**meines Geschäftes nach Königsstraße 9, vis-à-vis dem Springbrunnen,** verkaufe ich mein Lager von **Tischgedecken und Kaffee-Servietten, weißer Leinwand** in jeder Breite, **Shirting, Chiffon** in ganzen und halben Stücken, weiß leinenen **Taschentüchern, wollenen Tischdecken und Schlafdecken** in vorzüglicher Auswahl, **Negligéezeugen** in netten Mustern, **Gardinen, Bettdecken, Rouleaux, Rouleaux-Shirtings, Drillichen, Inletten und Züchen, fertiger Wäsche und Strumpfwaaren** zu billigsten festen Preisen.

**Oberhemden vom Lager verkaufe ich zum Selbstkostenpreise.**

**Heinrich Adam,**
**Schweidnitzerstraße Nr. 50,** [1600]
vom 15 August ab Königsstr. 9 (Passage), vis-à-vis dem Springbrunnen.

---

## Avis für Damen!

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit den allerneuesten **Corsets, Crinolines, Tournures** &c. &c. von **Paris** zurückgekehrt bin und so wie früher meinem Geschäfte selbst vorstehe.

Indem ich bitte, mich mit dem früher gütigst geschenkten Vertrauen auch fernerhin zu beehren, benachrichtige gleichzeitig, daß ich das noch vorgefundene Waarenlager theils zum und theils unter dem Kostenpreise verkaufe.

**Mme. de Ragville-Rawitz,**
[1081] Schuhbrücke 7.

---

## Florentiner Marmor-Waare

in großer Auswahl empfiehlt [917]
**F. Gnerucci,**
**Königsstraße Nr. 3 (Passage, früherer Marstall).**

---

**Herrmann Thiel,** Atelier für künstliche Zähne u. s. w.
Junkernstraße 8, 1. Etage.

---

## Bekanntmachung.

Die p. t. Actionäre der **Rübenzucker-Fabrik zu Groß-Mochbern** werden hiermit in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 14. December 1874 zu einer [1502]

**außerordentlichen General-Versammlung**
**auf Mittwoch, den 28. Juli c., Nachmittags 3 Uhr**
in das **Conferenzzimmer des Börsengebäudes am Blücherplatz** eingeladen.

**Tages Ordnung:**
1) Bericht des Directorii über die letzte Rüben-Campagne und Aeußerung über die beabsichtigte Einführung des Diffusions-Verfahrens &c.
2) Wahl eines Directionsmitgliedes und eines Rechnungsrevisors.

Breslau, den 19. Juli 1875.

**Das Directorium**
**der Rübenzucker-Fabrik zu Groß-Mochbern.**

---

## Oberschlesische Eisenbahn.

Die gemeinschaftlichen Specialtarife für Flachs, Hanf, Heede und Werg in Wagenladungen von den Stationen Königsberg, Braunsberg, Mühlhausen und Elbing der Königlichen Ostbahn nach Stationen der Niederschlesisch-Märkischen und Südnorddeutschen Verbindungsbahn sind fortan auch über die Route Bromberg-Posen-Hansdorf gültig.

Breslau, den 24. Juli 1875. [1644]

**Königliche Direction.**

---

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab tritt ein gemeinschaftlicher Tarif für die Beförderung von Frachtgütern zwischen Station Berlin, Berlin-Görlitzer Bahn und diesseitigen Stationen via Cottbus-Guben-Rothenburg in Kraft.

Tarifexemplare sind bei den Verbandstationen und bei unserem Formular-Magazin zum Preise von 0,25 Mark zu beziehen.

Breslau, 19. Juli 1875. [1637]

**Directorium.**

---

## Concordiagrube, Zabrze O/S.

Auf die Bekanntmachung der Königlichen Berg-Inspection zu Zabrze vom 14. Juli c. erwiedern wir, daß wir unsere Erklärung vom 11. Juli c. ihrem vollen Inhalte nach aufrecht erhalten.

Der Königlichen Berg-Inspection ist genau bekannt, daß unsererseits niemals Concordia-Kohlen als Königin Louise-Grube-Kohlen verkauft worden sind und haben wir kein Interesse, derselben mit unseren Kohlen Reclame zu machen. Daß Königin Louise-Grube in der Lage sein mag, wegen geringerer Qualität Kohlenpfeiler stehen zu lassen, ändert darin nichts, daß unsere Concordia-Kohlen den **besten** Fettkohlen der Königin Louise-Grube vollständig an Qualität gleichstehen. [382]

Zabrze, den 23. Juli 1875.

**Direction der Donnersmarckhütte,**
**Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke,**
**Actien-Gesellschaft.**

---

## Kundmachung.

Vom **Magistrate der Landeshauptstadt Czernowitz, Herzogthum Bucowina,** wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gemeindevertretung einen Theil der Straßen, sowie städtischen Anstalten mit **Gas zu beleuchten** und die Besorgung dieser Beleuchtung im Wege der **Offerten** sicherzustellen beabsichtigt; es werden demnach Unternehmungslustige eingeladen, ihre diesfälligen Offerten **längstens bis Ende August l. J.** an das **Magistrats-Präsidium** einzusenden, wobei bemerkt wird, daß weitere Auskünfte, sowie sonstige nähere Daten über Verlangen entweder schriftlich ertheilt oder während der gewöhnlichen Kanzleistunden im Magistrats-Präsidium eingeholt werden können. [379]

**Czernowitz**, am 5. Juli 1875.

---

Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**

Soeben erschien:
## Die Pathologie und Therapie
des
## Spat der Pferde.
**Für Thierärzte und Studirende**
bearbeitet von
**W. Dieckerhoff.**
Lehrer an der Königlichen Thierarzneischule.
1875. gr. 8. Mit 2 lithogr. Tafeln. 6 M. [1645]

---

☞ Zur Einrichtung
## einer Tischlerei mit Dampfbetrieb

wird ein **fachkundiger** Theilnehmer gesucht, mit einem Einlagecapital von 2 bis 3000 Thlr., welches hypothekarisch sicher gestellt wird. Grundstück, Dampfmaschine und genügende Dampfkraft schon vorhanden. Der Ort ist eine größere Provinzialstadt Schlesiens an zwei Bahnen in reizender Gegend gelegen. Sehr hübsche Wohnungsräumlichkeiten sind schon vorhanden. Offerten sub B. 1827 an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden. [1481]

---

## Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.

An die Fabrik des „rheinischen Trauben-Brust-Honigs", Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.

**Schloß Billigheim** (Amt Mosbach in Baden), im Juli 1875.

Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckige Husten und sonst anhaltende Heiserkeit zu beseitigen und verschwinden zu machen, als der von Ihrer Fabrik bezogene **Trauben-Brust-Honig.** — Er hat die trefflichsten Dienste geleistet und werden wir in ähnlichen vorkommenden Fällen auf weitere Zusendungen reflectiren. [361]

Es zeichnet ergebenst
**Graf zu Leiningen-Billigheim.**

**Gerade während der Sommermonate** leistet der durch 10,000 Atteste genesener Personen aller Stände ausgezeichnete ächte Trauben-Brust-Honig allen Hals-, Brust- und Lungenleiden die wesentlichsten Dienste. Sowohl bei Erwachsenen als Kindern, selbst bei den zartesten Säuglingen kräftigt er die Lunge, reinigt auf milde Weise den Körper und ist dabei ein wohlschmeckendes Nährmittel ersten Ranges. — Verkauf in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mark (Weiß-, Roth- u. Goldkapselverschluß) unter Garantie der Aechtheit in **Breslau** im Haupt-Depot bei Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21; ferner bei den Herren **Störmer & Mohr,** Schmiedebrücke 54. — **F. R. Petrich,** Klosterstr. 2, Ecke der Feldstraße. — **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12. — **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10. — **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4. — **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße. — **Adolph Falkenhain,** Vorwerksstr. — In **Neumarkt: F. Kallert;** in **Nimptsch u. Heidersdorf: Christian & Jackel;** in **Waldenburg: Adolph Madantz;** in **Hirschberg:** bei **Paul Spehr.**

---

## Brauerei Gebr. Roesler.

Am **1. Juli** c. eröffneten wir unseren
**Flaschen-Bier-Verkauf,**
und liefern **feines Lagerbier** 24 Flaschen 1 Thaler,
**Bock-Bier** 15 Flaschen 1 Thaler
**frei ins Haus.**
☞ **Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von 100 resp. 50 Flaschen Rabatt.** [1608]

---

**Anständige Pension**
in Breslau für einen oder zwei jüd. Knaben à 250 Thlr. per anno offerirt eine gebildete, gut situirte Familie, Badeeinrichtung in der Wohnung vorhanden. [1108]

Offerten unter Chiffre K. B. 24 an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

---

## 6 bis 8000 Thlr.

werden zur 1. Stelle auf ein Bauerngut nahe Breslau bei voller Sicherheit auf längere Zeit gesucht. Offert. unt. T. R. 5 in den Briefk. d. Br. Ztg.

---

## 7000 Thaler,

zweite goldsichere Hypothek auf ein Grundstück, in der Mitte der Stadt, zu cediren. Nur Geldgeber belieben ihre Adresse unter B. Z. 9 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung einzusenden. [1033]

---

## 120,000 Mark

sollen getheilt auf **erste** Breslauer Hypotheken, pari, 5 pCt. Zinsen, begeben werden. [1099]

Offerten Subdirector **J. Böttger,** Neue Sandstraße 17.

---

## Geld

auf Wechsel oder Unterlagen wird verliehen. [1133]

Näheres auf briefl. Anfr. sub E. 1780, welche an **Rud. Mosse** in **Breslau** zu richten sind.

---

**Geld** für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [1080]
**V. Schwerin,** Nicolaistr. 37.

---

**Geld** an höhere **Beamte** und Offiziere unter soliden Bedingungen sofort zu haben. [1123]
**S. Schiftan,**
Nicolaistraße 28/29, 2. Et.

---

**Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse** &c.
Wundarzt **Lehmann,** Schweidn.-St. 53.

---

## Geschlechtskrankheiten,

**Syphilis, weißen Fluß,** Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [1586]
**Auswärtige brieflich.**
**Dr. August Loewenstein,**
**Albrechtsstraße 38.**

---

**Für Haut- u. Geschlechtskranke.**
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [1109]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

---

## Specialarzt Dr. med. Meyer

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [314]

---

## Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Breslau, Klosterstr. 74, I. Et.

---

## Mikroskope

zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen, vorschriftsmäßig gearbeitet, sowie dieselben von den amtlich bestallten Fleischbeschauern Breslau's und der Provinz im Gebrauch und amtlich eingeführt sind.
30 und 36 Mark.

## Präparir-Mikroskope

von 10-15facher Linear-Vergrößerung, von dem Conservator der Kgl. Universität Herrn **Tiemann** zum Gebrauche bei d. mikroskopischen Fleischschau empfohlen u. genau nach dessen gefälliger Angabe in meiner mechanischen Werkstätte gefertigt [1613]

**Ad. Heidrich, vorm. Feige,**
Mechanikus und Optikus,
**Schmiedebrücke Nr. 46.**

---

## Echt Italienische Drehpianinos

sind nur allein zu haben in der
**Perm. Ind.-Ausstellung,**
**Zwingerplatz 2, Parterre.**

---

**1 Polisander-Pianino**
oder **1 Wiener nußb. Stutzflügel** ist bill. zu verk. Nicolaistr. 64, 2. Et.

---

**Ein Dampf-Kaffeebrenner**
mit Zubehör, gut erh., ist zu verk. Anfr. sub J. F. S. Nr. 15 befördert die Exp. d. Bresl. Zeitung. [1589]

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3131 das durch den Eintritt des Kaufmanns Dr. **Julius Moll** hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns Dr. **Moritz Traube** erfolgte Erlöschen der (Einzel-) Firma **W. Traube & Sohn** hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 1252 die von den Kaufleuten Dr. **Moritz Traube** und Dr. **Julius Moll**, beide zu Breslau, am 20. Juli 1875 hier unter der Firma

**W. Traube & Sohn**

errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden. [88]

Breslau, den 20. Juli 1875.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

---

**Bekanntmachung.** [89]

Die Concurse über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Reszka & Comp.** und über das Privatvermögen der Gesellschafter Kaufleute **Adam Reszka** und **Reinhold Sternagel** hierselbst sind in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses aufgehoben worden.

Breslau, den 17. Juli 1875.

**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [90]

Der Concurs über das Vermögen des Geldschrank-Fabrikanten **Robert Kneis jr.** hierselbst ist durch Schlußvertheilung beendet.

Breslau, den 17. Juli 1875.

**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [91]

Ueber den Nachlaß des am 29. Juli 1874 hierselbst verstorbenen Lieutenants a. D. **Georg von Randow** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

**bis zum 20. August 1875**

einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

**auf den 4. September 1875,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale Nr. 21, anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 23. Juli 1875.

**Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abth.**

---

**Aufforderung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Berthold Frank** zu Peiskretscham werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte [161]

**bis zum 10. August 1875**

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 22. August 1875,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath Schade, im Terminszimmer Nr. 10 hierselbst zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Fraustädter, Geißler, Huck, Samberger und Warsitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleiwitz, den 7. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abthl.

---

**Bekanntmachung.** [237]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hamann** hier ist der Kaufmann **Gustav v. Einem** hier nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Reichenbach, den 20. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [244]

Die in unserem Firmenregister sub Nr. 33 eingetragene Firma **„J. F. Scholz in Brieg"** ist erloschen und dies heute in unserem Firmenregister vermerkt worden.

Brieg, den 19. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [233]

Zufolge Verfügung von heut ist eingetragen worden:

a. in unser Firmenregister:

Nr. 418, Col. 6, bei der Firma **Ph. Krimmer:**

Die Firma ist durch Erbgang auf die Ehefrau des bisherigen Inhabers, **Rosa Krimmer,** geborene **Joseph,** und die acht minorennen Kinder **Joseph, Salo, Klara, Thekla, Ida, Carl, Anna** und **Friedrich Krimmer,** welche durch den Hofschuhmacher **Wolf Krimmer** bevormundet werden, übergegangen und ist nunmehr die Firma **Ph. Krimmer** unter Nr. 104 des Gesellschaftsregisters eingetragen;

b. in unser Gesellschaftsregister:

Col. 1. Nr. 104,
„ 2. Firma: **Ph. Krimmer,**
„ 3. Sitz der Gesellschaft: Liegnitz,
„ 4. Rechtsverhältnisse:

Die Gesellschafter sind:

a. Wittwe **Rosa Krimmer,** geborene **Joseph,** hier,
b. **Joseph**
c. **Salo**
d. **Klara**
e. **Thekla**
f. **Ida**
g. **Carl**
h. **Anna**
i. **Friedrich**

} **Krimmer,** vertreten durch ihren Vormund Hof-Schuhmachermeister **Wolf Krimmer** hier.

Die Gesellschaft hat am 25sten Mai 1875 begonnen;

c. in unser Procuren-Register:

Col. 1. Nr. 54,
„ 2. Principal: die vorstehend genannte Wittwe **Krimmer** und deren acht Kinder,
„ 3. Firma: **Ph. Krimmer,**
„ 4. Ort der Niederlassung: Liegnitz,
„ 5. Gesellschaftsregister: Die Firma ist eingetragen unter Nr. 104 des Gesellschafts-Registers,
„ 6. Procurist: Kaufmann **Ludwig Danziger** hier,
„ 7. Zeit: Eingetragen am 17. Juli 1875.

Liegnitz, den 10. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [234]

In unser Procuren-Register ist zufolge Verfügung vom 9. Juli 1875 eingetragen worden.

Col. 1. Nr. 53.
2. Principal: **Louis Warschauer,** Banquier.
3. Firma: **Louis Warschauer.**
4. Ort der Niederlassung: Liegnitz.
5. Die Firma **Louis Warschauer** ist eingetragen unter Nr. 443 des Firmen-Registers.
6. Procurist: Kaufmann **Otto Friedrich Warschauer.**

Liegnitz, den 9. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.
Flögel, i. V.

---

**Bekanntmachung.** [235]

In unserem Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 4 eingetragenen **Credit- und Spar-Verein zu Parchwitz** in Col. 4 eingetragen worden:

An Stelle des ausgeschiedenen Controleurs, Posterpediteurs **Louis Geist** in Parchwitz ist der Wirthschafts-Inspector **August Ernst** in Parchwitz als Controleur gewählt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1875 am 17. Juli 1875 (cfr. Acten, betr. das Genossenschaftsregister **Band III,** S. 135.)

Liegnitz, den 14. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.
Flögel, i. V.

---

**Bekanntmachung.** [1590]

In unser Firmen-Register ist heute:

a. bei Nr. 106 das Erlöschen der Firma **Carl Tietze** zu Habelschwerdt und

b. unter Nr. 186 die Firma: **Phosphor- und Sicherheits-Zündholz-Fabrik „Union" zu Habelschwerdt, Carl Tietze,** und als deren Inhaber der Kaufmann und Zündholzfabrikant **Carl Tietze** daselbst,

eingetragen worden.

Habelschwerdt, den 19. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [236]

In unser Gesellschafs-Register ist unter Nr. 44 die am 1. Januar d. J. zu Oppeln unter der Firma

**Gebrüder Sowa**

errichtete offene Handels-Gesellschaft, welche aus den Mitgliedern:

1. dem Kaufmann **Herrmann Sowa,**
2. dem Kaufmann **Rudolph Sowa,**

beide in Oppeln wohnhaft, besteht, am 15. Juli 1875 eingetragen worden.

Oppeln, den 15. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Handels-Register.** [241]

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 19. Juli 1875 bei der unter Nr. 193 aufgeführten Actiengesellschaft in Firma **Posener Bau-Bank,** deren Sitz in Posen, in Colonne 4 heute eingtragen:

An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Stadtraths **Robert Schmidt** von hier ist der Kaufmann **Albrecht Guttmann** zu Posen zum Mitgliede des Vorstandes durch den Notariatsact vom 16. April 1874 vom Aufsichtsrathe gewählt worden.

Posen, den 20. Juli 1875.

**Königliches Kreis-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

Beim Vorschuß-Verein Neustadt OS., eingetragene Genossenschaft, ist an Stelle des Herrn **Haase,** der Uhrmacher **J. Cranz** zum Revisor und Schriftführer in den engeren Ausschuß gewählt. [242]

Neustadt OS., den 16. Juli 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

## Bekanntmachung.

Wegen Lieferung des Bedarfs an Victualien, Rauh-Fourage, Bivouacs-Holz und Lagerstroh für die Truppen des 6. Armeecorps während der diesjährigen Herbstübungen, sowie wegen des Transports des aus den Königl. Magazinen in Neiße, Breslau und Schweidnitz zu entnehmenden Brot- und Hafer-Bedarfs in die zu etablirenden Cantonements-Magazine und wegen Vergebung der Distribution der letztgenannten beiden Bedarfs-Gegenstände haben wir einen Submissions-Termin auf **den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr** in unserem Geschäftslocale anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit der Aufforderung vorgeladen werden, ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

**„Submission, die Manöver-Verpflegung betreffend,"**

bis zur bezeichneten Stunde bei uns einzureichen. [223]

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungs-Bedingungen, in welchen die ungefähren Bedarfs-Quantitäten, die Zeit der Lieferung, sowie die zu errichtenden Cantonnements-Magazine angegeben sind, können in unserem Geschäftslocal von Montag, den 26. d. M. ab eingesehen werden.

Breslau, den 22. Juli 1875.

**Königliche Intendantur
6. Armee-Corps.**

---

## Bekanntmachung.

Die an den Aufbewahrungs-Gebäuden des unterzeichneten Artillerie-Depots auszuführenden Reparatur-Maurerarbeiten etc. sollen durch öffentliche Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zur Eröffnung der schriftlich einzureichenden, mit der Aufschrift:

„Submission auf Maurerarbeiten etc."

zu versehenden Offerten ist ein Termin auf [231]

**Dinstag, den 3. August cr., Vormittags 10 Uhr,**

im Bureau des Artillerie-Depots — Burgfeld Nr. 10 — anberaumt.

Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Breslau, den 23. Juli 1875.

**Artillerie-Depot.**

---

## Bauverdingung.

Die zum Neubau des Staatsarchivs hierselbst erforderlichen **Klemptner- und Schieferdecker-Arbeiten** sollen

**Dinstag, den 3. August cr, Vormittags 10 Uhr,**

im Bureau des Staats-Archis, Neue Taschenstraße 30 hierselbst, öffentlich submittirt werden. [240]

Die betreffenden Kosten-Anschläge, Bauzeichnungen und Baubedingungen liegen zur Einsicht während der Amtsstunden vorher aus und werden Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, ihre Offerten gehörig versiegelt bis zu vorbezeichnetem Termine einzureichen.

Abschriften der Anschläge können gegen Erstattung der Copialien jederzeit bezogen werden.

Breslau, den 23. Juli 1875.

**Der Königliche Bauinspector.**
Knorr.

---

## Bekanntmachung.

Die im Monat August cr. zu bewirkende Lieferung von 3300 Centner guter oberschles. Würfelkohlen, franco Rathhaus resp. Elisabetstraße, soll im Wege der Licitation vergeben werden.

Die Abnahme der Kohlen erfolgt nur nach Original-Eisenbahn-Waggons gegen Vorzeigung des Frachtbriefes durch unsere Rathhaus-Inspection.

Angebote **mit genauer Angabe der Grube, aus welcher die Lieferung beabsichtigt wird,** sind mit der Aufschrift: [243]

**„Offerte auf Kohlenlieferung"** verschlossen bis spätestens am **31. Juli c.** bei uns einzureichen.

Breslau, den 23. Juli 1875.

**Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

---

## Bekanntmachung.

Voraussichtlich wird binnen Kürze die hiesige **Bürgermeisterstelle** vacant werden. [159]

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. August c. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann **Kirschner** hier melden.

Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 1500 Mark nebst einer Wohnungs-Entschädigung von 180 Mark verbunden.

Außerdem bezieht der Bürgermeister widerruflich 600 Mark pro Jahr zur Beschaffung der nöthigen Bureauhilfe und erhält einen Garten zur Benutzung.

Ferner dürfte das Polizeianwalts-Amt, welches der bisherige Inhaber der Bürgermeisterstelle gegen eine jährliche Dienstunkosten-Entschädigung von 300 Mark verwaltet, auch seinem Nachfolger übertragen werden.

Loslau, den 7. Juli 1875.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

An unserer Realschule I. Ordnung werden demnächst durch Pensionirung und Versetzung 5 Lehrerstellen, theils bestimmt, theils wahrscheinlich frei, von denen zwei mit Altphilologen, eine mit einem Chemiker und Naturhistoriker und eine mit einem akademisch geprüften Zeichenlehrer besetzt werden sollen. Bewerber mit Zeugnissen, die in den genannten Fächern die facultas für alle Klassen haben, wollen unter Angabe des Zeitpunktes, wann sie hier eintreten könnten, ihre Zeugnisse nebst curriculum vitae baldigst und spätestens binnen 14 Tagen an uns einreichen. Es wird bemerkt, daß einer der anzustellenden Lehrer eine gute Nebenfacultas in einer der neueren Sprachen, ein anderer eine solche in der Mathematik haben muß. Das Gehalt der Stellen — der Normal-Etat ist eingeführt — wird nach dem Dienstalter und Uebereinkunft festgesetzt werden zwischen 1800 und 3450 Mark. Ist ein Bewerber befähigt und geneigt, den Turnunterricht zu übernehmen, so erhöht sich sein Einkommen um 360 Mark. Einem Zeichenlehrer, der befähigt ist, in unteren oder mittleren Klassen mathematischen oder naturwissenschaftlichen Unterricht zu geben, soll auch eine höhere Stelle als die letzte mit 1800 Mark dotirte offen stehn.

Grünberg i. Schles., [1643]
den 23. Juli 1875.

**Der Magistrat.**
**Kampfmeyer.**

---

## Submission auf Kohlenlieferung.

Für die hiesige städtische Ziegelei soll der diesjährige Bedarf an Kohle circa 3—4000 Ctr., und zwar „Marke **Königsgrube"** oder **Carolinengrube „Kleinkohle"** an den Mindestfordernden vergeben werden. Lieferanten wollen ihre versiegelten Offerten mit Angabe des Preises **pro Centner franco Bahnhof Wohlau** bis zum 1. August c. an den unterzeichneten Magistrat abgeben. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. [219]

Wohlau, den 19. Juli 1875.

**Der Magistrat.**
Jokisch.

---

## Bekanntmachung.

An der hiesigen katholischen Elementarschule ist zum 1. October d. J. eine **Lehrerstelle** zu besetzen. Das Minimalgehalt beträgt 900 Mark und steigt durch periodische Alterszulagen bis auf 1800 Mark, wobei auswärtige Dienstjahre seit der definitiven Anstellung angerechnet werden. Außerdem wird an Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung die Summe von 225 Mark gewährt, welche periodisch bis auf 375 Mark steigt. [238]

Bewerber können sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Physikats-Attestes bis zum 10. August d. J. bei uns melden.

Königshütte, den 22. Juli 1875.

**Der Magistrat.**

---

## Lehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers an hiesiger **Gewerbehausschule für Deutsch, Geschichte und Geographie,**

ist durch den Uebergang des bisherigen Inhabers an die hiesige königl. Gewerbeschule erledigt und soll vom 1. October cr. neu besetzt werden. Mit derselben ist zunächst ein Gehalt von 1800—2100 Mark verbunden. Lehrer, welche die facultas in den genannten Unterrichtsgegenständen für die mittleren Klassen höherer Unterrichtsanstalten erworben haben und den Unterricht im Französischen in den beiden unteren Abtheilungen der Anstalt übernehmen können, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 20. August cr. bei uns zu melden.

Brieg, den 20. Juli 1875.

Der Gewerbehaus-Vorstand.

---

## Der Bürgermeister-Posten

in hiesiger Stadt, mit einem Gehalt von 1500 Mark nebst 300 Mark Wohnungsentschädigung, wird mit dem 1. Januar 1876 vacant. [349]

Mit diesem Posten ist die Polizei-Verwaltung, mit 360 Mark Gehalt, verbunden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 1. October d. J. beim Stadtverordneten-Vorsteher **Steinadler** melden.

Hultschin, den 22. Juli 1875.

---

Zum 1. October d. J. soll die

## Oeconom-Stelle

bei unserer Gesellschaft anderweitig besetzt werden. Wir ersuchen hierauf Reflectirende ihre Bewerbung schriftlich bei uns einzureichen. Die näheren Bedingungen können in unserem Bureau, alte Börse, Blücherplatz 16, Parterre rechts, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Morgens eingesehen werden.

Breslau, 24. Juli 1875. [1622]

**Die Direction
der Kaufmännischen Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.**

---

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**

## Für freie Stunden.

Von

**E. A. Roßmäßler.**

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten und dem Porträt des Verfassers.

Gr. 8. Elegant broschirt. 5 Mark 25 Pf.

Dieses Werk, das so recht geeignet ist, zu zeigen, was E. A. Roßmäßler als Volksschriftsteller war, erschien gleichsam als letztes Vermächtniß an seine Freunde und Verehrer. Als solches ist dasselbe mit dem wohlgetroffenen Porträt des Verewigten geschmückt und von einer kurzen Biographie desselben aus der Feder seines vieljährigen Freundes Dr. A. B. Reichenbach in Leipzig begleitet.

---

**Norddeutscher Lloyd.**

## Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

Leipzig 28. Juli nach Baltimore | Neckar 31. Juli nach Newyork

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

**Passage-Preise** nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [50]

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

---

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [860]

**Julius Sachs** in Breslau, Carlsstraße Nr. 24.

---

**Villanyer ung. Rothwein**

(bestes Mittel gegen Darmkatarrh) empfiehlt à Fl. 12¼ Sgr. [1121]

**Robert Kessler,** Ring 8.

---

## Kleie-Auction.

**Donnerstag, den 29. d. M.,** soll im hiesigen Königl. Burgfeld-Magazin eine Partie Roggen-Kleie, Magazin- und Bäckerei-Fußmehl resp. Teigabfälle und Brotkrümel, so wie eine Partie Roggen- und Haferspreu, auch Heukaff öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant verkauft werden. [232]

Breslau, den 22. Juli 1875.

**Königl. Proviant-Amt.**

---

**Gerichtliche Auction.**

**Am 28. Juli c., Vorm. 9 Uhr,** sollen in **Nr. 8 Heilige Geiststraße** aus dem Nachlasse der verw. Rector **Reiche** verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, einige Kleidungsstücke und eine Nähmaschine, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

---

## Herrschaftliche Möbel-Auction.

**Montag, den 26. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittag von 3—4 Uhr,** werde ich **Ohlauerstraße 65,** 1. Et.,

I. **1 eleg. Nußb.-Meublement,** besteh. aus 1 Sopha, 2 Faut. in Seidenbezug, 6 Stühlen, 2 Tischen, 1 Buffet, 1 gr. Rollbureau, 2 gr. gleiche Nußb.-Spiegel, 1 Nußb.-Pianino, 1 gr. Teppich, 1 sehr schön. gr. Prismen-Kronenleuchter, 2 Nußb.-Schränke etc.,

II. **1 Zimmer einfachere Nußb.- und 1 Zimmer Mah.-Möbel** nebst Schränken, sehr hohen breiten Mahag.- und anderen Bettstellen, runde und eckige Ausziehtische etc.,

III. **22 Stück prachtvolle Düsseldorfer Oelgemälde,** u. A. „Der Königssee" und viele andere Originale,

IV. Mah.-Waschtische, 1 Ecksopha, Figuren, Marmorsachen, Uhren etc., meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [1534]

Der Königliche Auct.-Commiss.

**G. Hausfelder.**

---

## Wagen- etc. Auction.

**Mittwoch, den 28. Juli, Nachmittags von 3 Uhr ab,** werde ich **Ohlauerstraße 65,** im Hofe,

**1 eleg. zweisitz. Coupee** (1- und 2spännig zu fahren),

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [1529]

Der Königl. Auct.-Commissar

**G. Hausfelder.**

NB. Weitere Anmeldungen von Wagen und Pferden etc. werden bis zum Termin in meinem Bureau, Ohlauerstr. 65, 1. Et., angenommen.

---

Die Stelle eines **Cantors** שו״ב und קורא wie auch die eines **Religionslehrers** ist bei einem Fixum von 900 Mark nebst bedeutenden Revenüen und freier Wohnung vom 1. September cr. ab zu besetzen. Reisekosten werden nur dem Gewählten vergütet. [381]

Bewerbungen sind zu richten an den Vorstands-Vorsitzenden **Adolf Boß.**

Zülz OS., den 20. Juli 1875.

---

## Steppdecken, Steppröcke

werden sauber u. schnell gefertigt bei Wittwe **Blankenfeld,** Altbüßerstraße Nr. 19, Vorderhaus 3 Treppen.

---

**Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden und**

## Frauenkrankheiten

werden gänzlich behoben durch den bereits rühmlichst bekannten von vielen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes anempfohlenen

**blutstärkenden**

**Medic. flüss. Eisenzucker**

des **Jos. Fürst,** Apothekers **„zum weißen Engel"** in **Prag,** am Porzicz.

Daselbst wird dieses Präparat von den nachstehenden medicinischen Notabilitäten k. k. Universitäts-Professoren Herren: Dr. Eiselt, Dr. Halla, Dr. Jacksch, Dr. Petters, Dr. Ritter von Rittersheim, Dr. Steiner, Dr. Streng etc. verordnet.

**1 Flasche kostet 2 M. 50 Pf., ½ Flasche 1 M. 25 Pf.**

**Notiz.** Um Verwechselungen vorzubeugen, werden die Herren Consumenten des flüssigen Eisenzuckers ersucht, genau auf den mit einer weißen Metallkapsel versehenen Verschluß, auf dem die Firma „Apotheke zum weißen Engel in Prag am Porzicz, Nr. 1071—II." ausgedruckt vorkommt, als auch auf die Etiquette **Medicinischer flüssiger Eisenzucker** stets zu achten.

**Für Brust- u. Lungenkranke.**

**Der sehr bewährte und berühmte** [356]

**Král's echter**

**Karolinenthaler Davidsthee**

wird bei Lungenleiden jeder Art, insbesondere bei chronischen Katarrhen der Luftwege und Lungen, schwindsüchtigen Husten und als das **einzige** Schutzmittel gegen die Schwindsucht (Tuberkulose) mit überraschendem Erfolge angewendet.

**1 Päckchen kostet 40 Pf.**

Echt zu beziehen durch: **Härtter & Franzke** in **Breslau, L. Dahleke,** Apoth. in **Schweidnitz, E. Keyl,** Apoth. in **Jauer, Robert Bock** in **Waldenburg.**

---

## Schutzmarken

fertigt an [1042]

**J. W. Trautmann,**

**Taschenstraße 29.**

---

**Wein-, Liqueur- und Cigarren-** } **Etiquetts**

empfiehlt in größter Auswahl billigst das Lithograph. Institut

**M. Lemberg,**

[1117] Neue-Graupenstr. 17.

---

## 1 Doppelpult

und **1 Ladentafel** (in gutem Zustande) werden zu kaufen gesucht. Offerten **Schweidnitzerstraße 52,** 1. Etage.

---

**Gemischte Buchbinder-Spähne,**

4—5000 Kilogramm in einer Wagenladung liegen zum sofortigen Verkauf. Näheres unter P. N. 11 postlagernd **Gr.-Glogau.** [344]

Zur Einrichtung einer **Regulator-Fabrik** zu Neumarkt in Schlesien wird ein [1540]

**Compagnon**

mit ungefähr 4—5 Mille gesucht. Dieselbe soll mit Dampf betrieben werden und verspricht einen lohnenden Nutzen. Offert. sub K. 1835 an die Annonc.-Exped. von **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Von dem Inhaber eines sich gut rentirenden und seit mehreren Jahren bestehenden Steinkohlen-Geschäftes in Oberschlesien wird zur Vergrößerung desselben **ein Theilnehmer** mit einigen Tausend Thalern Einlage-Capital, welch letzteres sichergestellt werden kann, gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. B. C. Nr. 300 Kattowitz O.-S. postlagernd erbeten. [257]

---

Eine gut eingeführte Rheinische

**Mousseux-Fabrik**

sucht einen tüchtigen **Vertreter** für Schlesien. Franco Offerten sub **T. 61856,** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** [1523]

---

**Ein Rundreisebillet,**

gültig von Dresden über Bodenbach, Prag, Josephstadt, Königgrätz u. s. w., Gebirgsbahn, Altwasser, nach Breslau (nur die Tour von Breslau nach Dresden ist benutzt) oder umgekehrt, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres **Nicolaistr. 47,** 3 Tr., früh 10—12 Uhr. [1110]

---

Ein gut frequentirter [373]

**Kindergarten**

ist besonderer Umstände halber bald oder per 1. October c. an eine tüchtige Kindergärtnerin abzutreten.

Offerten unter H. J. 16 vermitt. die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

Ich bin gesonnen, die Pacht der Domäne **Schmeisdorf,** ¾ Meile von **Leobschütz,** welche noch bis zum 1. Juli 1879 läuft, vorbehaltlich der Genehmigung der königl. Regierung vom 1. Juli 1875 ab zu cediren.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. [1553]

**Leobschütz,** den 22. Juli 1875.

**Waagen,**

Geh. Regierungsrath u. Landrath a. D.

---

Drei der feinsten Garten-Grundstücke gute Lage, Tauenzienstraße, Tauenzienplatz und Gartenstraße, mit bedeutendem Ueberschuß, sind zu verkaufen durch **K. Bialla,** Sonnenstraße Nr. 27, Hochparterre, Nachm. von 1—3 Uhr. [1594]

---

**Guts-Kauf-Gesuch.**

Von zwei auswärtigen Käufern bin ich beauftragt, Güter zum Ankauf nachzuweisen. Bedingung guter Baustand, und im Preise bis 200,000 Thaler, Anzahlung was verlangt wird. Die Herren Gutsbesitzer, welche geneigt zu verkaufen sind, werden ersucht, ihre Offerten baldigst einzusenden. Discretion versichernd. [1102]

Subdirector **J. Böttger,**
Neue Sandstraße Nr. 17.

---

**Gasthaus-Verkauf.**

Mein an der Tworoger Chaussee in Nähe der Stadt Lublinitz gelegenes Gasthaus mit dem dazu gehörenden langen Gebäude, Stallungen, dem daran stoßenden großen Garten und Acker, beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

**F. Michalsky in Kl. Droniowitz** bei Lublinitz OS. [360]

---

**1 lucratives Grundstück,**

bestehend, aus mehreren Wohnhäus. und 2 großen Baustellen, ist für 35 Mille Thaler zu verkaufen. Ertrag 45 Mille Thlr. Offerten unt. T. R. 4 im Briefkasten der Bresl. Zeitung.

---

Ich suche ein gut gebautes **Haus** bald **zum Kauf.** [1100]

Offert. A. C. 57 postlagernd Breslau.

---

**Eine Restauration** mit Tanzsaal, großem Concert-, Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn, Stallung und großem Hofraum, 5 Minuten von der Stadt, ist preismäßig sofort zu **verkaufen** event. **zu verpachten.**

Dieselbe würde sich ihrer vortrefflichen Lage und guten Wassers wegen auch sehr gut zur Anlage eines Fabrik-Etablissements passen.

Gefl. Offerten S. T. 20 postlagernd Steinau a. O. [343]

---

**Baustellen**

verkauft [894]

**Möcke, Kl.-Tschansch.**

---

Für meine hiesige Brauerei brauche ich ein [380]

**eisernes Kühlschiff,**

im Lichten 8,20 Meter lang und 3,75 Meter breit. Reflectanten wollen ihre Preise unter Angabe der Eisenstärke bis zum 1. August cr. an mich einreichen.

Bedingung: Franco hier Brauerei.

**A. Weiß,** Gräben bei Striegau.

---

**Wichtig für Hausfrauen**

empfehle zum Verbinden von

**Fruchtkrausen**

**Pergament-Papier in Prima-Qualität,** ¾ Meter breit, per Meter **3 Sgr.** [1472]

**Gustav Steller, Ring Nr. 16,**

---

Große Zusendung von

**orientalischem Kaffee-Schrot**

ist eingetroffen. — Derselbe dient, wie rühmlichst bekannt, als vorzügliches Ersatzmittel des indischen Kaffee's, giebt eine sehr schöne Farbe und kräftigen Wohlgeschmack, daher bei den **jetzigen hohen Kaffeepreisen** sehr zu empfehlen, nur ist 1 Loth indischer Kaffeebohnen zu ⅛ Eßlöffel voll Kaffeeschrot nöthig.

In ¼ und ⅛ Kilo in Fabrikpackung **à ½ Kilo 40 Pf., 5 Kilo 3 Mark** empfiehlt: [1640]

Haupt-Depot für Schlesien

**Hdlg. Eduard Gross**

in Breslau, am Neumarkt 42.

---

**Franz. Blumenkohl,**
**Westphäl. Pumpernickel,**
**Echte Meizena,**
**Feinste Puder-Raffinade,**
**Delicatess-Jäger-Heringe,**
**Kleine Matjes-Heringe,**
**Echte Weinessige,**
zum Einmachen der Früchte, der Liter 3 Sgr. und 5 Sgr.,
**Feinsten rectific. weiss. Essig,**
der Liter 2 Sgr.,

**Kaffee's**

in 20 verschiedenen Sorten,
**Dampf-Kaffee's,**
à 14 Sgr. bis 21 Sgr., darunter unsere

**Mocca-Melange II.,**

à 18 Sgr.,
kräftig und wohlschmeckend,
**Echte Feigen-Kaffee's**
als kleine Zuthat, befördern den Wohlgeschmack auch des besten Kaffee's und sind der Gesundheit recht zuträglich.

**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34.**

---

**Kindermehl**

von [5202]

**Gebr. Thiele,**

**Hoflieferanten,**
**Berlin.**

Als willkommener Ersatz für Muttermilch durch Autoritäten empfohlen, hat sich dasselbe überall schnellen Eingang verschafft und ist in Breslau zu haben bei den Herren:

Apotheker **Görtz,** Aesculap-Apotheke,
Apotheker **Fritsch,** Mohren-Apotheke.
**Petzold & Aulhorn,** Schweidnitzerstraße,
**S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße.

---

Eine größere Partie

**Roggen-Futtermehl**

hat abzugeben Zabrzer Dampfmühle.
[331] **Simon Hamburger.**

---

**Frühkartoffeln (Early rose** oder **King of the earlies),**

den Neuscheffel zu 4 Mk., liefert das **Wirthschafts-Amt Klein-Tschansch** frei Breslau in's Haus. [1539]

---

**Jäger-Fett-Heringe,**

das Stück 1⅛ Sgr. bis 2 Sgr. empfiehlt: [1088]

**Oswald Blumensaat,**

**Neuschestraße Nr. 12,**
Ecke Weißgerbergasse.

---

**Billig** verkaufe eine Partie weißbrennender, reinschmeckender **Cigarren** in Kisten, 100 Stück 20 Sgr. und 27 Sgr. [1595]

**A. Doering,** Nikolaistr. 41.

---

**Bestgeglühte Lindenkohle**
bei **Gebrüder Loewy,**
**Creuzburg OS.,** [864]
**Breslau,** Klosterstr. 3.

---

**Steinkohlentheer,**

franco sämmtlichen Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn offerirt billigst [271]

**W. Grünthal, Kattowitz.**

---

**Verkauf des Bades Tátra-Füred (Schmecks).**

Laut Beschluß der am 29. Mai l. J. abgehaltenen General-Versammlung wurde der **Verkauf** des der Borsod-Miskolczer Dampfmühl- und Mühlstein-Fabriks-Gesellschaft gehörigen, in den Zipser Karpathen gelegenen **Bades Tátra-Füred.** beziehungsweise dessen auf 32 Jahre gesicherten Pachtbesitzes sammt sämmtlichen Investitions-Gegenständen, **als Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften, Möbeln, Traiterie- und Kaffeehaus-Einrichtungen,** auf die Dauer der oberwähnten 32jährigen Pachtzeit angeordnet.

Wovon die P. T. Kauflustigen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß der Verkaufspreis auf 140,000 Fl. ö. W. veranschlagt wurde; ferner daß die Bade-Localität 20 theils ebenerdige, theils 1—2 Stock hohe Gebäude mit mehr als 200 Zimmern, eine hydropathische Kur-Anstalt, mehrere Restaurations-, Kaffeehaus-, Tanz- und Speise-Salons, genügende Anzahl Badekammern zählt und überdies mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen ist, und schließlich, daß die Offerte bis 31. Juli l. J. an die Direction der Borsod-Miskolczer Dampfmühl- und Mühlstein-Fabriks-Gesellschaft in Miskolcz, darnach aber bis 10. August l. J. an den Endesgefertigten nach Tátra-Füred (per Poprad) einzureichen sind, allwo auch die speciellen Bedingungen eingesehen werden können. [952]

Miskolcz, den 25. Juni 1875.

**Borsod-Miskolczer Dampfmühl- und Mühlstein-Fabriks-Gesellschaft.**

**St. Radvany,** Director.

---

**Neue-Taschenstraße Nr. 31.**

Täglicher

**Eis-Verkauf (Kern-Eis)**

**en gros & en détail**

in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags. [859]

---

**1875** Die **1875**

**Mineral-Brunnen-Niederlage**

von

**H. Fengler,**

**Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,**

empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen** direct von den Quellen, ebenso **Pastillen** und **Badesalze.**

Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [849]

---

**1875er Mineralbrunnen**

in der Niederlage von Hermann Straka,

**als: Tarasper Luzius, Preblauer Gesundbrunnen,**

Aachen, Kösen, Heilbronn, **Bilin,** Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg,** Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenheil, Lippspringe, Paderborn-Inselbad, Iwonicz, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Szawnica, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, **Vichy, Bourboule,** Wildungen, Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Reinerz, Langenau, Flinsberg, Bitterwässer von Ofen (**Hunyadi Janos**), Saidschütz. Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Bilin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenheil, Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jod-, Soda- und Jodsoda-Schwefel-Seife, Fruchtsäfte und Cacaomasse, Aachener Bäder. [1620]

Waldwoll-Extract, Labessenz, Seesalz, Moorsalz.

**Hermann Straka, Breslau,**

**Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).**

---

**Alter Malaga-Wein,**

**71. Hauptsendung,**

ausgezeichnet durch huldvolle **Handschreiben** von **höchsten Herrschaften,** wie in unserem Comptoir zu ersehen ist; empfohlen durch berühmte Aerzte und hochgeehrte Consumenten. Derselbe bewährt sich, wenn mäßig nach der Mahlzeit genossen, **mächtig** gegen **Nerven- und Magenschwäche, Magenkrampf, Appetit- und Schlaflosigkeit** 2c. à **Liter-Flasche 1 Mk. 50 Pf.,** halbe **80 Pf.,** in ¹/₁ **Anker (34 Liter) 45 Mk., halbe 24 Mk.,** empfiehlt auf Grund der vielen schriftlichen und mündlichen Anerkennungen.

**Haupt-Depot: Handlung Eduard Gross,**

[1638] **Breslau, am Neumarkt 42.**

---

**800,000 Stück**

**gut gebrannte Klinker-Ziegeln**

sind per Casse billig abzugeben. Offerten hierauf werden bei Herrn Kaufmann **Alfred Meinicke,** Schweidnitzerstr. Nr. 51, entgegengenommen, bei welchem auch Probe-Steine zur Ansicht liegen. [1527]

---

**Abolition,**

**sichere Vertilgung alles Ungeziefers,** pfundweise und in Packeten à 1 Mk. 50 Pf., 1 M., 60 Pf., sowie in Dosen à 30 und 15 Pf., erhielt **frische Zusendung** und empfiehlt [1639]

**Handlg. Ed. Gross,**

in **Breslau,** am Neumarkt Nr. 42.

---

**Desinfections-Pulver**
Pfd. 1¼ Sgr.
**Schwaben-Pulver**
2½ und 5 Sgr.
**Insecten-Pulver**
(das Beste was es giebt).

**J. Wurm.** Ohlauerstr. 52.

---

**Ein Jagdhund,**

im dritten Felde, ist **billig** zu verkaufen. [1022]

**Pniower,** Ohlauerstraße 8.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

---

**Eine evangel. Erzieherin,**

welche auch in Musik unterrichten kann, wird zu Michalis für 3 Kinder im Alter von 6, 8 und 9 Jahren aufs Land gesucht. Anmeldungen mit Angabe der Gehaltsanspr. werden nebst Beifügung der Zeugnißabschriften und eines kurzen Curriculum vitae unter P. N. 32 postlagernd Haynau erbeten.

---

Geprüfte tüchtige [1625]

**Erzieherinnen,**

ev., kath. u. isr. Confession, so wie **tüchtige Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** empfiehlt per sofort und per 1. October d. Bureau f. d. Lehrfach, Klosterstraße 1 c.

---

Ein junges gebildetes Mädchen wird für eine Familie in Frankfurt a. O. **zur Unterstützung der Hausfrau u. zur Beaufsichtigung der Kinder,** zum 1. October oder früher gesucht. Nähere Auskunft wird hier, **Neue Gasse 13** b, 2 Tr., ertheilt. [1089]

---

**Offene Stellen**

in allen Branchen werden nachgewiesen durch **„Providentia"**, Breslau, Werderstraße 5a. [1117]

---

Gesucht wird per 1. October zur **Unterstützung der Hausfrau** ein gebildetes, anständiges und gut empfohlenes Mädchen, welches fertig schneidern und frisiren kann und es versteht, mit Kindern umzugehen.

Nur solche wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden bei **Gustav Cohn, Beuthen OS.** [307]

---

Für unser **Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft** suchen wir einen erfahrenen, speciell mit der schlesischen Kundschaft vertrauten **Reisenden** bei hohem Salair. Genaue Kenntniß der Branche unerläßlich. [1618]

Offerten sub **H. 22297** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

---

**Ein Reisender,**

welcher ca. 6 Jahre Westdeutschland in der **Lederbranche** bereist, sucht, gestützt auf beste Referenzen per sofort oder später anderweitiges Placement.

Gefl. Franco-Offerten werden unter Chiffre L. 19 in der Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [1087]

---

Für mein Band-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft en gros suche ich per 1. October c. **einen tüchtigen gewandten Reisenden.** [1062]

Persönliche Anmeldungen Roßmarkt Nr. 9, II. Etage, zwischen 1 u. 2 Uhr.

**Louis Lemberg.**

---

Für ein Berliner Band-, Garn-, Posamentier- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger [1596]

**Reisender**

baldmöglichst zu engagiren gesucht. Derselbe muß in der Branche durchaus bewandert sein und schon für diese Artikel gereist haben. Gefl. Adressen sub **K. A. 185** befördert **Rudolf Mosse, Berlin C., Königsstr. 50.**

---

**Zum baldigen Antritt wird ein** in der Buchführung firmer **Kaufmann** gesetzten Alters **gesucht.** Reflectanten, die im Speditionsgeschäft erfahren sind, erhalten den Vorzug.

Selbstgeschriebene Offerten sind an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Liegnitz** sub Chiffre D. P. 1 abzugeben.

---

Tüchtiges, gut empfohlenes

**kaufmänn. Personal**

jeder Branche, wird stets vortheilhaft placirt und den Herren Prinzipalen **kostenfrei** nachgewiesen.

**Leop. Zobel,** Kupferschm.-Straße 30
[1116] (Bureau „Silesia").

---

**Zwei tüchtige Verkäufer**

**für Kleiderstoffe und Leinen,** sowie [1551]

**einen Buchhalter**

und **Correspondent,** der jedoch mit obigen Branchen vertraut sein muß, suche ich für bald.

Persönliche Vorstellung erwünscht und **vergüte dem Angenommenen die Reise.**

**F. V. Grünfeld in Landeshut,**
Königlicher Hoflieferant.

---

**F. 1 Band- u. Weißw.-Gesch.**

suche ich bei gutem Salair

**1 älteren Verkäufer**

zur Vertretung des Chefs und

**f. feine Modew.-Gesch.**

**2 Verkäufer** bei 450 Thlr. Gehalt,

von angenehmer Persönlichkeit.

**Leop. Zobel,** Kupferschmiedestr. 30.
(Bureau „Silesia"), [1115]

---

Für mein **Möbelstoff-, Gardinen- und Teppich-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt od. später **2 gewandte flotte Verkäufer** (Christen); nur solche können sich melden bei [1619]

**Carl Härtel**

vorm. **D. Müller, Berlin,**
Leipzigerstraße 99.

---

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein **junger flotter Expedient** gesucht. Offerten werden unter H. M. 20 in der Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

---

**1 tüchtiger junger Mann,**

der gegenwärtig als Buchhalter und Correspondent im Colonial-Waaren-Engros-Geschäfte thätig ist und für die Reise qualificirt, sucht gestützt auf beste Referenzen per 1. October cr. Stellung als **Reisender.** Offerten werden unter Chiffre **A. B. 22** in der Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

---

Ein junger Mann, **Specerist,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. October dauerndes Engagement. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. L. 100 postlagernd Carlsruhe OS. erbeten.

---

**Ein junger Mann,**

cautionsfähig, im Besitz der Qualification zum Reserve-Offizier, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung als Buchhalter oder dergl. in einem größeren Handelsgeschäft.

Bald gefl. Offerten unt. H. S. 40 postlagernd Breslau. [1124]

---

**Ein junger Mann,**

Specerist, der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig, vor Kurzem erst seine Lehrzeit beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten werden unter K. R. 40 postlagernd Ratibor erbeten. [1032]

---

**Ein junger Mann, gel. Specerist,** sucht per 1. Octbr. c. in einem lebhaften Colonial-Waaren-Geschäft **en gros** oder **en detail,** auch im Comptoir, da selbiger der einfachen Buchführung und Correspondenz vollkommen mächtig ist, dauernde Stell.

Offerten werden unter **A. H.** postlagernd Rybnik erbeten. [1063]

---

**Ein junger Mann, Specerist,** mit guten Referenzen und mit der Buchf. vertraut, sucht per bald od. 1. Aug. Stellung.

Gefällige Offerten werden unter E. S. 88 postlagernd Lublinitz erbeten. [305]

---

**Ein junger Mann,**

mit der Band- und Weißw.-Branche vollständig vertraut, gegenw. noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Referenzen und Zeugnisse anderweitige Stellung. Offert. erbitte unt. Chiffre B. Z. 100 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

---

**Commis** für Manuf., Tuch-, Weiß-, Posament.-, Leinen-, Colonial-, Droguen-, Dest.-, Eisen- und Fabrik-Geschäfte werden gesucht. [1103]

Für Stellenvergeber kostenfrei. **„Germania"**, Breslau, **jetzt** Gräbschnerstr. 14.

---

Für mein Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Geschäft suche ich sofort oder zum 1. October [313]

**einen Commis,**

der diese Branche genau kennt und polnisch spricht.

Ratibor, den 20. Juli 1875.

**Louis Bartenstein.**

---

Zum baldigen Antritt wird [375]

**ein Commis**

für ein Colonialw.-Gesch. gesucht unt. B. R. 17 Exped. der Bresl. Ztg.

---

**Commis** für Eisen-, Colonial-, Tuch-, Manufactur-, Kurz- und Fabrikgesch. sucht sofort **Germania,** Breslau, Gräbschnerstr. 14.

---

**Ein Commis, Specerist,**

mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung p. 1. October als Expedient oder Comptoirist. Gefällige Offerten werden erbeten unter P. P. 3 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

**Ein Commis,**

gelernter Specerist, seit mehreren Jahren in einem Geschäft thätig, mit der Buchführung vertraut, sucht gestützt auf gute Referenzen zum 1. October dauernde Stellung. Gefl. Offerten werden unter K. P. 2 in der Expedition der Breslauer Ztg. erbeten.

---

Für mein Geschäft suche einen christlichen

**Commis,**

**(Specerist), polnisch sprechend, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet und im Expediren gewandt ist, zum sofortigen Antritt.** [337]

**Beuthen O.S.**

**Robert Weiss.**

---

1 **gewandter Destillateur,** der poln. Sprache mächtig, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht per 1. October oder früher Stellung. [1122]

Näheres bei **H. & L. Guttentag,** Friedr.-Wilhelmsstr. 43.

---

Ein thatkräftiger, gebildeter Mann mit einigem Vermögen, sucht — gestützt auf feinste Referenzen — seinen Kenntnissen entsprechende Thätigkeit in einer Stellung als **Kassen- oder Rechnungsbeamter, Materialien-Verwalter oder als Standesbeamter** an einem größeren Orte oder doch bei einer größeren Verwaltung. Persönliche Vorstellung und Probedienst gern acceptirt. Gefällige Offerten unter O. F. 6 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [350]

---

Für eine [383]

**Cement-Fabrik**

in Westfalen wird ein

**Techniker**

gesucht, der mit der Cement-Fabrikation vollständig vertraut, auch befähigt ist, die Leitung eines großen Werkes zu übernehmen.

Production pro Jahr: 100,000 Tonnen.

Eintritt innerhalb 6 Monaten.

Franco-Offerten unter der Chiffre R. W. 25 befördert die Expedition der Bresl. Zeitung.

**! 100 St. Cigarren für 20 Sgr. = 2 Rmk., 100 Stück Cigarren für 24 Sgr. = 2,40 Rmk.** von reinem gutem Geschmack und weiß brennend, empfiehlt **B. Meister, Albrechtsstr. 17.**

---

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden gesucht: **Inspectoren, Hof- und Feldverwalter, Rechnungsführer, Eleven, Brennereiverwalter, Förster** und **Jäger, Gärtner** und **Wirthschafterinnen.** Honorar nur für wirkliche Leistungen. [372]

Ein zuverlässiger **Buch- und Rechnungsführer,** der auch befähigt ist als Amtssecretär zu fungiren, findet Stellung auf einem Rittergute bei Berlin. Die Stelle trägt bei freier Station **1000 Mark,** ohne Station **1500 Mark.** Gut empfohlene Beamte wollen ihre Adresse und Copien ihrer Zeugnisse sub **J. P. 6444** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. einsenden. [1598]

## Für Rechtsanwälte!

Ein j. Kfm. mit gut. Zeugnissen, welcher auch in einem kgl. Bureau als Hilfsarbeiter thätig war, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Verwendung im Kanzleidienst. [1118]

Offerten u. A. Z. 23 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein **Obermüller resp. Mühlen-Werkführer,** sowohl für Mehl- als auch für Sägemühlen, mit sämmtlichen Maschinen und Dampfapparaten gut bewandert, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter A. B. Nr. 40 postlagernd Beuthen OS. [987]

Ein **Werkführer,** welcher sich durch langjährige Praxis im Maschinenbau, Gruben und Hütten und Bohrversuchen, sowie in Schlosser-, Schmiede- und Dreherarbeiten außerordentliche Kenntnisse erworben hat, sucht als **Werkführer resp. Meister** in dieser Branche eine dauernde Stellung.

Offerten bel. man an die Expedition der Breslauer Zeitung sub H. Nr. 7 einzusenden. [351]

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen

## Monteur

(Schmied oder Schlosser), einen zuverlässigen [1612]

## Heizer,

## einen Laufburschen.

**Felix Lober & Co., Breslau,**
Sadowastraße Nr. 60.

## Seifensieder-Gesuch.

Ein tüchtiger Seifensieder-Gehilfe findet sofort gute und dauernde Stellung bei **D. Czwiklitzer, Kattowitz.**

## Photographie.

**Ein Operateur und ein Retoucheur,** welche in diesem Fache Vorzügliches leisten, finden **sofort** oder per ersten August dauernde und angenehme Stellung bei hohem Gehalt. [353]

Probearbeiten und eigenes Porträt erwünscht. Gefällige Offerten bitte franco unter F. G. 11 an die Exped. der Breslauer Ztg. einzusenden.

In einer größeren Ziegelei der Provinz Posen wird zum 1. Januar d. J. eine **Ziegelmeisterstelle vacant.** [1543]

Cautionsfähige Bewerber, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerten unter **M. 1837** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau,** einsenden.

Ein verheir. **Oekonomie-Inspector,** tüchtig und energisch in seinem Fache, die Frau thätig in der Wirthschaft, wird empfohlen durch den Gutsbesitzer **Mündner** zu Zedlitz b. Breslau.

## Ein Wirthschaftsinspector,

gut empfohlen und der polnischen Sprache mächtig, verheirathet oder ledig, findet bei 300 Thlr. Gehalt und freier Station per 1. October Stellung auf dem [1513]

**Dom. Zuzella bei Krappitz.**

Für ein größeres, circa 2 Meilen von Krakau entferntes Gut wird ein der polnischen Sprache vollständig mächtiger [374]

## Ober-Beamter

gesucht. Reflectirende wollen sich dieserhalb unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Bedingungen wenden an

**Moritz Adler in Sohrau OS.**

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger [1615]

## Wirthschaftsschreiber

gesucht. Persönl. Vorstellung bedingt.
**Die Güter-Verwaltung Bielau** bei Neisse.

## Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor **von Cölln in Breslau,** Holteistr. 6.8.

Für unser Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** gegen monatliche Vergütigung.

**Brieger & Hahn,**
[1028] Blücherplatz 15.

Für Comptoir und Lager unserer Damen-Mäntel-Fabrik suchen wir [1048]

## einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Antritt.

**May & Wrzeszinski,**
**Ohlauerstr. 83,** 1. Etage.

## Einen Lehrling

[1049] engagirt unter günstigen Bedingungen
**Louis Wohl,**
Ohlauerstraße 76/77, 3. Viertel,
Damen-Confection und Seidenwaaren-Geschäft.

Für mein Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [1047]

## einen Lehrling.

**Hermann Tarnowski,** Roßmarkt 11.

## Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, wird für unser Eisen- und Fabrik-Geschäft gesucht.
[378] **S. Cohn & Sohn** in **Rawitsch.**

## Ein Lehrling,

mosaisch, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in unserem Tuch- und Modewaaren-Geschäft in Neustadt OS. sofort Stellung. [354]

Meldungen nehmen entgegen
**Gebrüder Fuchs, Zülz.**

## Lehrlings-Gesuch.

Für meine Tuch- und Modewaaren-Handlung suche ich zum baldigen Antritt bei freier Station einen Lehrling.
[1039] **Joseph Glaser in Ohlau.**

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

## Carlsstraße 22,

**3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Closet, Wasserleitung nebst Beigelaß per Michaeli zu vermiethen.**

## Schmiedebrücke 39

ist per 1. October die II. und III. Etage zu vermiethen. [1127]

Zwei eleg. möbl. Zimmer sind bald zu verm. **Mauritiusplatz 3** a.

Zu Michaeli zu vermiethen Albrechtsstraße 19 der 2. Stock, neu renovirt.

Ein Gewölbe ist zu vermiethen
**Carlsstraße 44.** [1074]

## Neue Taschenstraße 25

ist der dritte Stock (elegantes Quartier, Salon, 6 Zimmer, Küche, großes Entree 2c.) per 1. October c. zu vermiethen. [1126]

## Sonnenstraße 20

ist ein Hochpart.-Quart. für 150 Thlr. per 1. October zu verm. Desgl. eine Wohnung im 2. Stock für 250 Thlr. per 1. August. [1616]

## Ring 57, 1. Etage,

große Räume zu Comptoirs und Lägern geeignet, per 1. October zu vermiethen bei **Herrmann Caro jun.**

Für

## Restaurateure

und [1611]

## Weinhändler!

empfehle ich ein in der besten Lage der Ohlauerstraße belegenes, neu hierzu eingerichtetes Local, bestehend aus: **einem Saal nebst darangrenzenden Zimmern, Küche, großen Kellereien und Wohnung.** Beziehbar am **1. October,** auch **1. Septbr.** cr. Adressen sub Chiffre R. 262 befördert die Annoncen-Expedition von **Ryba & Co.,** Schweidnitzerstr. 13.

## Neu renovirte Wohnungen

im 1. u. 2. Stock, von 200 Thlr. bis 450 Thlr. sind bald oder Term. Michaelis zu bez. **Sonnenstr. 14,** p. l.

## Tauenzienplatz 11

ist eine freundliche Hofwohnung in der ersten Etage, bestehend aus vier Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Bodengelaß, per 1. October zu vermiethen. [1072]

Näheres beim Hauswirth.

**Albrechtsstraße 6, „Palmbaum",** ist die bisherige **Böttcher-Werkstatt,** zu gleichen oder anderen Zwecken, pr. 1. October a. c., sowie das **Kürschner-Gewölbe** per Neujahr 1876 zu vermiethen. **Herrmann Gumpert,** Bahnhofstraße 7. [1097]

**Alexanderstraße 36** sind vom ersten October c. ab mehrere elegante Wohnungen mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [1094]

Preis 250—400 Thlr.

**Berliner-Platz 5** ist 1 freundliche Wohn., 1. Stock, Seitengeb., für 120 Thlr. zu verm. Näh. b. Wirth.

Zu vermiethen bald oder 1. Aug. c. ein schönes gut möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, auch für zwei Herren geeignet (Promenaden-Aussicht), **Antonienstr. 20,** 2. Etage.

## Große Fabrikräume

mit Dampfschornstein, zu jeder Anlage passend. [1631]

## Große Remisen

und die beiden großen Werkstätten, welche bisher von der Ruffer'schen Maschinenbau-Anstalt benutzt wurden, sind in der Nähe des Königsplatzes **sofort oder per 1. October** d. J. preiswürdig **zu vermiethen.**

**Mattes Cohn,** 23. Goldene-Radegasse 23.

Eine sehr frndl. **1. Etage,** best. i. 5 ger. Zim., Balk., Entr., Küche, Cabinet u. vollst. Nebengel., Wasserl., Haupt- u. Neben-Treppe, f. 450 Thlr., sofort zu verm. **Kleinburgerstr. 24;** auch ist daselbst eine Part.-Wohnung (Hoch-Souterrain), best. in 3 Zimm., Entree und Nebengelaß, frei. Preis 100 Thlr. [1467]

## Friedrich-Wilhelmstr. 3a

sind in der 2. u. 3. Etage zwei Wohnungen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Entree, Beigelaß und Wasserleitung, per 1. October c. zu vermiethen. — Näheres bei **B. Poser,** Schweidnitzerstraße Nr. 28, sowie beim Haushälter. [1078]

## Friedrichstraße 88,

die Hälfte der ersten Etage sofort zu beziehen, 4 Piecen, Küche, Entree und Zubehör. [1069]

Näheres daselbst im Cigarrenladen.

Zu vermiethen [1098]

## Nachodstraße Nr. 18

per 1. August eine schöne Wohnung im 4. Stock für 90 Thlr.; desgleichen eine im 1. Stock für 150 Thlr. per Michaelis a. c.

Näh. Schweidnitzerstr. 28, im Parfümerie-Geschäft.

## Gesucht

eine freundliche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer. 1. oder 2. Stock, möglichst im Innern der Stadt. [1086]

Offerten unter H. A. 18 Expedition der Breslauer Zeitung.

## Gartenstraße 29 C

ist im zweiten Stock eine große Wohnung, bestehend aus einem Saal, 4 zweifensterigen, 1 einfensterigen Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung und Watercloset von Michaelis ab für 550 Thlr. pro anno zu verm. Näh. beim Conditor parterre. [1073]

Zu vermiethen **Neuschestr. 48** per sofort: 1 großes Verkaufsgewölbe mit Schaufenster und Nebenräumen, 1 Remise; per 1. October: helle, gedielte Kellerräume, Remisen, 2 Mittel-Wohnungen. [1070]

**Herrenstraße 28,** 2. Etage, sind **2 große geräumige Zimmer pr. 1. October** c. zu vermiethen.
Näheres daselbst. [1096]

## Reuschestraße 42

ist die 1. Etage, neu renovirt, mit Wasserleitung zu vermiethen. Näheres bei **Carl Kohn jr.,** Gartenstraße 43.

Zwei gut möblirte Zimmer sofort **Sonnenstr. 5,** erste Etage links, zu vermiethen. [1093]

**Ohlauerstr. 42** ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Küche 2c., per 1. Oct., auch per 1. Sept. c. zu verm. Näh. bei **M. Wolff,** Albrechtsstr. 57.

## Sonnenstr. 4

ist eine halbe Etage mit Wasserleitung und Closet zu vermiethen. [1076]

## Mauritiusplatz 5

im 2. Stock eine gesunde Wohnung, 3 Zimmer, 1 Cabinet. [1071]

## Ein Comptoir,

auch als **Garçon-Wohnung,** ist Nikolai-Stadtgraben Nr. 5, zur Eiche, sofort oder später zu vermiethen.

Näheres das. beim Wirth. [1538]

**Striegauer Platz 5/7** ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je sechs Zimmern, Salon, Badecabinet, Entree, Küche und Nebengelaß, Stallung, Wagenremise, Wagenplätze, bald zu vermiethen. Näheres bei **London,** Junkernstraße 12. [839]

**Stube und Cabinet,** fein möblirt, per 1. August zu **vermiethen.** Näheres **Nicolaistraße Nr. 41,** am Königsplatz. [1569]

## Blücherplatz 11,

1. Seiten-Etage, sofort 3 neu hergerichtete Stuben zu Compt. u. s. w.
Näheres beim Haushälter. [1019]

In einer lebh. Kreisstadt Posens von 10,000 Einw., mit gr. Garnison, stark frequ. Gymn. u. gut. Umg., m. Bahnverb. nach allen Richt., sind in sehr beleb. Geg., ihrer Lage und der dazu geh. Keller u. Remisen weg. sich bes. zu einem Wein-, Col.-, Dilicatess.-, Cigarren- 2c. Gesch. oder feineren Restaurant eignende große Localitäten zu **vermiethen.** [273]

Offert. unter Nr. 77 an die Exped. der Breslauer Ztg.

---

# Breslauer Börse vom 24. Juli 1875.

### Inländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105,75 B. | — |
| do. Anleihe.. | 4½ | — | — |
| do. Anleihe.. | 4 | 98,75 B. | — |
| St.-Schuldsch.. | 3½ | 92,25 B. | — |
| do. Präm.-Anl. | 3½ | 137,50 G. | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — | — |
| do. do. | 4½ | 100,90 G. | — |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 86 G. | — |
| do. do. | 4 | 96,25 G. | — |
| do. Lit. A.... | 3½ | — | — |
| do. do. ... | 4 | 95,60 G. | — |
| do. do. ... | 4½ | 102,55 G. | — |
| do. Lit. B.... | 3½ | — | — |
| do. do. ... | 4 | — [B | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I.95,75G.II.95,60 | — |
| do. do. ... | 4½ | 102,55 G. | — |
| do. (Rustical) | 4 | I. 95,50 B. | — |
| " | 4 | II. 95,40 B. | — |
| do. do. ... | 4½ | 102,30 G. | — |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 95,25 B. | — |
| Pos. Prov.-Obl. | 5 | — | — |
| Rentenb. Schl. | 4 | 97,20 B. | — |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 93 G. | — |
| do. do. | 4½ | 100,90 B. | — |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 95,30 bz | — |
| do. do. | 5 | 100,90 bz | — |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — | — |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amerik. (1881) | 6 | — | — |
| do. (1885) | 6 | — | — |
| do. (1882) | 5 | gek. — | — |
| Italien. Rente. | 5 | — | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | — | 65 B. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 67,50 B. | — |
| do. Loose1860 | 5 | — | — |
| do. do. 1864 | — | — | — |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 73 B. | — |
| do. Pfandbr. | 4 | — | — |
| do. do. | 5 | — | — |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — | — |
| Warsch.-Wien. | 5 | — | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 81,50 B. | — |
| Oberschl. ACD | 3½ | 141,75 G. | — |
| do. B. | 3½ | — | — |
| do. E. | 3½ | 134 G. | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 5 | 105,50 G. | — |
| do. St.-Prior. | 4 | 109 G. | — |
| B.-Warsch. do. | 5 | — | — |
| do St.-A | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Freiburger.. | 4 | 89,50 B. | — |
| do. Litt. F. | 4½ | 96 B. | — |
| do. Litt. J. | 4½ | — | — |
| do. Litt. K. | 4½ | 94 B. | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 86,25 B. | — |
| do. Lit. C u. D. | 4 | 93,25 G. | — |
| do. 1874. | 4½ | 98,60 B. | — |
| do. Lit. F..... | 4½ | — | — |
| do. Lit. G..... | 4½ | 100 B. | — |
| do. Lit. H..... | 4½ | 102,25 G. | — |
| do. 1869 ..... | 5 | 104,25 bz | — |
| do. Ns. Zwb.. | 3½ | — | — |
| do NeisseBrieg | 4½ | — | — |
| Cosel-Oderbrg. | 4 | — | — |
| do. eh. St.-Act. | 5 | 104,25 G. | — |
| R.-Oder-Ufer... | 5 | 104,50 B | — |

### Ausländische Eisenbahn-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Carl-Lud.-B.... | 5 | 103,25 G. | — |
| Lombarden ... | 4 | 169 G. | pu 168,50à9,50B |
| Oest.Franz-Stb. | 4 | 505 G. | pu 506 bz |
| Rumänen-St.-A. | 4 | 30,25 bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-Wien. | 4 | — | — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Stammact. | — | — | — |
| Krakau-O.S.Ob. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. Central-Prior.. | 5 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Börsen-Maklerbank | 4 | — | — |
| do. Discontob. | 4 | 73,50 B. | — |
| do. Handels-u. Entrep.-G. | 4 | — | — |
| do. Maklerbk. | 4 | — | 70 G. |
| do. Makl.-V.-B. | 4 | — | — |
| do. Prv.-W.-B. | fr. | — | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 69 G. | — |
| D. Reichsbank | — | — | — |
| Oberschl. Bank | — | — | — |
| Obrsch. Crd.-V. | — | — | — |
| Ostd. Bank ... | 4 | — | — |
| Pos.Pr.-Wchslb | 4 | — | — |
| Prov.-Maklerb. | — | — | — |
| Schls. Bankver. | 4 | 95,50 B. | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 95,25 B. | — |
| do. Centralbk. | 4 | — | — |
| do. Vereinsbk. | 4 | — | 88 B. |
| Oesterr. Credit | 4 | 380 G. | pu 381à82 bzG. |

### Industrie- und diverse Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. f. Möbel. | 4 | — | — |
| do. do. Prior. | 6 | — | — |
| do. A.-Brauer. (Wiesner) | 5 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Malzactien | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.G. | 4 | — | — |
| do. Baubank.. | 4 | — | — |
| Donnersmhütte | 4 | — | 27 G. |
| Laurahütte.... | 4 | 86,75à50 bz | pu 86,75à50bzG |
| Moritzhütte ... | 4 | — | 31 B. |
| O.-S. Eisb.-Bed. | 4 | — | — |
| Oppeln Cement | 4 | — | — |
| Schl. Eisengies. | 4 | — | — |
| do. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immob. I. | 4 | — | — |
| do. do. II. | 4 | — | — |
| do. Kohlenwk. | 4 | — | — |
| do. Lebenvers. | — | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 88 B. | — |
| do. Tuchfabrik | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-Act. | 5 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| Sil. (V.ch.Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 27 B. |
| Schl. Gasactien | — | — | — |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ...... | — | — |
| 20 Frc. Stücke | — | — |
| Oest. W. 100 Fl. | 182,45 bzB. | — |
| öst. Silberguld. | — | — |
| do. ¼ Gulden. | — | — |
| fremd. Banknot. | — | — |
| einlösb. Leipzig | — | — |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 284à285 bz | — |

### Wechsel-Course vom 23 Juli.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3½ | kS. | 171,35 bz | — |
| do. do. | 3½ | 2M. | 170 G. | — |
| Belg.Pl.100Frcs. | 3 | kS. | — | — |
| do. 100Frcs. | 3 | 2M. | — | — |
| London 1L.Strl. | 3 | kS. | 20,47 G. | — |
| do. do. | 3 | 3M. | 20,335 bzB | — |
| Paris 100 Frcs. | 4 | kS. | 81 G. | — |
| " | 4 | 2M. | — | — |
| Warsch100S.-R | — | 8T. | 281,40 bz | — |
| Wien 100 fl... | 4½ | kS. | 182,20 B. | — |
| do. do. | 4½ | 2M. | 180,40 B. | — |

### Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

| Waare | feine M. | feine Pf. | mittle M. | mittle Pf. | ordinäre M. | ordinäre Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weisser, ....... | 21 | 40 | 20 | 20 | 18 | 70 |
| do. gelber ....... | 20 | 60 | 19 | 80 | 18 | 60 |
| Roggen, ............. | 17 | — | 16 | 20 | 15 | 10 |
| Gerste, ............. | 15 | 30 | 14 | 20 | 13 | — |
| Hafer, ............. | 16 | 30 | 14 | 30 | 13 | 80 |
| Erbsen, ............. | 20 | 50 | 19 | — | 15 | 90 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm netto.

| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ............. | 25 | 75 | 24 | 25 | 23 | — |
| Winter-Rübsen ........ | 25 | 25 | 24 | — | 23 | — |
| Sommer-Rübsen ....... | — | — | — | — | — | — |
| Dotter ............. | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein ........... | — | — | — | — | — | — |

Heu 4,40—4,80 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 24,50—25,50 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

## Kündigungs-Preise

für den 26. Juli
Roggen 166 Mrk., Weizen 206, Gerste 144
Hafer 157, Raps 267, Rüböl 57, Spiritus 55,30.

**Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.**
Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 55,70 bz, schliesst 56,00 B., 55,50 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 51,02 b. 51,30 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 50,85 G.
Zink unverändert fest, Preis 23,25.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.